

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1987)

Artikel: Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Autor: Müller, Bernhard / Robert, Leni

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Bernhard Müller
Stellvertreterin: Regierungsäerin Leni Robert

Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Directeur: le conseiller d'Etat Bernhard Müller
Suppléante: la conseillère d'Etat Leni Robert

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Wirtschaftslage

Der Börsensturz vom 19. Oktober und der anhaltende Dollar-kursverfall bestimmten das Wirtschaftsjahr 1987. Die Schweiz wurde aber realwirtschaftlich durch die Folgen des Einbruchs an den Aktien- und Devisenmärkten bis Ende Jahr kaum betroffen.

Die *Schweizer Konjunktur* wurde weiterhin von der Binnen-nachfrage getragen, insbesondere vom Konsum der privaten Haushalte sowie von Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Das Bruttoinlandprodukt stieg im Berichtsjahr um 2,0 Prozent. Damit setzte sich der seit 1983 andauernde Konjunkturauf-schwung fort, das Wachstum verlor aber an Tempo: Im Vorjahr nahm das Bruttoinlandprodukt noch um 2,7 Prozent zu. Wäh-rend sich die Produktion im Dienstleistungssektor und im Bau-gewerbe erhöhte, stabilisierte sie sich in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Das real verfügbare Haushaltseinkommen stieg mit 1,5 Prozent etwa im gleichen Ausmass wie 1986.

Die Inflationsrate fiel mit 1,9 Prozent etwas höher aus als vor Jahresfrist (0,8%), da die Schweizerische Nationalbank im Gefolge des Börsensturzes und der Dollarkursabschwächung eine etwas expansivere Geldpolitik betreiben musste. Die bereinigte Notenbankgeldmenge wuchs um 2,9 Prozent.

Die Gesamtbeschäftigung erhöhte sich erneut kräftig. Aus-schlaggebend hierfür war die Beschäftigungszunahme im Dienstleistungssektor. Die Arbeitslosenquote blieb mit 0,8 Prozent auf dem gleich tiefen Niveau wie im Vorjahr, was als sehr erfreulich bezeichnet werden darf. Der Kanton Bern weist mit 0,45 Prozent (Stand: Ende Dezember) erneut eine unter dem schweizerischen Durchschnitt liegende Arbeits-losenquote auf. Dabei ist nicht zu übersehen, dass nach wie vor regionale Unterschiede bestehen. Am Ende des Berichts-jahrs lag jedoch nur noch der Berner Jura mit einer Arbeits-losenquote von 1,13 Prozent über dem nationalen Mittel. Die Situation in der Region Biel-Seeland hat sich leicht entschärft: 0,77 Prozent gegenüber 0,9 Prozent im Vorjahr (vgl. Ziff. 2.5.3.1). Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der berni-schen Industrie betrug im Dezember 85 Prozent.

In der Metallindustrie wurde im ersten Halbjahr ein Rückgang der Bestellungsentwicklung registriert, dem im dritten Quartal eine Verbesserung des Geschäftsganges folgte. Im letzten Quartal fiel der Geschäftsgang wieder zurück. Die Uhrenindu-strie verzeichnete in den ersten beiden Quartalen eine zuneh-mende Wachstumsrate, die sich im Laufe des Jahres wieder etwas verlangsamte.

Für die Maschinen- und Apparatebauindustrie begann das Jahr mit einem Einbruch im ersten Quartal. Diese negative Entwick-lung des Geschäftsganges konnte im zweiten Quartal gestoppt werden, und im dritten Quartal wurde eine deutliche Verbes-

1. Introduction

1.1 Situation générale de l'économie

Le krach boursier du 19 octobre et la baisse continue du cours du dollar ont été les faits marquants de l'année écono-mique 1987. Toutefois, la Suisse n'a, en réalité, guère subi les conséquences du fléchissement du cours des actions et des devises jusqu'à la fin de l'année.

La demande intérieure a été à nouveau le principal moteur de la *conjoncture en Suisse*, notamment la consommation privée, les investissements d'équipement et la construction. Le produit national brut s'est accru de 2,0 pour-cent. Si la relance, amor-cée depuis 1983, s'est poursuivie, le taux de croissance a toutefois reculé (1986: 2,7%). Alors que la production aug-mentait dans le secteur des services et la construction, elle se stabilisait dans l'industrie et les arts et métiers pour se main-tenir au niveau de l'année précédente. Le revenu disponible du ménage exprimé en termes réels a augmenté dans la même proportion qu'en 1986, soit de 1,5 pour-cent.

Le taux d'inflation a été plus élevé que l'année précédent(e) (1,9 contre 0,8% en 1986), étant donné que la Banque natio-nale a dû mener une politique monétaire plus expansive suite à la crise boursière et à la chute du dollar.

Le nombre total de personnes occupées en Suisse a de nou-veau fortement augmenté, principalement dans le secteur des services. Le taux de chômage s'est maintenu au même niveau qu'en 1986, soit à 0,8 pour-cent. La situation de l'emploi a donc été très satisfaisante. Dans le *canton de Berne*, le pour-centage de chômeurs se situait à nouveau au-dessous de la moyenne suisse (fin décembre: 0,45%). Il convient toutefois de relever, comme par le passé, des disparités régionales. A la fin de l'exercice écoulé, seul le Jura bernois devait enregistrer un nombre de chômeurs supérieur à la moyenne nationale, soit 1,13 pour-cent. La situation s'est quelque peu détendue dans la région Bienne-Seeland avec un taux de chômage de 0,77 contre 0,9 pour-cent l'année précédent(e) (cf. ch. 2.5.3.1). L'utilisation moyenne des capacités de l'industrie bernoise s'élevait à 85 pour-cent en décembre.

La métallurgie a enregistré une baisse de l'entrée des com-mandes dans le premier semestre. La situation s'améliorait au cours du troisième trimestre mais se dégradait à nouveau dans le dernier trimestre. L'industrie horlogère a connu une progres-sion du taux de croissance durant les deux premiers trimes-tres. La marche des affaires s'est toutefois ralentie au cours des derniers mois.

L'industrie des machines et appareils a subi un revers dans le premier trimestre. Cette évolution négative a toutefois pu être enrayer au cours du second trimestre et la marche des affaires s'est nettement améliorée dans le deuxième semestre.

L'industrie des textiles a connu une nette reprise au cours des trois premiers mois, suivie d'un fléchissement dans le trimestre

serung der Geschäftstätigkeit erreicht. Im letzten Quartal ging der Trend wieder zurück.

Im Textilgewerbe folgte auf den deutlichen Aufschwung im ersten Vierteljahr eine ebenso deutliche Abschwächung im darauffolgenden Quartal. In der zweiten Jahreshälfte konnte der eingetretene Rückschlag anfangs nur teilweise wettgemacht werden. Gegen Ende des Jahres stabilisierte sich der Geschäftsgang jedoch auf deutlich höherem Niveau.

Der Geschäftsgang in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie verlief uneinheitlich: Auf eine Periode der Stabilisierung folgten relativ kurzfristig aufeinanderfolgende Auf- und Abschwünge.

Im graphischen Gewerbe konnte eine anfänglich abgeschwächte Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte gestoppt werden.

Die holzverarbeitende Industrie verzeichnete nach einer zu Jahresbeginn rückläufigen Tendenz einen uneinheitlichen Geschäftsgang mit zum Teil guten Ergebnissen.

Die Entwicklung des Tourismus verlief recht zufriedenstellend. Im Berner Oberland war der Verlauf im dritten Quartal noch unbefriedigend, weil Stammgäste aus Grossbritannien ausblieben. Das letzte Quartal brachte dem Berner Oberland aber wieder eine deutliche Zunahme der Logiernächte. Die Stadt Bern konnte eine erfreuliche Entwicklung des Fremdenverkehrs melden (vgl. Ziff. 2.3.1).

Für 1988 erwarten die meisten Prognostiker weniger Wachstum, aber keine Rezession. Das Bruttoinlandprodukt wird laut Prognosen um 1,2 bis 2 Prozent steigen. Zum Wachstum werden erneut vor allem der private Konsum, Ausrüstungsinvestitionen und die Bautätigkeit beitragen. Die Arbeitslosenquote dürfte weiterhin tief bleiben, und die Inflationsrate wird sich voraussichtlich ebenfalls im Rahmen von 1987 halten.

1.2 Schwerpunktthemen im Jahr 1987

Um der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung im Berner Jura entgegenwirken zu können, hat der Grosses Rat einem Impulsprogramm für die Jahre 1988 bis 1992 zugunsten dieser Region zugestimmt. Eine wichtige Neuerung im Rahmen des Programms ist die neugeschaffene Stelle eines «chasseur d'entreprises», der für den Berner Jura Standortpromotion betreiben soll. Damit soll die Neuansiedlung dynamischer Unternehmungen gezielt gefördert werden (vgl. Ziff. 2.2.5). Das Dritte Programm zur Förderung der Wirtschaft bis 1991 wurde in der November-Session vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen. Der Grosses Rat beriet ebenfalls im November die Änderungsanträge des Gesetzes über die Förderung der Wirtschaft, des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete und des Dekrets über die Organisation der Wirtschaftsförderung (vgl. Ziff. 2.2.6).

Die Vorarbeiten zur Revision des Fremdenverkehrsförderungsgesetzes liefen weiter und konnten zum Teil abgeschlossen werden, so das Gutachten «Kennziffer einer harmonisierten touristischen Entwicklung» sowie eine schriftliche Befragung über das touristische Angebot im Kanton Bern. Die bereinigte Fassung des Gesetzesentwurfs wird 1988 in die Vernehmlasung geschickt (vgl. Ziff. 2.3.3.2).

Das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Grundstückserwerb durch Personen im Ausland wurde vom Grossen Rat verabschiedet. Die bisherige massvolle Politik soll nach dem Willen des Grossen Rates auch in Zukunft weitergeführt werden. Bereits ist jedoch das Referendum ergriffen worden (vgl. Ziff. 2.3.9).

Der Grosses Rat hat sich in der Herbstsession für eine Weiterführung der kantonalbernerischen Wohnbauförderung ausgesprochen, indem er zwei Massnahmendekrete bis Ende 1992 verlängerte. Betroffen waren das Dekret über die Wohnbau-

suivant. Ce revers n'a pu être compensé tout d'abord que partiellement dans les mois suivants. En fin d'année, la marche des affaires progressait à un niveau nettement meilleur.

L'évolution des activités économiques dans l'industrie des denrées alimentaires et des biens de jouissance n'a pas été constante: la période initiale de stabilisation a été suivie d'une succession de hausses et de baisses.

Dans la branche des arts graphiques, la situation s'est quelque peu détériorée en début d'année puis améliorée dans le second semestre.

L'industrie de transformation du bois a connu un fléchissement dans les premiers mois, puis une évolution diverse des activités avec quelques bons résultats.

Dans le secteur touristique, les résultats ont été très satisfaisants. L'Oberland bernois déplorait encore une baisse du nombre des visiteurs, notamment des Britanniques, dans le troisième trimestre, mais le pourcentage des nuitées a nettement progressé en fin d'année. La Ville de Berne a pu se féliciter d'une bonne affluence touristique (cf. ch. 2.3.1).

La plupart des pronostics prévoient certes un ralentissement de la croissance pour 1988, mais une récession est peu probable. Le taux d'accroissement du produit national brut devrait se situer entre 1,2 et 2 pour-cent. La consommation privée, les investissements d'équipement et la construction devraient à nouveau jouer un rôle prépondérant dans l'évolution des activités économiques. Le taux de chômage et le taux d'inflation seront probablement du même ordre que ceux enregistrés en 1987.

1.2 L'année en bref

Compte tenu de l'évolution conjoncturelle défavorable dans le Jura bernois, le Grand Conseil a approuvé un programme d'impulsion en faveur de cette région pour la période allant de 1988 à 1992. L'élément nouveau de ce programme est l'engagement d'un «chasseur d'entreprises» qui sera chargé d'animer la promotion économique en encourageant de nouvelles entreprises dynamiques à s'installer dans le Jura bernois (cf. ch. 2.2.5). Le troisième programme d'encouragement de l'économie, valable jusqu'en 1991, a été soumis au Grand Conseil, pour information, lors de la session de novembre. Le Grand Conseil a également débattu en novembre les propositions de modifications de la loi sur le développement de l'économie cantonale, de la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne et du décret concernant les mesures d'organisation (cf. ch. 2.2.6).

Les travaux préliminaires de révision de la loi sur l'encouragement du tourisme se sont poursuivis et ont pu être partiellement achevés, ainsi l'expertise intitulée «Paramètres d'un développement harmonieux du tourisme» et un questionnaire sur l'offre touristique dans le canton de Berne. La version révisée du projet de loi est envoyée en consultation en 1988 (cf. ch. 2.3.3.2).

La loi cantonale portant introduction à la loi fédérale sur «l'acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger» a été débattue au Grand Conseil. Le Grand Conseil a souhaité que la politique modérée menée jusqu'à ce jour soit poursuivie. Le référendum a toutefois déjà été demandé (cf. ch. 2.3.9).

Le Grand Conseil s'est déclaré favorable, au cours de la session d'automne, à la poursuite de l'encouragement de la construction de logements en prolongeant deux décrets jusqu'à fin 1992. Il s'agit du décret sur la réservation de terrains à bâtir et

landsicherung und das Dekret über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten. Dadurch kann sich der Kanton Bern besser den Bedürfnissen des Wohnungsmarktes anpassen (vgl. Ziff. 2.4.1ff.).

Die Berner Regierung liess im Berichtsjahr einen umfassenden Bericht über die «Luftverschmutzung im Kanton Bern» erstellen, der dem Grossen Rat in der Mai-Session vorgelegt wurde. Der Bericht konkretisiert den Vollzug der Luftreinhalteverordnung und des Luftreinhaltekonzepts des Bundesrates vom 10. September 1986 auf kantonaler Ebene. Der Grosse Rat stimmte dem pragmatischen Massnahmenbericht mit überwältigendem Mehr zu (vgl. Ziff. 2.5.10.1).

In der November-Session bewilligte der Grosse Rat gestützt auf parlamentarische Vorstösse und Anträge der Regierung weitere Verbesserungen bei den Kinderzulagen für Arbeitnehmer sowie bei den kantonalen Familienzulagen in der Landwirtschaft (vgl. Ziff. 2.7.3).

Im Berichtsjahr wurden wieder grossangelegte Untersuchungen von Trinkwasser auf Herbizide (Atrazin u.a.) durchgeführt (vgl. Ziff. 2.8.3).

Das 1986 neu eingerichtete Radioaktivitätslaboratorium absolvierte ebenfalls ein intensives Untersuchungsprogramm. Die Untersuchungen standen schwerpunktmaßig im Zusammenhang mit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und mit Messungen im Umkreis des Kernkraftwerkes Mühleberg (vgl. Ziff. 2.8.4).

Der Mitte November bekanntgewordene Befall von Vacherin Mont d'Or mit Listerien löste auch im Kanton Bern umfangreiche Untersuchungen aus. Das Listerienproblem zeigt deutlich, dass der bakteriologischen Überwachung von Lebensmitteln immer grössere Bedeutung zukommt (vgl. Ziff. 2.8.5).

Auch in diesem Jahr erbrachte das Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen durch seine Ausstellungstätigkeit wieder eine Vielzahl bürgerlicher Leistungen. Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit durch das Amt kann nicht überschätzt werden (vgl. Ziff. 2.9.1ff.).

Der Entwurf für die Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung ging im Berichtsjahr in die Vernehmlassung. Die teilrevidierte Fassung sieht eine Neuregelung der Ausgabenbefugnisse bezüglich der Kantonsbeiträge an die Berufsbildungsinstitutionen vor (vgl. Ziff. 2.11.1.2).

1.3 Volkswirtschaftskommission

Die zwei Sitzungen im Berichtsjahr standen unter dem Präsidium von Grossrat Otto Messerli, Vertreter des Gewerkschaftsbundes des Kantons Bern.

Die erste Sitzung im Mai war verschiedenen aktuellen Themen aus den Bereichen der Volkswirtschaftsdirektion gewidmet, u.a. dem Gesetzesentwurf über die Arbeitsvermittlung, die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosenunterstützung (AVUG), dem Gesetz über die Krankenversicherung – das der Grosse Rat in erster Lesung in der Februar-Session 1988 behandeln wird – sowie den Ingenieurschulen bezüglich der künftigen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Nachdiplomstudien.

Im Mittelpunkt der Oktober-Sitzung stand die Berichterstattung über den aktuellen Stand verschiedener Gesetzesrevisionen, so aus den Gebieten Wirtschaftsförderung, Arbeitslosenversicherung und Berufsbildung. Im weitern erfolgte eine umfassende Orientierung über die vorgesehenen Massnahmen in Sachen «Unwetterschäden 1987». Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass der Grosse Rat im November 1987 einen Beitrag von 0,5 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds gesprochen hat, der dem Kanton Bern und weiteren geschädigten Kantonen zugute kommt.

du décret sur l'encouragement à la construction de logements à des prix raisonnables. Le canton de Berne peut ainsi se conformer mieux aux besoins du marché de logement (cf. ch. 2.4.1ss.).

Le Gouvernement bernois a fait établir un rapport complet sur la «Pollution de l'air dans le canton de Berne», qui a été soumis au Grand Conseil à la session de mai. Ce rapport est la concrétisation cantonale de l'application de l'ordonnance sur la protection de l'air et de la Stratégie de lutte contre la pollution de l'air du 10 septembre 1986 du Conseil fédéral. Le Grand Conseil a approuvé ces applications pratiques à une unanimité totale (cf. ch. 2.5.10.1).

Lors de la session de novembre, le Grand Conseil, donnant suite à des interventions parlementaires et à des propositions du Conseil-exécutif a approuvé de nouvelles améliorations des allocations pour enfants aux salariés ainsi que des allocations familiales dans l'agriculture (cf. ch. 2.7.3).

L'année a été marquée également par de vastes analyses d'eau potable pour en vérifier la teneur en herbicides, atrazine p. ex. (cf. ch. 2.8.3).

Le programme de recherches, réalisé par le laboratoire de radioactivité ouvert en 1986, a mis l'accent sur les conséquences de la catastrophe de Tschernobyl et sur les mesures de radioactivité autour de la centrale de Mühleberg (cf. ch. 2.8.4).

Le problème des lysteria sur les Vacherins Mont d'or, découvert à la mi-novembre, a donné lieu à nombre de recherches et analyses aussi dans le canton de Berne. Ce problème a mis en évidence que la surveillance de la qualité bactériologique des denrées alimentaires revêt une importance croissante (cf. ch. 2.8.5).

L'Office des expositions en matière économique et culturelle a aussi apporté, de par son activité d'exposition, une contribution très populaire. Le rôle que joue cet Office auprès du public reste inestimable (cf. ch. 2.9.1ss.).

Le projet de révision partielle de la loi cantonale sur la formation professionnelle est parti en procédure de consultation. La version révisée prévoit une nouvelle réglementation des compétences financières portant sur les dépenses cantonales en faveur des institutions de la formation professionnelle (cf. ch. 2.11.1.2).

1.3 Commission d'économie générale

Les deux séances qui ont eu lieu en 1987 ont été présidées par M. Otto Messerli, député au Grand Conseil et président de l'Union syndicale du canton de Berne.

Au cours de la séance de mai, la commission a traité différents thèmes actuels qui concernaient la Direction de l'économie publique. Elle a examiné le projet de la loi sur le service de l'emploi, l'assurance-chômage et l'aide aux chômeurs (LSAC), la loi sur l'assurance-maladie qui sera soumise en première lecture au Grand Conseil lors de la session de février 1988, et le développement futur des écoles d'ingénieurs, notamment la question des cycles d'études postgrades.

Lors de la session d'octobre, la commission s'est penchée sur des travaux de révision de textes législatifs dans les domaines de l'encouragement à l'économie, de l'assurance-chômage et de la formation professionnelle. Par ailleurs, la commission a été mise au courant des mesures prévues en rapport avec les «dommages dus aux intempéries en 1987». Il convient de mentionner que le Grand Conseil a approuvé, en novembre 1987, l'octroi d'un montant d'un demi-million de francs prélevé sur le Fonds de loterie en faveur du canton de Berne et d'autres cantons sinistrés.

78	Volkswirtschaft	Economie publique
2.	Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen der Volkswirtschaftsdirektion	2. Rapports des différents offices, sections et services de la Direction
2.1	Direktionssekretariat	2.1 Secrétariat de Direction
2.1.1	<i>Organisation</i>	2.1.1 <i>Organisation</i>
	Im Finanzwesen wurden erste Vorarbeiten zur Einführung des neuen Rechnungsmodells an die Hand genommen. Dabei wurde insbesondere auch die institutionale Gliederung überprüft.	Dans le domaine des finances, les travaux préliminaires visant à introduire le nouveau modèle de comptes ont été entamés. Il a fallu notamment réexaminer les structures institutionnelles.
	2.1.2 Personelles	2.1.2 Personnel
	<i>Direktionssekretariat</i>	<i>Secrétariat de Direction</i>
	Als 1. Direktionssekretär trat Dr. Urs Schaer ab Mitte September die Nachfolge von Dr. Mathias Tromp an. Anstelle von Andreas Michel wurde Norbert Laurent als Adjunkt gewählt. Peter Flury, Fürsprecher, übernahm die Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rechtsdienst von Frau Eva Schaller, Fürsprecherin.	Le successeur de M. Mathias Tromp, 1 ^{er} secrétaire de Direction, a été désigné en la personne de M. Urs Schaer, qui est entré en fonction à la mi-septembre. M. Norbert Laurent a été nommé en qualité d'adjoint pour remplacer M. Andreas Michel. M. Peter Flury, avocat, a été engagé en tant que collaborateur scientifique au service juridique à la suite du départ de M ^{me} Eva Schaller, avocate.
	<i>Wirtschaftsförderung</i>	<i>Bureau du délégué au développement économique</i>
	Als Nachfolger von Beat Bridel übernahm Dr. Alexander Glatthard die Stelle des Adjunkten für Berggebietsförderung.	M. Alexander Glathard a remplacé M. Beat Bridel au poste d'adjoint à l'aide aux régions de montagne.
	<i>Amt für Fremdenverkehr</i>	<i>Office du tourisme</i>
	Anstelle des vorzeitig pensionierten Ercole Pelozzi wurde Hans-Rudolf Zihlmann, lic.rer.pol., als Adjunkt bzw. Leiter der Abteilung Fremdenverkehrsförderung gewählt.	M. Hans-Rudolf Zihlmann, licencié en sciences économiques, a été nommé en qualité d'adjoint et de chef de la section encouragement du tourisme, suite au départ en retraite de M. Pelozzi.
	<i>Amt für Wohnungswesen</i>	<i>Office du logement</i>
	Anfang Oktober trat Dr. Ruedi Muheim die Nachfolge des pensionierten Dr. Hans Seiler an.	M. Ruedi Muheim a remplacé en début d'octobre M. Hans Seiler, qui a pris sa retraite.
	<i>Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit</i>	<i>Office de l'industrie, des arts et métiers et du travail</i>
	Für die zurückgetretene Frau Brigitte Blaser, Fürsprecherin, übernahm Peter Blaser, Fürsprecher, die Stelle des Adjunkten bzw. Abteilungsleiters Handel und Gewerbe.	M. Peter Blaser, avocat, a été engagé au poste d'adjoint et de chef de la division commerce et artisanat, suite au départ de M ^{me} Brigitte Blaser, avocate.
	<i>Versicherungsaamt</i>	<i>Office des assurances</i>
	Als Nachfolgerin des zurückgetretenen Peter Jeremias wurde Frau Frieda Amstutz als Adjunktin der Abteilung Leistungen gewählt. Anstelle des vorzeitig pensionierten Peter Tavernini übernahm Jean-François Pache sämtliche Funktionen der Abteilung Finanzen.	M. Peter Jeremias a été remplacé par M ^{me} Frieda Amstutz, nommée adjointe à la section prestations. M. Peter Tavernini ayant pris une retraite anticipée, M. Jean-François Pache assume toutes les fonctions de la section finances.
	<i>Amt für Berufsbildung</i>	<i>Office de la formation professionnelle</i>
	Peter Müller trat auf Ende Jahr als Leiter der Abteilung Berufsschulen zurück. Als Nachfolger wurde Max Rickenbacher, diplomierter Gewerbelehrer, gewählt.	M. Peter Müller a quitté le poste qu'il occupait en tant que chef de la section écoles professionnelles. Son successeur a été désigné en la personne de M. Max Rickenbacher, maître professionnel diplômé.
	<i>Ingenieurschule St. Immer</i>	<i>Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier</i>
	Als neuer Vizedirektor wurde Pierre Pache gewählt. Er ersetzt den vorzeitig pensionierten Paul Freiburghaus.	M. Pierre Pache a été nommé vice-directeur. Il remplace M. Paul Freiburghaus, qui a pris une retraite anticipée.
	<i>Holzfachschule Biel</i>	<i>Ecole du bois à Bienne</i>
	Im Herbst verstarb der Dozent und Vorsteher der Abteilung Höhere Technische Lehranstalt (HTL), Dr. Ernst-Peter Grieder. Ein Nachfolger wurde noch nicht gewählt.	Il a fallu apprendre en automne le décès de M. Ernst-Peter Grieder, professeur et chef de la section ETS. Aucun successeur n'a été désigné.

Volkswirtschaft	Economie publique	79
2.1.3 <i>Rechtsdienst</i>	2.1.3 <i>Service juridique</i>	
<p>Die Mitarbeit des Rechtsdiensts bei gesetzlichen Erlassen bewegte sich im üblichen Rahmen (vgl. Ziff. 3). Eine Entlastung in diesem Bereich ist leider in naher Zukunft nicht zu erwarten, zumal wegen neuer bundesrechtlicher Vorschriften immer wieder zusätzliche oder abgeänderte Bestimmungen auf kantonaler Ebene erforderlich sind.</p> <p>Bei den Beschwerden war ein namhafter Anstieg um 40 Prozent zu verzeichnen. Am meisten Fälle mussten in den Bereichen Gastgewerbe (32/Vorjahr 24) und Berufsbildung (31/21) beurteilt werden. Davon wurden insgesamt 13 (7) ans Verwaltungsgericht weitergezogen. Dieses hat alle Entscheide bestätigt. Schliesslich hat das Bundesgericht eine Beschwerde gegen die Verweigerung eines Patents für den Handel mit alkoholischen Getränken abgewiesen.</p> <p>Die erneute, ins Gewicht fallende Zunahme der Arbeit führt dazu, dass der Rechtsdienst personell verstärkt werden muss. Ab 1. Januar 1988 wird ein zusätzlicher Jurist (50%) aushelfen. Diese halbe Stelle wird direktionsintern bei der Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung eingespart.</p>	<p>Le travail de préparation de textes législatifs ne s'est pas allégé durant l'année écoulée (cf. ch. 3) et ne s'allégera pas non plus dans un avenir immédiat. En effet, les nouvelles prescriptions émanant de la Confédération nécessitent à tout moment l'adjonction de nouvelles dispositions ou la modification des dispositions existantes sur le plan cantonal.</p> <p>Le nombre de recours a augmenté de 40 pour-cent. La plupart des cas à traiter concernaient l'hôtellerie et la restauration (32/année précédente: 24) et la formation professionnelle (31/21). 13 (7) cas au total ont été portés par voie de recours devant le Tribunal administratif qui a entériné toutes les décisions. Enfin, le Tribunal fédéral a rejeté un recours contre le refus d'une patente pour le commerce des boissons alcooliques.</p> <p>Le nouvel accroissement des tâches a eu pour conséquence de devoir renforcer l'effectif du personnel au service juridique. Un juriste supplémentaire entrera en fonction (à 50%) à partir du 1^{er} janvier 1988. Cette solution permettra d'épargner du personnel à l'Office de l'approvisionnement économique.</p>	
2.1.4 <i>Berichte zuhanden von Bundesbehörden</i>	2.1.4 <i>Rapports à l'intention des autorités fédérales</i>	
<p>Die Direktion hat folgende wesentliche Stellungnahmen und Anträge des Regierungsrats zu Bundeserlassen vorbereitet:</p> <p>Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sondermassnahmen zugunsten der Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in der Informatik und den Ingenieurwissenschaften. - Verordnung über die Erhöhung der Höchstzahl der Taggelder und Wegfall der Taggeldkürzung sowie die Verlängerung der Höchstdauer der Kurzarbeitsentschädigung in der Arbeitslosenversicherung. - Revision der Verordnung «Ausverkäufe und ähnliche Veranstaltungen» sowie Änderung der Verordnung über die Bekanntgabe von Preisen. - Änderung der Verordnung über die Streitwertgrenzen in Konsumentenschutzverfahren. <p>Eidgenössisches Departement des Innern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Revisionsentwurf über verschiedene Artikel des Kapitels Wein in der eidgenössischen Lebensmittelverordnung. <p>Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilrevision der Verordnung über die Begrenzung der Zahl der Ausländer (BVO): Fremdarbeiterregelung 1987/88. 	<p>La Direction de l'économie publique a été appelée à préparer la prise de position du Conseil-exécutif à propos d'actes législatifs fédéraux, dont voici la liste:</p> <p>Département fédéral de l'économie publique:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mesures spéciales en faveur de la formation et du perfectionnement ainsi que de la recherche dans les domaines de l'informatique et des sciences de l'ingénieur; - ordonnance sur l'augmentation du nombre maximum d'indemnités journalières et la suppression de la réduction des indemnités journalières ainsi que la prolongation de la durée maximum de l'indemnisation en cas de réduction de l'horaire de travail dans l'assurance-chômage; - révision de l'ordonnance sur les liquidations et opérations analogues et modification de l'ordonnance sur l'indication des prix; - ordonnance fixant la valeur litigieuse déterminante dans les procédures en matière de protection des consommateurs. <p>Département fédéral de l'intérieur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - projet de révision portant sur divers articles du chapitre sur le vin dans l'ordonnance fédérale sur les denrées alimentaires. <p>Département fédéral de justice et police:</p> <ul style="list-style-type: none"> - révision partielle de l'ordonnance limitant le nombre des étrangers (OLE): réglementation concernant les travailleurs étrangers 1987/88. 	
2.1.5 <i>Besondere Aufgaben</i>	2.1.5 <i>Tâches spéciales</i>	
<p>Verschiedene Gemeinden im Kanton Bern sind im Jahre 1987 von verheerenden Unwettern heimgesucht worden. Der Regierungsrat hat am 5. August 1987 eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Direktionen Volkswirtschaft, Militär, Bau, Gemeinde, Landwirtschaft und Finanz eingesetzt, mit dem Auftrag abzuklären, wie unwettergeschädigten Gemeinden vom Kanton aus geholfen werden könne, welche bestehenden Rechtsgrundlagen für eine derartige Hilfe herangezogen werden könnten und welche Rechtsgrundlagen noch geschaffen werden müssten. Am 2. Dezember 1987 hat der Regierungsrat vom Bericht dieser Arbeitsgruppe Kenntnis ge-</p>	<p>Plusieurs communes du canton de Berne ont été frappées par des intempéries catastrophiques en 1987. Le 5 août 1987, le Conseil-exécutif a constitué un groupe de travail comprenant des représentants des Directions de l'économie publique, des affaires militaires, des travaux publics, de l'agriculture et des finances et l'a chargé d'étudier de quelle façon le canton peut venir en aide aux communes sinistrées, sur quelles bases légales il peut se fonder pour accorder une aide de ce type et enfin, quelles bases légales devraient encore être créées à cet effet. Le Conseil-exécutif a pris connaissance, le 2 décembre 1987, du rapport rédigé par le groupe de travail. Il a confié d'autres</p>	

nommen. Er hat weitere Aufträge erteilt, die von den betroffenen Direktionen in den ersten Monaten des Jahres 1988 ausgeführt werden sollen.

Die Präsidentenkonferenz des Grossen Rates hat am 3. September 1987 beschlossen, dass ein Beitrag aus dem Lotteriefonds in der Höhe von 500 000 Franken an unversicherte und ungedeckte Schäden von privaten und öffentlichen Körperschaften, die in den Kantonen Bern, Uri, Graubünden, Tessin und Wallis von Unwettern des Sommers 1987 betroffen wurden, geleistet werden soll. In der November-Session hat der Grosse Rat dieses Geschäft genehmigt. Die Beiträge an die vier Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis sind unverzüglich ausgerichtet worden. Für die Verteilung aller eingegangenen Spenden zugunsten der von Unwettern des Jahres 1987 betroffenen Privaten und Gemeinden im Kanton Bern hat der Regierungsrat am 23. Dezember 1987 eine aus drei Regierungsstatthaltern zusammengesetzte Spendenkommission ernannt.

2.2 Wirtschaftsförderung

2.2.1 Organe

2.2.1.1 Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft

Die Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft unter dem Vorsitz von Fürsprecher Rolf Borter, Belp, behandelte 1987 15 Geschäfte der einzelbetrieblichen Unternehmensförderung und formuliert ihre Empfehlungen an den Regierungsrat bzw. an die Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft. Im weiteren befasste sie sich mit speziellen Fragen im Zusammenhang mit der bernischen Wirtschaftsförderung, namentlich den Revisionsvorlagen zur Gesetzgebung über die Wirtschaftsförderung (WFG).

Im Berichtsjahr wählte die Kommission zu ihrem Vizepräsidenten Charles Gamma, Tramelan.

2.2.1.2 Förderungsgesellschaft

Die Verwaltung der für die Finanzhilfe zuständigen Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft unter dem Präsidium von Direktor Walter Fuhrmann, Bern, bewilligte 1987 sechs Bürgschaftsgesuche, wobei in allen Fällen zusätzlich eine Zinsverbilligung gewährt wurde; davon sind drei Geschäfte von der Verwaltung bewilligt, aber noch nicht rechtskräftig unterzeichnet. Daneben wurden acht weitere Begehren um Zinsverbilligung und ein Gesuch um Investitionskostenbeitrag gutgeheissen. In neun Fällen stimmte die Verwaltung einer Neuregelung der Finanzierungsverhältnisse in früher abgeschlossenen Geschäften zu, bei welchen der Staat als Garant im Falle von Bürgschaftsverlusten beteiligt wäre. Durch die rechtskräftig neuen Bürgschaftsverpflichtungen erwächst dem Staat ein Kapitalrisiko von 6 400 000 Franken. Insgesamt belief sich dessen Garantie auf 24 587 500 Franken, d.h. auf die Hälfte des Bürgschaftsbestandes der Förderungsgesellschaft von 49 175 000 Franken.

2.2.2 Vermittlung/Beratung und Koordinationstätigkeit

Der Trend der vorangegangenen Jahre, wonach sich die Tätigkeit der Wirtschaftsförderung immer mehr auf vermittelnde und beratende Türöffnerdienste zwischen Privatwirtschaft und Verwaltung konzentriert, hat sich nochmals markant verstärkt.

mandats aux Directions concernées en leur demandant de l'exécuter au cours des premiers mois de 1988.

La conférence des présidents du Grand Conseil a décidé le 3 septembre 1987 de verser une subvention de 500 000 francs prélevée sur le Fonds de loterie aux corporations publiques et privées qui ont subi des dommages non assurés et non couverts dus aux intempéries de l'été 1987 dans les cantons de Berne, Uri, Grisons, Tessin et Valais. Le Grand Conseil a approuvé cette affaire lors de la session de novembre. Les subventions en faveur des quatre cantons d'Uri, Grisons, Tessin et Valais ont été versées immédiatement. Par ailleurs, le 23 décembre 1987, le Conseil-exécutif a nommé une commission formée de trois préfets, chargée de répartir tous les dons reçus en faveur des particuliers et des communes du canton de Berne, victimes des intempéries de 1987.

2.2 Développement de l'économie

2.2.1 Organes

2.2.1.1 Commission consultative pour le développement de l'économie

En 1987, la Commission consultative pour le développement de l'économie, présidée par M. Rolf Borter (avocat, de Belp), a examiné 15 demandes d'aide de la part d'entreprises; dans chaque cas, elle a donné son préavis au Conseil-exécutif ou à la Société pour le développement de l'économie. En outre, elle s'est occupée, en collaboration avec la Promotion économique bernoise, d'autres questions spécifiques, notamment du projet de révision de la législation relative à la promotion de l'économie.

En 1987, la commission a élu son vice-président en la personne de M. Charles Gamma, de Tramelan.

2.2.1.2 Société pour le développement de l'économie

Le Conseil d'administration de la Société pour le développement de l'économie bernoise, présidé par M. Walter Fuhrmann (directeur, de Berne), a donné son accord en 1987 à six demandes de cautionnement, toutes assorties d'une prise en charge des intérêts; trois affaires, approuvées par le Conseil d'administration, ne sont pas encore conclues. En outre, huit requêtes de prise en charge des intérêts et une demande de contribution à l'investissement ont été approuvées. Le Conseil d'administration a également accepté une modification des conditions de financement pour neuf affaires conclues antérieurement, dont le canton se porte garant en cas de perte sur cautionnement. Les nouveaux engagements de cautionnement déjà signés représentent pour le canton un risque de 6 400 000 francs. La garantie cantonale est de 24 587 000 francs, ce qui correspond à la moitié du montant total cautionné par la Société pour le développement s'élevant à 49 175 000 francs.

2.2.2 Tâches d'intermédiaire et de conseil et activité de coordination

La tendance enregistrée l'année dernière concernant l'accroissement de l'activité de la Promotion économique dans le conseil et les tâches d'intermédiaire entre l'économie et l'administration s'est poursuivie cette année encore. Le délégué

Über den Delegierten als Anlaufstelle an Adressaten innerhalb der Verwaltung gerichtete Anliegen betrafen vermehrt raumplanerische Belange, Bewilligungsverfahren aller Art, Fragen nach Zuständigkeiten und Verwaltungswegen, Subventionsmechanismen und Beitragsmöglichkeiten anderer Stellen.

Breiten Umfang nahmen im Rahmen des Auftrages «ständige Verfolgung der Anliegen der Wirtschaftsförderung in der Rechtssetzung, der Verwaltung und dem Finanzwesen» (Art. 12 Abs. 1 WFG) ferner die unzähligen Mitberichtsverfahren auf allen drei Ebenen ein. Zusammen entfielen auf diese beiden Tätigkeitsbereiche mehr als vier Fünftel der Gesamtaktivitäten.

Die Wirtschaftsförderung wirkte im Berichtsjahr zudem an Vorarbeiten für das Projekt Technopark der Stadt Bern mit. Der Delegierte nahm ferner die Interessen des Staates im Verwaltungsausschuss der im Aufbau befindlichen Technologie-Vermittlungsgenossenschaft BE-TECH wahr.

2.2.3 Anwendung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums

2.2.3.1 Unternehmensförderung

Die verschiedenen Instrumente der Wirtschaftsförderung konnten 1987 auf insgesamt 19 Unternehmungen (Vorjahr: 29) angewendet werden. Wiederum am häufigsten kamen Finanzierungshilfen in Form von Bürgschaften und/oder Zinsverbilligungen zum Einsatz. Die 1987 zugesicherten Zinsverbilligungen belaufen sich auf insgesamt rund 1,3 Mio. Franken. Auf der Grundlage des Bundesbeschlusses über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen wurden drei Unternehmungen Unterstützung zugesichert. In fünf weiteren Fällen kommt die Zinsverbilligung Unternehmungen zugute, für die sich die gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften verpflichtet haben. Neben Finanzierungshilfen wurden Steuervergünstigungen, Einarbeitungszuschüsse und Industrieland-Erschliessungsbeiträge gewährt sowie Landparzellen verkauft. Die durch diese Leistungen geförderten Investitionsvorhaben betreffen ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 47 Mio. Franken. Sie tragen zur Schaffung von rund 340 neuen und zur Sicherung von 210 Arbeitsplätzen bei. Die Zahl der 1987 in diesem Bereich geförderten Arbeitsplätze liegt somit bei 550 (Vorjahr rund 820).

Gestützt auf Artikel 4 Absatz 3 des Gesetzes über die Förderung der Wirtschaft (WFG) und die Verordnung über die Staatsgarantie für Zusatzbürgschaften gewerblicher Bürgschaftsinstitutionen engagierte sich der Staat im Berichtsjahr mit zwei Rückbürgschaften von insgesamt 200 000 Franken. Das Total derartiger Bürgschaftsverpflichtungen beläuft sich per Ende 1987 auf 25 mit einem Kapitalrisiko von 1817 000 Franken.

2.2.3.2 Landpolitik

Im Berichtsjahr wurde die Baureifemachung von Industrie- und Gewerbelandparzellen in den IHG-Bergregionen Jura-Biel und Oberland-Ost sowie in den Regionen Laufental und Oberaargau gefördert. Damit unterstützte der Kanton Vorhaben in Moutier, Guttannen und Liesberg sowie die Gemeinden Court und Oberbipp in ihren Erschliessungsanstrengungen, wofür Beiträge von insgesamt 503 000 Franken bzw. Darlehen von 990 000 Franken zugesichert wurden. Den Zielsetzungen des Programms zur Förderung der Wirtschaft entsprechend

fonctionne de plus en plus comme un relais au sein de l'administration pour des dossiers concernant l'aménagement du territoire, les procédures d'octroi d'autorisations de toutes sortes. Des questions aussi diverses que les procédures administratives à respecter, les mécanismes de subventionnement et les possibilités d'obtenir des contributions de la part d'autres offices lui sont soumises en toujours plus grand nombre.

En outre, le mandat du délégué, défini à l'article 12, premier alinéa, de la loi sur le développement de l'économie et lui demandant de «veiller à ce qu'il soit constamment tenu compte des nécessités du développement économique dans la législation, dans l'activité administrative et dans la politique financière», prend de plus en plus d'ampleur et se traduit également par une augmentation des préavis à ces sujets. Ces tâches représentent plus de quatre cinquièmes de l'activité totale du délégué.

Durant cette année, le délégué a participé aux travaux du projet de parc technologique de la Ville de Berne. Il a également représenté les intérêts du canton au comité chargé de la mise en œuvre de la coopérative BE-Tech s'occupant de transfert technologique.

2.2.3 Application de la loi sur le développement de l'économie

2.2.3.1 Aide aux entreprises

Les différents instruments de la Promotion économique ont été engagés en faveur de 19 entreprises en 1987 (29 l'année précédente). Les instruments les plus fréquemment utilisés ont été de nouveau le cautionnement et/ou la prise en charge des intérêts. Les prises en charge d'intérêts promises en 1987 se montent globalement à environ 1,3 million de francs. L'arrêté fédéral instituant une aide financière en faveur des régions dont l'économie est menacée a permis de soutenir trois entreprises. De plus, cinq prises en charge des intérêts ont profité à des entreprises pour lesquelles les coopératives de cautionnement des arts et métiers se sont engagées. Outre les aides financières, des allégements fiscaux, des allocations à la ré-intégration et au recyclage de la main-d'œuvre ainsi que des contributions à la viabilisation de terrains industriels ont été accordés. Plusieurs parcelles furent vendues. Les projets soutenus par ces mesures représentent un volume d'investissements de 47 millions de francs au total et vont contribuer à la création d'environ 340 emplois et au maintien de 210 postes de travail. Le nombre d'emplois ainsi soutenus se monte en 1987 à plus de 550 (820 l'année précédente).

Sur la base de l'article 4, alinéa 3, de la loi sur le développement de l'économie et de l'ordonnance concernant la garantie de l'Etat pour des cautionnements supplémentaires octroyés par des institutions de cautionnement des arts et métiers, trois arrière-cautionnements, d'un total de 200 000 francs, ont été accordés au cours de l'année écoulée. A fin 1987, la totalité des engagements sous la forme de cautionnements s'élève à 25 pour un risque en capital de 1817 000 francs.

2.2.3.2 Politique foncière

Au cours de l'année, la viabilisation de terrains situés en zones industrielles et artisanales a été soutenue dans les régions de montagne LIM Jura-Bienne et Oberland-Est ainsi que dans les régions de Laufon et Haute-Argeovie. Le canton a soutenu des projets à Moutier, Guttannen et Liesberg et contribué aux efforts de viabilisation des communes de Court et Oberbipp; des contributions d'un montant total de 503 000 francs resp. 990 000 francs ont été octroyées. Au moyen du fonds pour l'acquisition et l'équipement de terrains, il a été possible,

konnte mit Mitteln des Fonds für Landerwerb und -erschliessung ein weiterer Landkauf in Münchenbuchsee abgeschlossen werden. Der Grosses Rat hat ferner einen einzelfallweisen Landerwerb in Burgdorf bei gleichzeitigem Weiterverkauf an eine junge Industrieunternehmung in Burgdorf bestätigt. Weitern Landerwerbsverhandlungen war, als Folge der explodierenden Preisentwicklung im Anschluss an die Auflage von Planungszonen zum Schutze der Fruchtfolgefächern, kein Erfolg beschieden. Die Verknappung an verfügbarem Industrieland hat einen enormen Nachfragedruck erzeugt. Aus den kantonalen Landreserven wurden Parzellen in den Gemeinden Oberbipp und Langenthal an Unternehmungen mit volkswirtschaftlich bedeutenden Vorhaben verkauft.

Die ausführliche Darstellung erfolgt im separaten jährlichen Bericht an den Regierungsrat über die Landtransaktions- und Erschliessungstätigkeit gemäss Artikel 12 der Verordnung vom 14. November 1972 über den Fonds für Landerwerb und -erschliessung.

2.2.3.3 Arbeitsmarktpolitik

Das Instrument der kollektiven Umschulungsbeihilfen gemäss Artikel 9 des Wirtschaftsförderungsgesetzes kam viermal (Vorjahr sechsmal) zum Einsatz. Um die Umschulung oder Einarbeitung von Gruppen von Arbeitskräften auf neue Produktionstechniken zu erleichtern, unterstützte die Wirtschaftsförderung drei Unternehmungen in der Region Berner Jura/Biel/Seeland und eine im Laufental. Der Kanton beteiligte sich an einem Fünftel (vereinzelt mit 40%) der Lohnkosten. Durch diese Einarbeitungszuschuss-Aktionen mit einem Mitteleinsatz von insgesamt 149 000 Franken (Vorjahr 119 500 Fr.) konnten 47 Arbeitsplätze (Vorjahr 60) gesichert werden.

2.2.4 Berggebietsförderung

2.2.4.1 Stand der Konzeptarbeit und Konzeptverwirklichung

Im Berichtsjahr konnte die Detailprogramm-Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes der interkantonalen Bergregion Centre-Jura durch die zuständigen Instanzen genehmigt werden. Im Vordergrund der Konzeptverwirklichung standen die Fortschreibungen der Detailprogramme in den Regionen Jura-Biel, Oberland-Ost, Thun-Innertport, Oberes Emmental und Trachselwald, deren Genehmigung durch den Bund für das Jahr 1988 vorgesehen ist. Die Bergregionen wurden ferner im Zusammenhang mit der Revision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete konsultiert (vgl. Ziff. 2.2.6).

2.2.4.2 Investitionshilfe zum Ausbau der Infrastruktur

Gestützt auf die genehmigten regionalen Entwicklungskonzepte wurden 50 Gesuche um zinsgünstige Investitionshilfedarlehen für Infrastrukturvorhaben vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement bewilligt (Vorjahr 57). 66 Gesuche sind zurzeit beim Bund noch pendente und sechs wurden zurückgezogen.

Die Zusicherungen von langfristigen zinslosen Investitionsdarlehen betreffen für 1987 die folgenden Projektkategorien und Darlehenssummen:

conformément aux objectifs fixés dans le programme d'encouragement de l'économie, de conclure l'achat d'un nouveau terrain à Münchenbuchsee. De plus, le Grand Conseil a ratifié un cas d'acquisition de terrain à Berthoud, aussitôt revendu à un jeune entrepreneur de Berthoud. D'autres négociations d'acquisitions de terrain ont essuyé un refus à cause de l'évolution explosive des prix apparue dès la mise en place des zones d'assèlement réservées à l'agriculture. La pénurie de terrains industriels disponibles a donné lieu à une pression de la demande toujours plus forte. Des parcelles appartenant au canton ont été vendues à des entreprises ayant des projets intéressants dans les communes d'Oberbipp et de Langenthal. Les transactions foncières et les viabilisations réalisées durant l'année font l'objet d'un rapport séparé à l'intention du Conseil-exécutif, conformément à l'article 12 de l'ordonnance du 14 novembre 1972 sur le fonds pour l'acquisition et l'équipement de terrain.

2.2.3.3 Politique du marché de l'emploi

L'article 9 de la loi sur le développement de l'économie encourageant la reconversion et la réintégration de la main-d'œuvre a été appliqué à quatre reprises (6 l'année précédente). La Promotion économique a soutenu trois entreprises de la région du Jura bernois/Bienne/Seeland et une de la région de Laufon pour faciliter la reconversion de groupes de travailleurs à de nouvelles techniques de production. Le canton a pris en charge un cinquième des salaires (dans certains cas 40%). Grâce à ces contributions à la réinsertion, totalisant 149 000 francs (1986: 119 500 fr.), 47 emplois (1986: 60) ont pu être maintenus.

2.2.4 Aide aux régions de montagne

2.2.4.1 Bilan de l'élaboration et de la mise en œuvre des programmes de développement

Au cours de l'année 1987, l'actualisation du programme de détail du concept de développement de la région intercantionale Centre-Jura a pu être approuvée par les organes compétents. L'actualisation des programmes de détail des régions de Jura-Bienne, Oberland-Est, Thoune-Innertport, Haut-Emmental et Trachselwald, dont l'acceptation par la Confédération est prévue pour 1988, a été au premier plan de la mise en œuvre des concepts de développement. Les régions de montagne ont également été consultées dans le cadre de la révision de la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne (cf. ch. 2.2.6).

2.2.4.2 Développement de l'infrastructure

Sur la base des programmes de développement régional adoptés, 50 (57 l'année précédente) demandes de prêts à l'investissement à un taux d'intérêt favorable pour le financement de projets d'infrastructure ont été approuvées par le Département fédéral de l'économie publique; 66 demandes sont pendantes auprès de la Confédération et six ont été retirées.

Les promesses de prêts à l'investissement, sans intérêt et de longue durée, concernaient en 1987 les types de projets et les montants indiqués ci-après:

Infrastrukturbereich	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Mehrbereichsprojekte	11	5,5	0,7
Kultur	2	1,0	1,8
Bildung	4	0,8	–
Versorgung, Entsorgung	11	2,5	0,1
Erholung, Sport, Freizeit	3	0,4	–
Kommunale Verwaltungsbauten	8	1,8	1,2
Verkehrsanlagen	7	1,0	0,1
Schutz vor Elementarschäden	4	0,5	–
Total 1987	50	13,5	2,9

Die 1987 neu zugesicherten Investitionshilfedarlehen betreffen ein Bauvolumen von rund 92 Mio. Franken. Nebst den Zwangsbedarfsprojekten (Versorgung, Entsorgung) bildeten Anlagen des kommunalen Entwicklungsbedarfs ein Förderschwerpunkt.

Zur Auslösung der zugesicherten Bundesdarlehen sowie zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung waren in 12 (Vorjahr 14) Fällen kantonale Investitionsdarlehen gemäss dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe in Berggebieten zuzusichern.

Die Darlehensgewährungen verteilen sich auf folgende Regionen:

Bergregion	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Oberes Emmental	6	3,3	–
Oberland-Ost	6	1,4	0,6
Kandertal	1	0,7	–
Schwarzwasser	3	0,9	–
Thun-Innertport	9	2,0	0,6
Obersimmental-Saanenland	4	1,1	–
Kiesental	2	0,4	–
Trachselwald	6	1,7	0,7
Centre-Jura	7	0,7	0,1
Jura-Biel	6	1,3	0,9
Total 1987	50	13,5	2,9
1986	57	19,2	4,4

Insgesamt sind seit Inkrafttreten der Investitionshilfegesetzgebung bis Ende 1987 von Bund und Kanton 655 Gesuche bewilligt worden. Im Jahre 1987 wurde in einem Fall angesichts der günstigen Finanzlage des Projektträgers das Darlehen gekündigt.

2.2.4.3 Flankierende Massnahmen im Rahmen der Berggebietsförderung

Gemäss dem Bundesgesetz über Bürgschaftsgewährung in Berggebieten können die gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften für Klein- und Mittelbetriebe in verstärktem Umfang Investitions- und Betriebskredite verbürgen. Die Kantone sind bei der Prüfung, ob ein zu förderndes Vorhaben mit dem regionalen Entwicklungskonzept übereinstimmt, anzuhören. Im Berichtsjahr konnten von 28 dem BIGA unterbreiteten Gesuchen zugunsten von Gewerbebetrieben aus bernischen Bergregionen 23 positiv beurteilt werden (Vorjahr: 30/25).

Die Gesamtsumme der im Jahr 1987 von der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe (GBG) für unternehmerische Vorhaben in bernischen Bergregionen neu verbürgten Darlehen beläuft sich auf 9,3 Mio. Franken. Per Ende

Type d'infrastructure	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Millions de francs Confédération	Canton
Projets englobant plusieurs types d'infrastructure	11	5,5	0,7
Culture	2	1,0	1,8
Formation	4	0,8	–
Équipement technique	11	2,5	0,1
Loisirs, sports	3	0,4	–
Bâtiments administratifs communaux	8	1,8	1,2
Transports	7	1,0	0,1
Protection contre les dégâts naturels	4	0,5	–
Total 1987	50	13,5	2,9

Les prêts à l'investissement promis en 1987 portent sur un volume de constructions représentant quelque 92 millions de francs. Les projets d'infrastructure de base (équipements techniques) et ceux destinés à couvrir les besoins de développement communaux sont les plus nombreux.

Afin d'obtenir les prêts promis par la Confédération et ainsi d'assurer le financement global des projets, 12 prêts cantonaux équivalents (14 l'année précédente) ont été accordés, conformément à la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne.

La répartition régionale de ces prêts est la suivante:

Région	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Millions de francs Confédération	Canton
Haut-Emmental	6	3,3	–
Oberland-Est	6	1,4	0,6
Kandertal	1	0,7	–
Schwarzwasser	3	0,9	–
Thoune-Innertport	9	2,0	0,6
Haut-Simmental/Pays de Gessenay	4	1,1	–
Kiesental	2	0,4	–
Trachselwald	6	1,7	0,7
Centre-Jura	7	0,7	0,1
Jura-Bienne	6	1,3	0,9
Total 1987	50	13,5	2,9
1986	57	19,2	4,4

Depuis l'entrée en vigueur de la législation sur l'aide en matière d'investissements et jusqu'à fin 1987, 655 demandes au total ont été acceptées par la Confédération et le canton. En 1987, on relève un cas de prêt dénoncé en raison de la situation financière favorable du maître d'œuvre.

2.2.4.3 Mesures complémentaires en faveur des régions de montagne

Conformément à la loi fédérale encourageant l'octroi de cautionnements dans les régions de montagne, les coopératives de cautionnement des arts et métiers sont à même d'accorder, dans une large mesure, des cautionnements pour les crédits d'investissement et d'exploitation octroyés à de petites et moyennes entreprises. Les cantons sont consultés lors de l'examen de la conformité d'un projet avec le programme de développement régional. C'est ainsi qu'en 1987, sur 28 requêtes de cautionnement soumises à l'OFIAMT pour des entreprises artisanales situées dans les régions de montagne bernoises, 23 ont obtenu une réponse favorable (30/25 l'année précédente).

Le montant total des nouveaux prêts cautionnés en 1987 par la

1987 ließen 127 Bürgschaftsverpflichtungen im Haftungsumfang von 40,4 Mio. Franken zugunsten des bernischen Gewerbes.

In zwölf Fällen gewährte der Bund Zinskostenbeiträge, wobei sich der Kanton bei fünf Projekten beteiligte (vgl. Ziff. 2.2.3.1).

Coopérative suisse de cautionnement des arts et métiers pour des projets réalisés dans les régions de montagne du canton s'élève à 9,3 millions de francs. A la fin de l'année 1987, 127 engagements de cautionnement, représentant un montant global de 40,4 millions de francs, profitent à l'artisanat bernois.

La Confédération a accordé douze prises en charge des intérêts; dans cinq de ces cas, le canton a également contribué au service de l'intérêt (cf. ch. 2.2.3.1).

2.2.5 Impulsprogramm zugunsten des Berner Jura

Die Regierung stellte aufgrund eines Berichtes der Wirtschaftsförderung fest, dass sich der Berner Jura von den im Verlaufe der letzten Jahre erlittenen Wirtschaftseinbrüchen nicht vollständig erholt hat. Die Wohn- bzw. Erwerbsbevölkerung hat in diesen Jahren kontinuierlich abgenommen, und die Arbeitslosenrate ist nach wie vor deutlich höher als im übrigen Kantonsteil. Aufgrund dieser ungünstigen Entwicklung, welche kontrastiert mit einer allgemein guten Konjunktur, und der relativ düsteren Zukunftsaussichten in den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Region (Maschinen-, Uhren- und Metallindustrie) hat der Grosse Rat am 26. August 1987 einem zusätzlichen Kredit von 4,5 Mio. Franken zugunsten eines Impulsprogramms für den Berner Jura für die Jahre 1988 bis 1992 zugesimmt. Der Beschluss untersteht gemäss Artikel 9a WFG dem fakultativen Referendum.

Das Programm sieht für 1988 bis 1992 folgende Massnahmen und jährliche Mittelverwendungen vor:

«Chasseur d'entreprises» 200 000 Franken; Standortwerbung für den Berner Jura 300 000 Franken; Arbeitsplatzprämien 300 000 Franken; Mietzinsbeiträge 100 000 Franken.

Ziel dieses Programms ist es, der Wirtschaft in dieser Region neue Impulse zu verleihen. Durch intensive Standortpromotion in der Schweiz und im Ausland sollen neue Industrieansiedlungen ermöglicht und damit die zu grosse Abhängigkeit von der Maschinen- und Uhrenindustrie gelockert werden. Angestrebt wird die Schaffung von jährlich zehn neuen Unternehmungen und von rund 200 Arbeitsplätzen innert fünf Jahren.

2.2.5 Programme d'impulsion en faveur du Jura bernois

Selon un rapport de la Promotion économique, le Gouvernement constate que le Jura bernois ne s'est pas entièrement remis des différentes crises économiques qu'il a traversées durant ces dernières années. Sa population résidante et active est en constante diminution et son taux de chômage est nettement plus élevé que dans le reste du canton. Compte tenu de cette évolution défavorable malgré une conjoncture économique favorable, et compte tenu des perspectives relativement sombres dans les branches principales de la région – soit les machines, l'horlogerie et la métallurgie – le Grand Conseil a accepté un crédit supplémentaire de 4,5 millions de francs destiné à financer un programme d'impulsion en faveur du Jura bernois pour les années 1988 à 1992. Cette décision est soumise au référendum facultatif selon l'article 9a de la loi sur le développement de l'économie.

Ce programme prévoit, pour les années 1988 à 1992, les mesures et les utilisations annuelles de fonds suivantes:

«Chasseur d'entreprises» 200 000 francs; promotion du Jura bernois 300 000 francs; primes à l'emploi 300 000 francs; contribution à la location 100 000 francs.

Les objectifs de ce programme consistent à donner des impulsions nouvelles à l'économie de cette région. Par une promotion intensive en Suisse et à l'étranger, de nouvelles implantations industrielles permettant une diversification de l'économie encore trop dépendante des machines et de l'horlogerie peuvent être réalisées. La réalisation chaque année d'une dizaine de projets à l'origine de quelque 200 emplois paraît un objectif réaliste pour les cinq ans à venir.

2.2.6 Revision der Wirtschaftsförderungsgesetzgebung

Im Berichtsjahr erfolgten die Wirtschaftsförderungsaktivitäten nach Massgabe des neuen, am 10. Dezember 1986 vom Regierungsrat genehmigten Dritten Programmes zur Förderung der Wirtschaft bis 1991. Das Dritte Wirtschaftsförderungsprogramm wurde in der November-Session 1987 vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen.

Ausgehend von den im neuen Förderprogramm formulierten Erfahrungen und Erkenntnissen sind Anpassungen der geltenden Wirtschaftsförderungsgesetzgebung (Gesetze über die Förderung der Wirtschaft, Dekret über die Organisation der Wirtschaftsförderung und Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete) vorzunehmen. Von Anfang Januar bis Ende April 1987 wurden die Vorlagen einer breit abgestützten Vernehmlassung unterzogen. Die überarbeiteten Abänderungsanträge wurden danach im Grossen Rat in der November-Session 1987 in erster Lesung beraten. Die zweite Lesung ist in der Februar-Session 1988 vorgesehen.

2.2.6 Révision de la législation en matière de promotion économique

Durant cet exercice, les activités de la Promotion économique se sont poursuivies conformément au troisième programme d'encouragement de l'économie jusqu'en 1991, programme accepté le 10 décembre 1986 par le Conseil-exécutif. Le Grand Conseil en a pris connaissance dans sa session de novembre 1987.

Le troisième programme d'encouragement de l'économie propose, compte tenu des expériences menées durant ces dernières années, des adaptations de la législation actuelle en matière de promotion économique (loi sur le développement de l'économie, décret concernant les mesures d'organisation et loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne). Un large éventail de préavis dûment motivés a été enregistré de janvier à fin avril 1987. Les propositions d'amendement remaniées ont ensuite été discutées en première lecture par le Grand Conseil dans sa session de novembre 1987. La deuxième lecture est prévue pour la session de février 1988.

Volkswirtschaft	Economie publique	85
2.3 Fremdenverkehr	2.3 Tourisme	
2.3.1 <i>Entwicklung des Fremdenverkehrs</i>	2.3.1 <i>Evolution</i>	
2.3.1.1 Schweiz	2.3.1.1 En Suisse	
<p>Angesichts verschiedener gegenläufiger Entwicklungen darf das Tourismusjahr 1987 für die Schweiz als gesamthaft zufriedenstellend gewertet werden: Trotz des schlechten Sommerwetters, der späten Schneefälle und des gestiegenen Frankenkurses gegenüber den Währungen wichtiger Gästeherkunfts länder nahmen die Logiernächte in der Hotellerie und Parahotellerie um knapp ein Prozent zu (provisorische Ergebnisse). Diese leichte Frequenzzunahme ist sowohl den Schweizern wie den Ausländern zuzuschreiben, wobei hier insbesondere die Amerikaner nach dem «Krisenjahr» 1986 wieder deutlich auslandreisefreudiger geworden sind.</p> <p>In der Hotellerie konnte der Nachfragerückgang von 1986 im Berichtsjahr aufgefangen und in ein leichtes Plus von 0,4 Prozent umgewandelt werden. Der schon letztes Jahr zu beobachtende Aufwärtstrend in der Parahotellerie setzte sich 1987 in abgeschwächter Form fort (+ ca. 1,5%).</p> <p>Saisonal gesehen ist vor allem auf die Probleme des Sommertourismus hinzuweisen. Während sich die Winterferien in der Schweiz einer beinahe kontinuierlich steigenden Nachfrage erfreuen, sind die Frequenzen im Sommer seit einigen Jahren entweder rückläufig oder stagnierend. 1987 bestätigte diesen Trend volumnfänglich: Sommerferien in der Schweiz stehen deutlich verstärkt in hartem Konkurrenzkampf zu ausländischen Feriendestinationen, sie bekommen vermehrt den Charakter von Zweit- oder Drittferien, und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste geht zurück. Dieser Trend betrifft nicht nur die vielen traditionellen Einsaison-Ferienorte an den Seen, sondern immer deutlicher auch die meisten Bergkurorte.</p>	<p>Compte tenu des divers courants contraires, l'exercice touristique 1987 en Suisse a été dans l'ensemble satisfaisant. En effet, malgré le mauvais été, la neige tardive et la hausse du franc suisse par rapport aux monnaies des principaux pays d'où viennent les touristes, les nuitées d'hôtellerie et de parahôtellerie ont augmenté de près d'un pour-cent (résultat provisoire). Cette légère croissance est due non seulement aux Suisses mais aux étrangers, les Américains par exemple, qui, après l'année de crise 1986, ont recommencé plus volontiers leurs voyages à l'étranger.</p> <p>L'hôtellerie a rattrapé en 1987 la baisse de la demande enregistrée en 1986 et l'a même transformée en un léger plus de 0,4 pour-cent. La parahôtellerie quant à elle a confirmé de façon plus modérée sa tendance à la hausse notée en 1986 (+ env. 1,5% en 1987).</p> <p>Quant à l'aspect saisonnier, ce sont surtout les problèmes du tourisme estival qu'il faut évoquer. Les vacances d'hiver en Suisse suivent en effet une ligne de demande pratiquement toujours croissante, tandis que la saison d'été enregistre depuis quelques années soit une stagnation, soit une baisse des fréquentations. L'année 1987 n'a fait que confirmer totalement ces tendances. Les vacances d'été en Suisse subissent de plus en plus la dure concurrence des vacances à l'étranger et tendent à devenir la destination des deuxièmes ou troisièmes vacances. De plus, la durée des séjours ne cesse de diminuer. Les lieux touristiques touchés par ces tendances ne sont pas seulement les nombreuses localités de vacances traditionnelles au bord des lacs, mais de plus en plus aussi la plupart des stations de montagne.</p>	
2.3.1.2 Kanton Bern	2.3.1.2 Dans le canton de Berne	
<p>Gesamthaft gesehen lagen die Verhältnisse im Kanton Bern 1987 ähnlich wie in der Schweiz: Bei einer um rund 2,5 Prozent gesteigerten Anzahl Ankünfte gingen die Logiernächte in der Hotellerie unbedeutend um knapp 0,3 Prozent zurück. Demgegenüber konnten aufgrund der vorliegenden provisorischen Ergebnisse die Logiernächtezahlen in der Parahotellerie vermutlich leicht verbessert werden. Je nach Gätestruktur und Auslandabhängigkeit ergaben sich jedoch von Region zu Region recht unterschiedliche Ergebnisse.</p> <p>Das Berner Oberland dürfte 1987 insgesamt mit einem knappen Logiernächteterminus abschneiden, welches volumnfänglich durch die Hotellerie verursacht wurde: Hier gingen die Logiernächte um 1,5 Prozent zurück. Diese Frequenzeinbusse ist auf zwei Hauptursachen zurückzuführen. Einerseits hielt das schlechte Sommerwetter zahlreiche Schweizer von Bergferien im Berner Oberland ab; andererseits gingen allein im Sommerhalbjahr die Logiernächte der Briten wegen ungünstiger Wechselkurse und wirtschaftlicher Probleme um rund einen Viertel zurück. Da Grossbritannien nach den Schweizern und Deutschen das dritt wichtigste Gästeherkunftsland ist, war dieser Logiernächturückgang deutlich zu verspüren. Die merklich gestiegenen Frequenzen aus den USA und Japan vermochten diese Lücke nur beschränkt auszugleichen.</p> <p>Rundweg erfreulich verlief demgegenüber die Logiernächtenteilung im Berner Mittelland. Nach den Problemen von 1986 wegen der ausbleibenden USA-Gäste konnten die Hotel frequenzen im Berichtsjahr um knapp vier Prozent gesteigert werden. Zu diesem Aufschwung trugen praktisch alle wichtigen Gästeherkunfts länder bei.</p> <p>Der seit längerer Zeit im Berner Jura (inkl. Laufental) zu beob-</p>	<p>La situation du canton de Berne en 1987 équivaut dans l'ensemble à celle de la Suisse. Malgré une augmentation d'environ 2,5 pour-cent du nombre des arrivées, les nuitées de l'hôtellerie ont baissé d'un insignifiant 0,3 pour-cent. En revanche, les chiffres provisoires montrent que la parahôtellerie a connu une légère amélioration du nombre des nuitées. Les résultats par régions varient cependant beaucoup selon la catégorie de touristes ou la dépendance vis-à-vis de l'étranger.</p> <p>L'Oberland bernois devrait accuser en 1987 un petit moins des nuitées, imputable en entier à l'hôtellerie, où les nuitées ont baissé de près de 1,5 pour-cent. Cette baisse a deux causes majeures: d'une part, le mauvais temps en été a retenu beaucoup de Suisses de passer des vacances en Oberland, d'autre part, dès le semestre d'été, le tourisme des Britanniques a baissé de près d'un quart, en raison du change défavorable et de problèmes économiques. Cette dernière baisse a été fortement ressentie, car la Grande-Bretagne est le troisième pays d'origine des touristes, après la Suisse et l'Allemagne. Même la hausse remarquée du tourisme américain et japonais n'a pas suffi à compenser l'absence des Britanniques.</p> <p>Les nuitées du Mittelland bernois ont en revanche connu une évolution plus réjouissante. Une fois finis les problèmes de 1986 dus au manque de touristes américains, la fréquentation des hôtels a augmenté de près de quatre pour-cent cette année. Presque tous les pays de provenance des touristes ont une part dans cette hausse.</p> <p>Quant au Jura bernois (Laufonnais compris), la tendance à la hausse notée depuis longtemps s'est confirmée en 1987, quand bien même de façon modérée. Malgré environ deux pour-cent d'arrivées en moins, les nuitées ont progressé d'en-</p>	

achtende Aufwärtstrend setzte sich 1987 – wenn auch in leicht abgeschwächter Form – erfreulicherweise fort. Bei einer um rund zwei Prozent verringerten Anzahl Ankünfte stiegen die Hotellogiernächte um zirka 1,2 Prozent. Als gesamtschweizerisch und kantonal atypisches Beispiel konnte somit im Berner Jura die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste verlängert werden, was sich volkswirtschaftlich positiv auswirken sollte.

2.3.1.3 Zukunftsaussichten

Im Kanton Bern sind in den letzten Jahren auf allen Ebenen bedeutende Anstrengungen unternommen worden, um sowohl die allgemeinen Kurortseinrichtungen wie insbesondere auch das Hotelbettenangebot auf einen qualitativ zufriedenstellenden Stand zu bringen. Umfangreiche Gästebefragungen belegen deutlich, dass die Touristen diese Verbesserungen zu schätzen wissen. Speziell das Grundkapital des Fremdenverkehrs, nämlich Landschaft und Umwelt, werden durch unsere Gäste vergleichsweise sehr gut bewertet. Indem – im Gegensatz zu gewissen touristischen Konkurrenzregionen – Bau- und Landschaftssünden dank einer massvollen Kurortspolitik im Kanton Bern kaum anzutreffen sind, baut sich unser Fremdenverkehr einen gewissen «Öko-Bonus» auf. Dieser dürfte sich längerfristig zweifellos bezahlt machen.

Wie sich das Tourismusjahr 1988 entwickeln wird, ist zurzeit nur sehr schwer abzuschätzen: Auf der einen Seite soll der Sommertourismus durch konzentrierte Werbemaßnahmen gezielt gefördert werden; als Beispiele seien die Aktion «Bergsommer» der Schweizerischen Verkehrszentrale und das in seiner Art einmalige Werbekonzept «Ein bäumiger Sommer» des Verkehrsverbandes Berner Oberland erwähnt. Auf der andern Seite werden wir auch in Zukunft mit einem starken Frankenkurs (insbesondere gegenüber dem US-Dollar und dem britischen Pfund) zu leben haben. Dies dürfte unter andrem vermehrt Schweizer zu billigeren Auslandferien animieren. Das Ausbleiben gewisser ausländischer Touristen dürfte in andern Ländern nur sehr schwer zu kompensieren sein. Man wird folglich bereits damit zufrieden sein müssen, das bisherige Gästepotential auch 1988 halten zu können.

2.3.2 Kommissionen

2.3.2.1 Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen

Die Kommission traf sich zu insgesamt vier Sitzungen, um unter der Leitung der Herren Prof. J. Krippendorf (Präsident) bzw. W. Twerenbold (Vizepräsident) rund 40 Beitragsgesuche an touristische Anlagen und Massnahmen zu beurteilen. Die Mehrzahl der Geschäfte betraf wie in den Vorjahren den Bau von Wanderwegen, die Sicherung von Langlaufloipen und punktuelle Verbesserungen von Skipisten (Eliminieren von Gefahrenquellen). Die Gelegenheit wurde wiederum benutzt, um über grundsätzliche fremdenverkehrspolitische Fragen zu diskutieren. Insbesondere konnte der Verteilschlüssel der Werbebeiträge an touristische Organisationen bereinigt werden. Daneben kamen die längerfristigen Ausbauabsichten und -möglichkeiten der touristischen Infrastruktur im Berner Jura sowie die finanzielle Hilfestellung des Staates bei der Behebung von Umweltschäden an Fremdenverkehrseinrichtungen zur Sprache.

Im Sommer 1987 trat Dr. M. Tromp, 1. Sekretär der Volkswirtschaftsdirektion, wegen seines Wechsels zur BLS aus der Kommission aus. Sein Sitz wurde vorderhand nicht neu besetzt, da zurzeit die Staatsvertretung in «direktionseigenen» beratenden Kommissionen grundsätzlich überprüft wird.

viron 1,2 pour-cent. Contrairement au reste de la Suisse et du canton, le Jura bernois a enregistré une prolongation de la durée moyenne du séjour des touristes, ce qui devrait avoir des effets économiques positifs.

2.3.1.3 Perspectives

Des efforts importants ont été faits à tous les niveaux dans le canton de Berne ces dernières années pour amener à un niveau de qualité satisfaisant non seulement les installations des stations touristiques en général, mais aussi l'offre de lits d'hôtels. De vastes enquêtes menées auprès des touristes prouvent nettement qu'ils apprécient l'amélioration dans ces domaines. Forts de pouvoir comparer, ils savent aussi très bien apprécier le capital de base du tourisme, à savoir le paysage et l'environnement. Contrairement à certaines régions touristiques concurrentes, le canton de Berne a mené une politique modérée et ainsi évité toute erreur dans les constructions et le paysage. Notre tourisme a ainsi acquis un «bonus écologique» qui aura ses effets certainement à long terme.

Il est extrêmement difficile actuellement d'évaluer comment l'année touristique 1988 se développera. D'une part, le tourisme d'été sera encouragé par des mesures de promotion ciblées et concentrées dans le temps, p. ex. la campagne «Vacances d'été à la montagne» de l'Office national suisse du tourisme et le programme unique en son genre «Pour chaque hôte, un nouvel arbre» mis en place par l'Office du tourisme de l'Oberland bernois. D'autre part, nous devrons vivre avec un franc fort, plus particulièrement vis-à-vis du dollar et de la livre sterling. Cette situation du change devrait, entre autres conséquences, pousser les Suisses à passer des vacances moins chères à l'étranger. L'absence de certains touristes étrangers devrait n'être que difficilement compensable dans d'autres pays. Nous devrons donc nous estimer contents si le potentiel actuel de clients se maintient en 1988.

2.3.2 Commissions

2.3.2.1 Commission d'experts en matière de tourisme

Elle s'est réunie à quatre reprises sous la présidence de MM. J. Krippendorf (président) et W. Twerenbold (vice-président). Elle a examiné près de 40 demandes de subventions pour installations et mesures touristiques. Cette quantité d'affaires portait avant tout, comme les années précédentes, sur la construction de chemins pédestres, la mise en réserve de pistes de ski de fond et les améliorations ponctuelles à apporter aux pistes de ski (éliminer les risques). Ce fut aussi l'occasion de discuter à nouveau de questions de principe sur la politique touristique. La commission a en particulier mis au net la clef de répartition des subsides publicitaires versés aux organisations touristiques. Elle a aussi abordé les possibilités ou projets d'extension à long terme de l'infrastructure touristique du Jura bernois, ainsi que le soutien financier de l'Etat pour remédier aux dommages que les intempéries ont causé aux équipements touristiques.

M. M. Tromp, 1^{er} secrétaire de la Direction de l'économie publique, s'est retiré de la commission en été 1987 après son départ pour le BLS. Son siège est resté vacant, parce que le principe de la représentation de l'Etat dans les commissions consultatives de la Direction même est actuellement remis en question.

2.3.2.2 Gastgewerbekommission

Die Tätigkeit der Kommission konzentrierte sich unter dem Präsidium von D. Frei an vier ordentlichen Sitzungen auf die Beurteilung von Förderungsbegehren für Hotel- und Saalbauvorhaben. Die hohe Zahl der eingelangten und bewilligten Begehrungen (vgl. dazu Ziff. 2.3.3.3) vermag den nach wie vor hohen Erneuerungsbedarf der bernischen Hotellerie sowie die erfreuliche Investitionsbereitschaft der Branche zu dokumentieren. Wie in den Vorjahren liess sich erneut feststellen, dass ausschliesslich Erneuerungen bzw. Erweiterungen oder Ersatzneubauten bestehender Betriebe zur Beratung standen.

Im Rahmen einer ganztägigen Sondersitzung befasste sich die Kommission mit einer Reihe von Spezialthemen. Von zentraler Bedeutung war einerseits die grundsätzliche Beratung von Beiträgen an die berufliche Aus-, Weiter- und Fortbildung im Gastgewerbe sowie von Beiträgen an besondere Massnahmen im Interesse des bernischen Gastgewerbes und Fremdenverkehrs. Andererseits wurden die Auswirkungen der von den Eidgenössischen Räten beschlossenen Änderungen des Bundesgesetzes über den Hotel- und Kurortskredit (HKG) im Hinblick auf eine bessere Förderung der klein- und mittelbetrieblich strukturierten (Familien-)Hotellerie diskutiert. Die Kommission formulierte zuhanden der zuständigen staatlichen Behörden die zur Anpassung der entsprechenden Erlasse nötigen Vorschläge. Sie liess sich dabei primär vom Grundsatz leiten, dass sich die Anlehnung an die Bestimmungen des HKG für die bernische Hotellerie positiv ausgewirkt habe und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten am bisher praktizierten System festzuhalten sei.

Mitte Jahr traten E. Amstutz und Dr. M. Tromp wegen beruflicher Gründe aus der Kommission aus. Als Nachfolger von E. Amstutz wählte der Regierungsrat F. Schüpbach, Bern. Der Sitz von Dr. M. Tromp bleibt aus den vorgenannten Gründen vorderhand vakant. Alle übrigen Mitglieder stellten sich für eine weitere vierjährige Amtszeit zur Verfügung.

2.3.2.2 Commission de l'hôtellerie et de la restauration

Sous la présidence de M. D. Frei, la commission s'est réunie en quatre séances ordinaires et concentrée sur l'examen de demandes d'aide pour projets de salles et d'hôtels. Le grand nombre des demandes déposées et acceptées (cf. ch. 2.3.3.3) illustre bien que la rénovation de l'hôtellerie bernoise est toujours autant nécessaire et que ce secteur se montre tout à fait disposé à investir. On constate, comme les années précédentes, que les délibérations ont porté exclusivement sur des rénovations, agrandissements ou reconstructions d'établissements.

La commission a consacré une séance spéciale d'une journée à toute une série de thèmes particuliers. D'abord et surtout, elle a examiné en détail les contributions à la formation professionnelle et au perfectionnement dans l'hôtellerie et la restauration, ainsi que les contributions en faveur de mesures spéciales dans l'intérêt de l'hôtellerie et de la restauration et aussi du tourisme du canton de Berne. Elle a, par ailleurs, étudié les effets de la loi fédérale modifiée du crédit hôtelier, et plus particulièrement l'amélioration de l'encouragement des petits et moyens établissements d'hôtellerie (familiale). La commission a également rédigé, à l'intention des autorités compétentes, les propositions nécessaires de modifications des textes cantonaux. Elle a pris pour hypothèse de travail que l'hôtellerie bernoise profiterait d'un texte s'appuyant sur la loi fédérale et qu'il fallait maintenir le système appliqué jusqu'à présent dans les limites des possibilités légales.

MM. E. Amstutz et M. Tromp se sont retirés de la commission vers le milieu de l'année pour raisons professionnelles. Le Conseil-exécutif a nommé M. F. Schüpbach de Berne pour succéder à M. E. Amstutz. Le siège de M. M. Tromp reste vacant pour les raisons déjà mentionnées plus haut. Tous les autres membres se sont offerts pour une nouvelle période de fonctions de quatre ans.

2.3.2.3 Bergführer- und Skilehrerkommission

Im Berichtsjahr trat die Kommission viermal zusammen. Unter der Leitung von Dr. F. Rubi wurden schwergewichtig aktuelle Fragen der Ausbildung und der Tarifgestaltung diskutiert. Insbesondere ging es dabei um die endgültige Fassung des Skilehrerreglements im Prüfungsbereich und – im Sinne einer Anpassung an die Situation in andern Kantonen – um die Revision der Bergführer- und Skilehrertarife. Die Änderung des Bergführertarifs erfolgte auf den 1. Januar 1988; jene des Skilehrertarifs ist für Mitte 1988 vorgesehen.

2.3.2.3 Commission des guides de montagne et des maîtres de ski

La commission s'est réunie quatre fois en 1987 sous la présidence de M. F. Rubi. Les débats ont porté principalement sur les questions actuelles de formation et de tarifs. Il fallait en particulier rédiger la version définitive du règlement des cours et examens pour maîtres de ski et réviser les tarifs des maîtres de ski et des guides de montagne pour les adapter à ceux des autres cantons. Le tarif des guides de montagne a été modifié au 1^{er} janvier 1988, celui des maîtres de ski est prévu pour mi-88.

2.3.3 Förderung des Fremdenverkehrsangebots

2.3.3.1 Beiträge an Anlagen, Einrichtungen und Massnahmen nach Fremdenverkehrsförderungsgesetz

Zu beurteilen hatte die Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen 39 Beitragsgesuche, wovon drei abgelehnt wurden. Die in 36 Fällen bewilligten Staatsbeiträge von knapp einer Million Franken vermögen voraussichtlich Investitionen von rund 4,9 Mio. Franken auszulösen.

Grössere Beiträge von über 50 000 Franken konnten zugesichert werden an:

2.3.3 Encouragement de l'offre touristique

2.3.3.1 Contributions aux installations, équipements et mesures selon la loi sur l'encouragement du tourisme

La commission d'experts en matière du tourisme a étudié 39 demandes de contributions; elle en a rejeté trois. Les contributions de l'Etat accordées dans les 36 autres cas représentent près d'un million de francs et devraient libérer des investissements d'environ 4,9 millions de francs.

Les contributions supérieures à 50 000 francs apparaissent dans le tableau ci-dessous:

Art der Anlage/Massnahme	Gemeinde	Beitrag Fr.
Schifflände Spiez	Spiez	120 000 ¹
Öffentliche Parkanlage Kronenmatte	Lenk i. S.	120 000
Golfplatz Interlaken: Werkhof	Unterseen	90 000
Koppisbrücke über die Zulg	Eriz/Horrenbach-Buchen	80 000
Wasserrutschbahn im Schwimmbad	Saanen	70 000
Wanderweg Elsigenalp-Reinisch	Frutigen	60 000
Minigolfanlage	Reconvilier	60 000
Eishalle: touristische Einrichtung	Langnau i. E.	50 000
Harrissteg über die Sense	Wahlern/Albligen	50 000

¹ Vom Grossen Rat in der Februar-Session 1988 zusammen mit weiteren Staatsbeiträgen bewilligt.

Der Beitragspraxis des Berichtsjahres kann entnommen werden, dass die kurörtlichen Bestrebungen vermehrt dahin gehen, das bestehende Angebot zu optimieren, punktuelle Verbesserungen kleinerer Art vorzunehmen und insbesondere auf kostenintensiven Neuanlagen zu verzichten. Diese Politik entspricht vollumfänglich den «obersten Fremdenverkehrsgrundsätzen» des Kantons Bern, wie sie 1982 im Marketing-Handbuch festgelegt wurden.

Die hohe Zahl «kleinerer» Beitragsbegehren lässt klar erkennen, dass das bestehende Förderungsinstrument nach wie vor einem echten Bedürfnis entspricht. Insbesondere ausserhalb der eigentlichen Spitzentkorte ist immer wieder feststellbar, dass an sich gute, sinnvolle und den örtlichen Gegebenheiten angepasste Infrastrukturvorhaben sich ohne Staatsbeitrag nicht oder nur mit grosser zeitlicher Verzögerung realisieren liessen. Erfreulich ist schliesslich die Tatsache, dass im Sinne einer sachten, punktuellen Entwicklung im Berichtsjahr vermehrt Gesuche aus dem Mittelland und dem Berner Jura bewilligt werden konnten.

2.3.3.2 Revision Fremdenverkehrsförderungsgesetz

Die im letzten Verwaltungsbericht angetönten finanziellen Fragen konnten zwar grösstenteils bereinigt werden. Unvermittelt tauchten jedoch neue, zum Teil gewichtige juristische Schwierigkeiten auf: Im Rahmen eines Gutachtens von Prof. P. Locher (Steuerrechtliches Seminar an der Universität Bern) über die geplante «Beherbergungsabgabe» im Kanton Tessin wurden mehrere Probleme aufgeworfen, die auch den Kanton Bern direkt angehen. Sowohl der Kreis der Abgabepflichtigen wie auch die Verwendungszwecke der Beherbergungsabgabe mussten deshalb im Gesetzesentwurf grundlegend überarbeitet werden. Die nun bereinigte Fassung wird 1988 in die Vernehmlassung gehen.

Da mit diesen Änderungen die kantonale Beherbergungsabgabe und die kommunalen Kurtaxen weniger Gemeinsamkeiten als bisher aufweisen werden, konnte das Projekt eines vereinheitlichten, gemeinsamen Abgabebezugs (Meldeformulare, Inkasso) vorderhand nicht weiterverfolgt werden. Nach Vorliegen der Vernehmlassungsantworten zum neuen Fremdenverkehrsförderungsgesetz sollen jedoch diese Arbeiten wieder aufgenommen werden.

Immerhin konnten zwei parallel zur Gesetzesrevision laufende Vorarbeiten abgeschlossen werden:

- Das Gutachten «Kennziffern einer harmonisierten touristischen Entwicklung» wurde im Berichtsjahr fertiggestellt und soll 1988 veröffentlicht werden.
- Der Fragebogen über das touristische Angebot im Kanton Bern wurde von 98 Prozent (!) aller bernischen Gemeinden ausgefüllt. Ein solch erfreuliches Resultat war bei einer schriftlichen Befragung dieses Umfangs nicht zu erwarten.

Economie publique

Type d'installations/Mesures	Commune	Montant
Débarcadère de Spiez	Spiez	120 000 ¹
Parc public Kronenmatte	Lenk i. S.	120 000
Golf Interlaken: atelier	Unterseen	90 000
Koppisbrücke: pont sur la Zulg	Eriz/Horrenbach-Buchen	80 000
Toboggan de piscine	Saanen	70 000
Chemin pédestre Elsigenalp-Reinisch	Frutigen	60 000
Golf miniature	Reconvilier	60 000
Patinoire: installation touristique	Langnau i. E.	50 000
Harrissteg sur la Sarine	Wahlern/Albligen	50 000

¹ Approuvé au Grand Conseil à la session de février 1988 avec d'autres contributions de l'Etat.

Les contributions accordées au cours de l'exercice permettent de conclure que les lieux de villégiature s'efforcent davantage d'améliorer l'offre existante, d'entreprendre quelques améliorations ponctuelles de moindre importance et surtout de renoncer aux nouvelles installations très onéreuses. C'est là une politique qui correspond entièrement aux principes suprêmes en matière de tourisme du canton de Berne, comme ils ont été fixés en 1982 dans le manuel de marketing touristique. La grande quantité de demandes de contributions plus modestes prouve clairement que l'instrument d'encouragement répond toujours à un réel besoin. Ainsi, en dehors des stations de villégiature les plus fréquentées, les projets d'infrastructure judicieux et bien adaptés ne peuvent se réaliser sans aide financière de l'Etat, ou seulement avec beaucoup de retard. Il est enfin satisfaisant de noter qu'il y a eu davantage de demandes acceptées au cours de l'année qui provenaient du Mittelland et du Jura bernois pour des projets de développement ponctuels et d'ampleur modérée.

2.3.3.2 Révision de la loi sur l'encouragement du tourisme

Les problèmes de droit financier évoqués dans le dernier rapport de gestion ont certes pu être en grande partie réglés, mais il est brusquement apparu de nouvelles difficultés, parfois sur d'importantes questions juridiques. Ainsi l'expertise réalisée par le professeur Locher (séminaire de droit fiscal à l'Université de Berne) sur le projet de «taxe d'hébergement» dans le canton du Tessin a fait surgir plusieurs problèmes qui touchent directement le canton de Berne. Il a donc fallu revoir le projet de loi sur les questions de principe concernant les personnes soumises à la taxe et les buts d'utilisation de cette taxe. La version maintenant mise au net sera envoyée en consultation en 1988.

Comme ces modifications diffèrent encore plus qu'au paravant la taxe d'hébergement et les taxes de séjour communales, il a fallu pour le moment abandonner le projet d'une perception commune et uniforme des taxes (formulaire et encaissement). Ces travaux seront cependant repris dès que seront connus les résultats de la procédure de consultation sur la nouvelle loi sur l'encouragement du tourisme.

Il a toutefois été possible de clore deux travaux préparatoires parallèles à la révision de la loi:

- L'expertise intitulée «Paramètres d'un développement harmonieux du tourisme» a été terminée en 1987 et sera publiée en 1988.
- Le questionnaire sur l'offre touristique dans le canton de Berne a été rempli par 98 pour-cent (!) des communes bernoises. Un tel résultat n'était presque pas prévisible vu l'ampleur de ce questionnaire écrit. Toutes les données ont été enregistrées sur ordinateur et sont à disposition de tout ser-

Die Daten sind nun auf EDV aufgenommen, stehen den interessierten Stellen für Auskünfte sowie Spezialauswertungen zur Verfügung und werden im Frühjahr 1988 in Form eines Handbuchs veröffentlicht.

2.3.3.3 Beiträge an Hotel- und Saalbauten gemäss Gastgewerbegegesetz

Im Bereich der Hotel- und Saalbauförderung beurteilte die Gastgewerbekommission insgesamt 48 Betten, von denen eines wegen nachträglicher Einreichung abgelehnt werden musste. Sie verteilen sich nach Landesteilen und Objekt wie folgt:

Landesteil	Anzahl	Förderungsobjekt Hotels	Förderungsobjekt Säle
Berner Oberland	34	33	1
Berner Mittelland	9	7	2
Berner Jura	4	3	1
Total	47	43	4

Von der Gesamtzahl der gutgeheissenen Geschäfte wurden deren 33 gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) abgewickelt. Gefördert wurden über 1500 (meist bestehende) Hotelbetten; ferner konnten damit rund 150 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen werden.

Sowohl die bewilligten Staatsleistungen (Zinsverbilligungen während drei Jahren, Verlängerungen von Zinsverbilligungen und Investitionskostenbeiträge) als auch die damit ausgelösten Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr markant erhöht:

Landesteil	Staatsleistung rund Fr.	Investitionssumme rund Fr.
Berner Oberland	1 725 000	76 200 000
Berner Mittelland	700 000	17 500 000
Berner Jura	117 000	4 100 000
Total	2 542 000	97 800 000

Die aus Hotelerneuerungen und Saalbauten anfallenden Investitionen sind von etwelchem volkswirtschaftlichem Nutzen, indem ein erheblicher Anteil dem regionalen Gewerbe zugute kommt. Die durch die staatliche Hotelförderung ausgelösten Impulse äusserten sich auch anderweitig auf eindrückliche Art: Erneut flossen die meisten der durch die SGH gewährten Bürgschaften und Darlehen (31% des frankenmässigen Geschäftsvolumens!) in den Kanton Bern.

2.3.4 Förderung der Fremdenverkehrsnachfrage

2.3.4.1 Zusammenarbeit mit touristischen Organisationen

Nach den guten Erfahrungen des Vorjahres wurden ab 1987 zwei neue gemeinsame Veranstaltungen definitiv eingeführt: Einerseits trafen sich bereits zum zweitenmal die Präsidenten und Direktoren der drei touristischen Regionalorganisationen VBO, VBM und OTJB sowie Vertreter des Amts zu einem ganztägigen Erfahrungsaustausch. Die stets mit einem informativen Besichtigungsprogramm verbundene Zusammenkunft wurde 1987 durch den Verkehrsverband Berner Oberland im Oberhasli organisiert. Andererseits soll die unter Leitung des Amts stattfindende Klausurtagung mit den drei Regionaldirektoren auch in Zukunft einmal jährlich stattfinden. Haupt-

vise intéressé par des renseignements sur ce domaine ou par une analyse spéciale. Les résultats de l'enquête seront publiés au printemps 1988 sous forme d'un manuel.

2.3.3.3 Subventions à la construction d'hôtels et de salles selon la loi sur l'hôtellerie et la restauration

La commission de l'hôtellerie et de la restauration a examiné 48 demandes de ces subventions. Une seule a été rejetée pour dépôt tardif. Ces demandes se répartissent comme suit:

Région	Nombre	Objet d'encouragement Hôtels	Objet d'encouragement Salles
Oberland bernois	34	33	1
Mittelland bernois	9	7	2
Jura bernois	4	3	1
Total	47	43	4

Sur la totalité des affaires acceptées, 33 ont été réglées en commun avec la Société suisse de crédit hôtelier (SCH). La mesure d'encouragement a porté au total sur plus de 1500 lits (la plupart existants). Elle a également permis de créer ou maintenir près de 150 emplois.

On note enfin une forte augmentation par rapport à 1986 des prestations cantonales accordées (réduction de l'intérêt pendant trois ans, prolongations de réduction de l'intérêt et subventions aux frais d'investissement) ainsi que des investissements qu'elles permettent:

Région	Contribution de l'Etat approx. en Fr.	Investissement total approx. en Fr.
Oberland bernois	1 725 000	76 200 000
Mittelland bernois	700 000	17 500 000
Jura bernois	117 000	4 100 000
Total	2 542 000	97 800 000

Les rénovations d'hôtels et les constructions de salles représentent un investissement d'un certain intérêt pour l'économie publique, puisqu'une part importante favorise le commerce régional. L'aide apportée à l'hôtellerie s'est traduite ailleurs de façon très nette: le canton de Berne a de nouveau bénéficié de la plupart des prêts et cautionnements accordés par la SCH (31% du volume d'affaires en francs).

2.3.4 Développement de la demande touristique

2.3.4.1 Collaboration avec les organisations touristiques

L'expérience de 1986 ayant été bonne, deux nouvelles manifestations ont été introduites définitivement à partir de 1987. D'une part les présidents et directeurs des trois organisations touristiques régionales, VBO, VBM et OTJB, se sont rencontrés pour la deuxième fois avec les représentants de l'Office pour échanger leurs expériences au cours d'une journée de réunion. Cette année, c'est l'office du tourisme de l'Oberland bernois qui a organisé à Oberhasli la réunion, agrémentée comme toujours d'un programme de visite à but informatif. D'autre part, la «réunion au sommet» avec les trois directeurs régionaux sous la présidence de l'Office aura désormais lieu

punkte dieser Aussprache sind jeweils gemeinsame Projekte sowie mittel- und längerfristige Tourismusprobleme.

2.3.4.2 Massnahmen

Hier sind drei Massnahmen speziell erwähnenswert:

- Am 22. Januar 1987 entschied das Schweizerische Olympische Komitee, Lausanne als Kandidat für die Olympischen Winterspiele 1994 zu nominieren. Dadurch wurde die durch den Regierungsrat bewilligte Million Franken für die internationale Bewerbung des Berner Oberlandes hinfällig. Auf Intervention verschiedenster Tourismuskreise entschied der Regierungsrat, den betroffenen Regionen nach dem negativen SOC-Entscheid anderweitig zu helfen:
Im Berner Oberland kann 1988 eine in ihrer Art bisher einmalige Werbeaktion unter dem Titel «Ein bäumiger Sommer» durchgeführt werden. Im Berner Mittelland sollen verschiedene dringend benötigte dauerhafte Werbemittel geschaffen werden. Dem Berner Jura schliesslich wurde ermöglicht, 1987/88 in ausgewählten schweizerischen Agglomerationen verschiedene touristische Publikumsveranstaltungen durchzuführen und ebenfalls einige dauerhafte Werbemittel neu zu kreieren.
- In der November-Session bewilligte der Grosse Rat anlässlich der Budgetdebatte eine Erhöhung der staatlichen Beiträge an die touristische Werbung auf neu 1,45 Mio. Franken pro Jahr. Nachdem die Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen nach mehreren Sitzungen den neuen Verteilungsschlüssel verabschieden konnte, sollen die entsprechenden Ausgabenbeschlüsse im Frühjahr 1988 ausgelöst werden.
- Nach intensiven Verhandlungen war es dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband gelungen, von der deutschen Ursprungsfirma und der Schweizer Sporthilfe die Verwendungsrechte für die touristischen Piktogramme zu erwerben. Die auf den Kanton Bern entfallenden Abgeltungskosten wurden durch den Staat übernommen. Dadurch ist es nun möglich, dass in Zukunft alle touristischen Anbieter im Kanton Bern sämtliche 126 Sport- und Freizeit-Piktogramme frei verwenden können.

2.3.5 Beratung und Begutachtung

Die Nachfrage der Praxis nach fachlichen Ratschlägen des Amts für Fremdenverkehr war ungebrochen rege. Das Prinzip der «offenen Tür» entspricht offenbar einem echten Bedürfnis und wird entsprechend geschätzt. Die weitaus meisten Stellungnahmen mussten zu Projekten von Kurortseinrichtungen und Hotelerneuerungen, aber auch zu Gesuchen um Beiträge aus Lotteriemitteln abgegeben werden. Speziell erwähnenswert sind folgende Einzelprojekte:

- Statutenrevision Verkehrsverband Berner Oberland (VBO): Diese konnte erfolgreich abgeschlossen werden; die neuen Statuten traten auf 1. November 1987 in Kraft. In einem nächsten Schritt wird nun ein neues Marketingkonzept erarbeitet.
- Kantionale Einführungsverordnung zum Bundesgesetz vom 4. Oktober 1985 über Fuss- und Wanderwege: Die Arbeiten unter Federführung der Baudirektion konnten ebenfalls abgeschlossen werden, so dass für die Sicherstellung und weitere Verbesserung des im Kanton Bern bedeutungsvollen Wanderwegnetzes nun eine taugliche Übergangsverordnung besteht.
- Gastronomiemuseum Thun: Die Vorarbeiten konnten unter einem neuen Präsidenten zielstrebig weitergeführt werden. Die Eröffnung dieses für die Schweiz einmaligen Museums dürfte voraussichtlich im Frühjahr 1988 erfolgen.

une fois par an. Ses discussions portent principalement sur les projets en commun ainsi que sur les problèmes touristiques à moyen et long terme.

2.3.4.2 Mesures

Trois mesures méritent ici spécialement d'être mentionnées:

- Le 22 janvier, le Comité olympique suisse a nommé Lausanne candidat aux Jeux Olympiques d'Hiver 1994. Le million de francs accordé par le Conseil-exécutif pour la promotion internationale de l'Oberland bernois en a perdu sa raison d'être, mais sur l'intervention de divers milieux du tourisme, le Conseil-exécutif a décidé d'aider autrement les régions touchées par le refus du COS. Il y aura en 1988 dans l'Oberland bernois une action unique en son genre intitulée «Pour chaque hôte, une nouvel arbre». Dans le Mittelland bernois, il sera acquis divers moyens de promotion durables, absolument urgents. Quant au Jura bernois enfin, il a reçu la possibilité en 1987/88 d'organiser diverses manifestations touristiques publiques dans quelques agglomérations choisies de Suisse, ainsi que de créer de nouveaux moyens promotionnels durables.
- Lors de sa session de novembre, le Grand Conseil a approuvé au moment des débats budgétaires une augmentation des subventions cantonales en faveur de la promotion touristique, qui se monteront désormais à 1,45 million de francs chaque année. La commission d'experts en matière de tourisme a adopté la nouvelle clef de répartition au terme de plusieurs séances. Les décisions relatives aux dépenses devraient être arrêtées au printemps de 1988.
- Après d'après négociations, la Fédération suisse du tourisme a réussi à acheter à la firme allemande d'origine et à l'aide sportive suisse les droits d'utilisation pour les pictogrammes touristiques. L'Etat a pris à sa charge les frais d'indemnisation qui revenaient au canton de Berne. Tout offreur de tourisme dans le canton de Berne pourra ainsi désormais utiliser librement les 126 pictogrammes sur le sport et les loisirs.

2.3.5 Activités d'expert-conseil

L'Office cantonal du tourisme n'a cessé d'être sollicité pour ses conseils de spécialiste. Le principe des portes ouvertes répond apparemment à un réel besoin et semble très apprécié. La plupart des avis ont été demandés sur des projets d'installations de stations de villégiature, de rénovations d'hôtels mais aussi sur des demandes de subventions imputables sur le fonds de loterie. Les projets ci-après sont les plus importants:

- Révision des statuts de l'Office du tourisme de l'Oberland bernois (VBO). Elle s'est faite avec succès. Les nouveaux statuts sont entrés en vigueur le 1^{er} novembre 1987. La prochaine étape sera la nouvelle conception de marketing.
- Ordonnance cantonale portant introduction à la loi fédérale du 4 octobre 1985 sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre. Les travaux conduits par la Direction des travaux publics ont également pu être menés à terme, de sorte qu'il existe maintenant un texte d'ordonnance provisoire adapté pour résérer et améliorer le réseau de chemins de randonnée pédestre très important dans le canton de Berne.
- Musée suisse de la gastronomie à Thoune: Les travaux préparatoires ont été poursuivis dans la même ligne avec un nouveau président. L'ouverture de ce musée unique en Suisse devrait probablement avoir lieu au printemps 1988.

- Armeemuseum Bern: Hier kommen die Arbeiten wegen Koordinationsproblemen mit dem Bund (EMD) und gewissen Neuorganisationen innerhalb der Initiantengruppe zurzeit nur stockend voran.
- Promotion Bellelay: Die kantonale Arbeitsgruppe unter Federführung der Gesundheitsdirektion konnte wichtige Fortschritte erzielen: Eine Machbarkeitsstudie für eine touristische Nutzung der Domäne Bellelay ist in Auftrag gegeben; ferner konnte nach längeren Bemühungen eine regionsinterne «Promotionsgruppe» ihre Arbeit aufnehmen.

2.3.6 *Beherbergungsabgabe und Kurtaxen*

Beherbergungsabgabe: Im Einklang mit der allgemeinen Entwicklung des bernischen Fremdenverkehrs musste auch bei der Beherbergungsabgabe eine Ertragseinbusse in Kauf genommen werden. Der überdurchschnittliche Einnahmenrückgang um rund 6,5 Prozent auf 1,813 Mio. Franken ist jedoch grösstenteils auf die geänderten, d. h. vorverlegten Abschlussdaten zurückzuführen; er wird sich ab dem kommenden Jahr wieder ausgleichen.

Kurtaxen: Die Bestrebungen zur Anpassung der kommunalen Kurtaxenreglemente an die neuen Bestimmungen der Gastgewerbege setzung über die Gästekontrolle wurden weitergeführt. Auf Ende des Berichtsjahres lässt sich feststellen, dass die Anpassung in der überwiegenden Zahl der Fremdenverkehrsgemeinden erfolgt ist. Nach wie vor besteht jedoch ein erheblicher Beratungsaufwand; insbesondere bereitet es Mühe, die bern-jurassischen Gemeinden zu den dort erforderlichen Gesamtüberarbeitungen ihrer Kurtaxenreglemente zu bewegen.

Aus den zahlreichen Kontakten mit Gemeinden und Verkehrsvereinen wurde einmal mehr deutlich, dass das ganze Kurtaxenwesen bisweilen erhebliche Vollzugsprobleme bereitet. Unter Federführung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbands wurde deshalb zusammen mit dem Bund und neun weiteren Kantonen bei der Universität Bern ein Gutachten in Auftrag gegeben: Dieses soll verschiedene «alternative Kurtaxenmodelle» und ihre rechtliche Durchsetzbarkeit kritisch überprüfen, um die Finanzierung touristischer Aufgaben mit öffentlichen Abgaben in Zukunft nach Möglichkeit zu vereinfachen. Verschiedenen bernischen Gemeinden wurde dabei die Möglichkeit geboten, eigene Lösungsansätze in dieses für 1989/90 erwartete Gutachten einfließen zu lassen.

2.3.7 *Gastgewerbe*

2.3.7.1 Allgemeines

Die Zahl der zu behandelnden Geschäfte (ca. 1300) blieb unverändert hoch, weshalb die Behandlungszeit für kompliziertere Fälle leider nicht verkürzt werden konnte.

Die Anpassungen an das neue Recht wurden fortgeführt; im vergangenen Jahr konnten insgesamt rund hundert Betriebe neu erfasst werden.

Für 200 Umbauten bestehender Betriebe wurden die Pläne genehmigt; bei 500 Gastgewerbe- und 200 Handelsbetrieben wechselten die verantwortlichen Inhaber.

Im Jahr 1987 wurden die Patente der Amtsbezirke Aarberg, Aarwangen, Biel, Büren, Burgdorf, Erlach, Laufen, Nidau, Signau, Trachselwald und Wangen erneuert.

Das Amt für Fremdenverkehr hat auch im abgelaufenen Jahr die Bedürfnisklausel streng gehandhabt, was zu zahlreichen Beschwerden gegen die erstinstanzlichen Entscheide führte. In einem Fall wurde der abweisende Entscheid – erfolglos – bis an das Bundesgericht in Lausanne weitergezogen. Mehrere Betriebe mit Alkoholausschank wurden definitiv geschlossen.

- Musée de l'armée à Berne: Les travaux n'avancent qu'au ralenti en raison de problèmes de coordination avec la Confédération (DMF) et de certaines réorganisations au sein du groupe initial.
- Promotion Bellelay: Le groupe de travail cantonal que dirige la Direction de l'hygiène publique a réalisé d'importants progrès. Mandat a été donné d'étudier la faisabilité d'une utilisation touristique du domaine de Bellelay. Par ailleurs, au terme de longs efforts, le groupe promotionnel régional a commencé ses travaux.

2.3.6 *Taxe d'hébergement et taxe de séjour*

Taxe d'hébergement: De même que le tourisme bernois a baissé, la taxe d'hébergement a subi une perte de revenus. La baisse considérable de près de 6,5 pour-cent (les recettes ont atteint 1,813 million de francs) est cependant due en grande partie à l'avancement des dates de clôture des décomptes. Elle sera compensée à partir de l'année prochaine.

Taxe de séjour: Les travaux d'adaptation des règlements communaux sur les taxes de séjour aux nouvelles dispositions de la législation sur l'hôtellerie et la restauration pour le contrôle des clients ont été poursuivis. A la fin de l'année, les règlements étaient modifiés dans la majeure partie des communes touristiques. Les conseils prodigués aux communes représentent cependant toujours une tâche énorme, il est en particulier difficile d'amener les communes du Jura bernois à procéder à la révision totale nécessaire de leurs règlements sur les taxes de séjour.

Les nombreux contacts pris avec les communes et les offices de tourisme ont montré très nettement que la taxe de séjour amène parfois d'énormes problèmes d'application. C'est pourquoi la Fédération suisse du tourisme avec la Confédération et neuf autres cantons ont demandé à l'Université de Berne une expertise qui doit étudier dans une perspective critique différentes alternatives de modèles de taxes de séjour et analyser leurs possibilités d'exécution juridique, afin de simplifier si possible le financement des tâches touristiques au moyen de taxes publiques. Plusieurs communes bernoises se sont vu offrir la possibilité de suggérer leurs propres données de solution dans l'expertise attendue pour 1989/90.

2.3.7 *Hôtellerie et restauration*

2.3.7.1 Remarques générales

Le nombre des dossiers à traiter est resté très élevé (env. 1300), de sorte que le temps d'examen des dossiers compliqués reste malheureusement assez long.

L'Office a poursuivi sa tâche d'adaptation au nouveau droit. Près d'une centaine d'établissements ont ainsi été concernés.

Les approbations de plans ont porté sur 200 modifications d'établissements. Les changements de responsables ont concerné 500 établissements d'hôtellerie et de restauration et 200 commerces.

En 1987, les renouvellements de patentes ont été faits dans les districts d'Aarberg, Aarwangen, Bielle, Büren, Berthoud, Erlach, Laufon, Nidau, Signau, Trachselwald et Wangen.

L'Office cantonal du tourisme a examiné au cours de l'exercice les demandes de patente avec beaucoup de rigueur quant à la clause du besoin, ce qui a amené de nombreux recours contre la décision de première instance. Un cas de rejet du recours a même été porté, sans succès, devant le Tribunal fédéral à

Teilweise wurde ein Beitrag aus dem Gastgewerbefonds beansprucht und die Wiedereröffnung eines alkoholführenden Betriebs mit einer Dienstbarkeit ausgeschlossen.

2.3.7.2 Wirtekurse und Fähigkeitsausweise

Der Wirteverband des Kantons Bern führte wie üblich die Kurse zur Erlangung der Fähigkeitsausweise I und III durch. Weil sich nicht genügend Teilnehmer meldeten, konnte kein französischer Kurs zur Erlangung des Ausweises III durchgeführt werden. Der kantonalbernische Verband alkoholfreier Gaststätten führte einen Kurs zur Erlangung des Fähigkeitsausweises II (für alkoholfreie Betriebe) durch.

Die folgende Tabelle gibt über die abgelegten Prüfungen Auskunft. Es ist zu beachten, dass nicht Personen, sondern Prüfungen gezählt werden. Bei den Misserfolgen sind somit auch die Personen aufgeführt, die den Fähigkeitsausweis erst im zweiten oder dritten Anlauf erworben haben.

Abgelegte Prüfungen im Jahr 1987 und (1986):

	Prüfung bestanden	1. Prüfung nicht bestanden	2. Prüfung nicht bestanden	3. Prüfung nicht bestanden	
Fähigkeitsausweis I (mit Alkohol)	251 (241)	70 (71)	30 (34)	3 (7)	
Fähigkeitsausweis II (ohne Alkohol)	17 (16)	5 (7)	4 (2)	– (1)	
Fähigkeitsausweis III für Kleinbetriebe	154 (137)	45 (52)	26 (22)	6 (5)	
Ausweis eines andern Kantons	73 (72)	36 (48)	14 (16)	– (2)	
Ausweis eines andern Kantons (alkoholfrei)	3 (1)	3 (–)	1 (–)	– (–)	
Diplom einer Berufsschule	35 (26)	8 (7)	1 (–)	– (–)	
Total	533 (493)	167 (185)	76 (74)	9 (15)	

Neu konnten die Meisterdiplome der Bäcker und der Bäcker-Konditoren mit gewissen Zusatzprüfungen als Fähigkeitsausweis anerkannt werden.

2.3.8 Bergführer und Skilehrer

Dem Turnus entsprechend fand im Berichtsjahr der Bergführer-Hauptkurs im Kanton Wallis statt. Sieben Berner Kandidaten schlossen erfolgreich ab und konnten patentiert werden.

Sowohl der Skilehrer-Hauptkurs (Frühjahr) wie auch der -Vorkurs (Dezember) wurden 1987 in der Lenk durchgeführt. Es konnten nach Abschluss des Hauptkurses 40 neue Skilehrerpatente erteilt werden.

Den Vorkurs schlossen 57 Personen als Hilfsskilehrer ab; davon sind 39 für den Hauptkurs vom Frühjahr 1988 qualifiziert.

Betriebsbewilligungen erhielten 8 Bergsteiger- und 22 Skischulen.

2.3.9 Grundstückserwerb durch Personen im Ausland

Das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Grundstückserwerb durch Personen im Ausland wurde vom Grossen Rat in der Mai- und der September-Session behandelt und ohne grosse Veränderungen verabschiedet. Die massvollen Bestimmungen der befristeten Übergangsverordnung sollen demzufolge auch in Zukunft gelten, zumal sich die bisherige Bewilligungspraxis im Kanton Bern bewährt hat. Von der Natio-

Economie publique

Lausanne. Plusieurs établissements avec débit d'alcool ont été fermés définitivement, procédure parfois suivie d'une demande de contribution prélevée sur le fonds de l'hôtellerie et de la restauration, avec exclusion par voie de servitude de la réouverture d'un établissement avec débit d'alcool.

2.3.7.2 Cours d'aubergistes et certificats de capacité

La Fédération des cafetiers du canton de Berne a organisé comme d'habitude les cours pour certificats de capacité I et III. Le cours en français pour le certificat III n'a malheureusement pas pu avoir lieu, faute de suffisamment de participants. L'Association cantonale bernoise des restaurants sans alcool a organisé un cours pour le certificat de capacité II (établissements sans alcool).

Le tableau ci-après donne un aperçu des examens présentés. A noter que les chiffres représentent les examens et non les personnes. Les échecs comptent donc aussi les personnes qui ont obtenu le certificat de capacité au deuxième ou troisième essai.

Examens présentés en 1987 et (1986)

	Examens réussis	1 ^{er} échec	2 ^{er} échec	3 ^{er} échec
Certificat I (avec alcool)	251 (241)	70 (71)	30 (34)	3 (7)
Certificat II (sans alcool)	17 (16)	5 (7)	4 (2)	– (1)
Certificat III (petits établissements)	154 (137)	45 (52)	26 (22)	6 (5)
Certificat d'un autre canton	73 (72)	36 (48)	14 (16)	– (2)
Certificat d'un autre canton (sans alcool)	3 (1)	3 (–)	1 (–)	– (–)
Diplôme d'une école professionnelle	35 (26)	8 (7)	1 (–)	– (–)
Total	533 (493)	167 (185)	76 (74)	9 (15)

Sont désormais reconnus certificats de capacité les diplômes de maîtrise de boulanger et de boulanger-pâtissier avec certains examens supplémentaires.

2.3.8 Guides de montagne et maîtres de ski

C'était en 1987 le tour du canton du Valais d'organiser le cours principal pour guides de montagne. Sept candidats bernois ont réussi l'examen et reçu la patente.

Quant aux maîtres de ski, le cours principal (printemps) et le cours préparatoire (décembre) ont été organisés en 1987 tous deux à la Lenk. Au terme du cours principal, 40 nouvelles patentées de maîtres de ski ont été délivrées.

57 candidats sont devenus maîtres-assistants après le cours préparatoire, dont 39 se sont qualifiés pour le cours principal du printemps 1988.

Enfin, 8 écoles d'alpinisme et 22 écoles de ski ont reçu l'autorisation d'exploitation.

2.3.9 Acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger

La loi cantonale portant introduction à la loi fédérale sur l'acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger a été débattue au Grand Conseil aux sessions de mai et de septembre, et adoptée sans grandes modifications. Les dispositions modérées que contient l'ordonnance transitoire continueront donc d'être appliquées, d'autant plus que la pratique en matière d'autorisations dans le canton de Berne s'est avérée

nalen Aktion ist jedoch das Referendum ergriffen worden, so dass der Erlass nicht wie vorgesehen auf den 1. Januar 1988 in Kraft gesetzt werden konnte.

Im Berichtsjahr wurden 79 (103) Einzelfälle behandelt. Insgesamt wurde 21 (21) Personen der Erwerb als Hauptwohnung und 15 (24) Personen der Erwerb als Ferienwohnung bewilligt. In 12 (18) Fällen wurde der Erwerb einer Betriebsstätte gestattet. 2 (7) Ausländer verkauften ihre Wohnung wiederum einem Ausländer; 10 (8) Mal wurde ein Grundstück an einen Schweizer rückveräußert. In der letzten Zahl sind nur jene Rückveräußerungen erfasst, die von den Bewilligungsbehörden zu behandeln waren, weil beispielsweise noch vorhandene Auflagen aus früheren Entscheiden aufgehoben werden mussten.

Von den 145 zur Verfügung stehenden Kontingentseinheiten wurden 88 (37) zugeteilt. Dies stellt zwar eine wesentliche Zunahme dar, die sich aber auf zwei bedeutende Vorhaben konzentriert, welche beide mit grösseren Hotelbauten in Zusammenhang stehen (Grundsatzbewilligungen). Seit dem Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes hat der Kanton Bern somit die ihm zustehenden Kontingente bei weitem nicht ausgeschöpft: In den Jahren 1985 bis 1987 wurden von den möglichen 465 Einheiten lediglich 134 zugeteilt. Im längerfristigen Vergleich kann trotz der Zunahme der letzten Jahre nicht von einem Zuwachs gesprochen werden: Bei der Einführung der Lex Friedrich im Jahr 1985 kam es nämlich praktisch zu einem vollständigen Stillstand; nun dürften sich die Kontingentszuweisungen langsam wieder einpendeln. Angesichts der bescheidenen Gesamtzahlen werden dabei grössere Einzelvorhaben das Pendel immer wieder stark ausschlagen lassen. Die Zuteilung eines Kontingents bedeutet jedoch noch nicht unbedingt einen Verkauf an Ausländer. So wurden beispielsweise für ein bestimmtes Vorhaben 17 Einheiten zugeteilt, davon jedoch erst vier beansprucht, obschon bereits 80 Prozent der Wohnungen verkauft worden sind. In einem anderen Fall wurden für dieselbe Wohnung im Verlauf der Jahre drei Gesuche bewilligt, ohne dass ein Verkauf effektiv vollzogen werden konnte. Von den effektiv bewilligten Verkäufen führen gesamtschweizerisch lediglich rund drei Viertel zu Handänderungen.

Im Vergleich mit anderen Kantonen hat der Kanton Bern seit der Einführung der Lex Friedrich grosse Zurückhaltung an den Tag gelegt. So hat beispielsweise der Kanton Wallis in den letzten beiden Jahren die ihm zur Verfügung stehenden Kontingente volumäig ausgeschöpft; seit 1985 hat dieser Kanton allein den Verkauf von über 1000 Ferienwohnungen neu bewilligt. An den seit 1985 in der ganzen Schweiz zur Verfügung gestellten Kontingenzen (2263 Einheiten) ist der Kanton Bern nur mit 5,9 Prozent beteiligt, obschon er regelmässig über 12 Prozent der Logiernächte erbringt.

2.4 Wohnungswesen

2.4.1 Allgemeines

2.4.1.1 Neue rechtliche Grundlagen

1987 hat der Grosse Rat drei Vorlagen aus dem Tätigkeitsbereich des Amtes verabschiedet:

- Das Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes wurde neuen finanzrechtlichen Erkenntnissen angepasst: Die Staatsleistungen bewilligt der Regierungsrat endgültig. Die Verpflichtungen werden für jede Massnahme begrenzt. Die Einhaltung des gleichbleibenden Verpflichtungsrahmens von zehn Mio. Franken pro Jahr wird vom Amt für Wohnungswesen überwacht.

bonne. L'Action nationale a toutefois demandé le référendum, de sorte que le texte de loi ne peut pas entrer en vigueur le 1^{er} janvier 1988 comme prévu.

En 1987, 79 (103) cas particuliers ont été traités. Au total, 21 (21) personnes ont reçu l'autorisation d'acquérir un domicile principal et 15 (24) personnes un logement de vacances. 12 (18) acquisitions d'établissements stables ont été autorisées. 2 (7) étrangers ont revendu leur immeuble à des étrangers, contre 10 (8) à des Suisses. Ce dernier chiffre ne comprend que les reventes à des Suisses qui devaient être traitées par les autorités de première instance parce que, par exemple, il fallait annuler des charges datant des premières décisions.

Sur les 145 unités disponibles, 88 (37) ont été attribuées. Il y a donc eu une augmentation importante. Celle-ci se concentre néanmoins sur deux projets liés tous à d'importantes constructions d'hôtels (autorisations de principe). Ainsi, depuis l'entrée en vigueur de la nouvelle loi fédérale, le canton de Berne n'a que peu utilisé le contingent dont il dispose. Entre 1985 et 1987, il n'a attribué que 134 unités sur les 465 qu'il possédait. Si l'on considère une période plus longue, on ne peut constater de réelle croissance, en dépit de la hausse des dernières années. En effet, depuis l'introduction de la Lex Friedrich en 1985 il y a pratiquement eu stagnation complète dans ce domaine. Les attributions imputables sur le contingent devraient désormais lentement se stabiliser. Compte tenu du fait que les chiffres globaux restent dans des limites modestes, il est certain que tout projet isolé assez important aura toujours une répercussion très forte sur la moyenne. A rappeler cependant qu'une attribution d'une unité du contingent ne signifie pas encore qu'un immeuble sera certainement vendu à un étranger. Par exemple, il a été attribué pour un certain projet 17 unités dont quatre seulement ont été prétendues, alors que les appartements sont déjà vendus pour près de 80 pour-cent. Dans un autre cas, trois demandes ont été accordées au cours de l'année pour le même appartement, sans qu'il y ait eu vente effective. Sur les ventes effectivement autorisées, il n'y en a dans toute la Suisse que trois quarts qui aboutissent à des mutations.

Depuis l'entrée en vigueur de la Lex Friedrich, le canton de Berne comparé aux autres cantons a fait preuve d'une grande réserve. Le canton du Valais a par exemple ces deux dernières années, utilisé complètement le contingent dont il disposait, et depuis 1985, il a, à lui seul, autorisé la vente de plus de 1000 appartements de vacances. Les contingents libérés dans toute la Suisse depuis 1985 compte 2263 unités, la part du canton de Berne y est de l'ordre de 5,9 pour-cent seulement, alors qu'il totalise régulièrement 12 pour-cent des nuitées.

2.4 Logement

2.4.1 Généralités

2.4.1.1 Nouvelles bases légales

En 1987, le Grand Conseil a adopté trois projets législatifs relevant du domaine d'activités de l'Office:

- La loi concernant l'amélioration de l'offre de logements a été modifiée en fonction des nouvelles considérations relevant du droit financier. C'est le Conseil-exécutif qui statue souverainement sur les subventions de l'Etat. Les engagements sont limités à chaque mesure. L'Office du logement veille à ce que la limite inchangée du total des engagements, soit dix millions de francs par an, ne soit pas dépassée.

- Das Dekret über die Wohnbaulandsicherung wurde bis Ende 1992 verlängert und der finanzielle Spielraum auf drei Mio. Franken erhöht. Die Dauer für die Zinskostenvorschüsse beträgt neu drei Jahre, und zudem wurde verdeutlicht, dass Vorschüsse zurückzubezahlen sind, wenn das Land nicht innert drei Jahren rechtskräftig in die Wohnzone aufgenommen worden ist.
- Das Dekret über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten wurde ebenfalls bis Ende 1992 verlängert. Die finanziellen Mittel wurden von fünf auf sieben Mio. Franken pro Jahr erhöht. Gleichzeitig wurde der Begriff der gemischten Bauten (Wohn- und Gewerbeteil) klarer formuliert.

– Le décret sur la réservation de terrains à bâtir a été prolongé jusqu'à fin 1992. La limite des engagements a été relevée à trois millions de francs. La durée des avances sur charges d'intérêts est désormais de trois ans. Il est en outre précisé plus clairement que les avances doivent être remboursées si le terrain n'est pas incorporé à la zone d'habitation dans ledit délai.

– Le décret sur l'encouragement à la construction de logements à des prix raisonnables a lui aussi été prolongé jusqu'à fin 1992. Les moyens financiers ont été augmentés de cinq à sept millions de francs par an. En outre, la notion de constructions mixtes (logement/commerce) a été formulée plus clairement.

2.4.1.2 Wohnungsmarktlage

Im Berichtsjahr hat die Zahl der Wohnungen stärker zugenommen als die bernische Wohnbevölkerung. Trotzdem hat sich der Leerwohnungsbestand weiter verringert. Am 1. Juni 1987 standen noch 2269 Wohnungen leer, also 0,55 Prozent aller Wohnungen. Diese Ziffer variiert je nach Region. So weisen die Amtsbezirke Aarberg, Büren, Courtelary und Fraubrunnen deutlich höhere Leerwohnungsziffern aus. In den Amtsbezirken Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, Konolfingen, Oberhasli, Saanen, Seftigen, Signau und Trachselwald liegen diese markant tiefer.

Bekanntlich ist die Leerwohnungsziffer für die Beurteilung der Wohnungsmarktlage nur beschränkt aussagekräftig. In einem Markt, der vorwiegend ein Verkäufermarkt ist, dürften nämlich auch Wohnungen bezogen werden, die nicht voll den Wohnwünschen entsprechen. Zudem stellt man fest, dass knapp die Hälfte der leerstehenden Wohnungen weniger als zwei Jahre alt sind und daher eher der oberen Preisklasse angehören dürfte. Etwa zwei Drittel der nicht belegten Wohnungen sind in manchen Regionen überhaupt nicht als frei gemeldet. Indessen lassen sich manche Wohnungswünsche im Rahmen von Umzügen befriedigen. Allerdings sind auch dazu generelle Prozentzahlen kaum zu interpretieren. Diesbezügliche Daten sind ohnehin nur für die Stadt Bern verfügbar, wo im Jahr 1987 (wie 1986) etwa 15 Prozent aller Wohnungen neu bezogen wurden.

Im Kanton Bern wurden 1987 4326 Wohnungen gebaut; davon entfielen 1388 auf Einfamilienhäuser. Durch Umbauten wurden 544 Wohnungen gewonnen. Durch Zweckentfremdung bzw. Abbruch gingen 256 Einheiten verloren. Insgesamt war ein Nettozuwachs von 4614 zu verzeichnen.

Über die Mietzinssituation im Kanton Bern vermittelt die Mietpreiserhebung des BIGA einige Anhaltspunkte. Demnach sind in der Zeit vom November 1986 bis November 1987 die Mietzinse in der Mehrzahl der bernischen Städte weniger stark angestiegen als die gesamtschweizerischen Nominallöhne. Selbstverständlich handelt es sich auch hier um eine Durchschnittsaussage. Für verschiedene Bevölkerungsgruppen oder Personen kann die Entwicklung durchaus anders verlaufen sein.

Die Wohnungsmarktlage lässt sich nicht allein anhand von Wohnraum und Mietzinsen beurteilen. Erhebungen zeigen nämlich deutlich, dass Bewohner, Zu- und Wegzüger auch das Wohnumfeld als wichtig betrachten. Ebenso spielen neue Bau- und Nutzungsformen eine Rolle, wobei dafür häufig der Druck für eine haushälterische Nutzung des Bodens verantwortlich ist. Im weiteren sind auch die Eigentumsverhältnisse wichtige Merkmale eines Wohnungsmarkts. Hier ist zweifellos der Vormarsch der institutionellen Anleger zu vermerken.

2.4.1.2 Marché du logement

Le nombre des logements a plus fortement augmenté que la population résidante bernoise au cours de l'exercice. Toutefois, le nombre de logements vides a encore diminué. Au 1^{er} juin 1987, il en restait encore 2269, soit 0,55 pour-cent de tous les logements. Ce chiffre varie cependant selon les régions. Ainsi, les districts d'Aarberg, Büren, Courtelary et Fraubrunnen possèdent un nombre de logements vides assez élevé alors qu'il est nettement plus bas dans les districts de Berne, Bienne, Berthoud, Interlaken, Konolfingen, Oberhasli, Saanen, Seftigen, Signau et Trachselwald.

Il est connu que les chiffres sur les logements vacants ont peu de signification dans l'analyse du marché du logement. En effet, celui-ci étant principalement un marché de vendeurs, on peut supposer que les logements sont occupés même s'ils ne répondent pas entièrement aux voeux des occupants. On constate en outre que près de la moitié des logements vacants ont moins de deux ans et qu'ils se situent donc dans une échelle de prix assez élevés. Par ailleurs, presque deux tiers des logements vides comptent trois ou quatre pièces. Les logements plus grands ne sont même pas annoncés comme vacants dans beaucoup de régions. Les déménagements permettent néanmoins d'habiter selon ses voeux. Mais même ici les pourcentages globaux ne laissent guère de champ à l'interprétation, d'autant plus que seuls les chiffres concernant la Ville de Berne sont connus. Ils n'ont d'ailleurs pas changé par rapport à 1986, le taux de renouvellement est resté à 15 pour-cent.

Au cours de 1987, 4326 logements ont été construits dans le canton de Berne, dont 1388 dans des maisons individuelles. 544 logements ont été produits après transformation et 256 perdus après destruction ou changement d'affectation. Ce qui donne au total un accroissement net de 4614.

Quant aux loyers dans le canton de Berne, l'enquête réalisée par l'OFIAMT en donne quelques indices. Ainsi, entre novembre 1986 et novembre 1987, les loyers dans la plupart des villes bernoises ont moins fortement augmenté que les salaires nominaux de toute la Suisse. Ce n'est évidemment qu'une moyenne. L'évolution des loyers aura certainement été ressentie différemment par diverses personnes ou groupes de population.

Ce marché du logement ne s'analyse pas seulement d'après les facteurs de l'habitat et des loyers. En effet, les enquêtes font clairement ressortir que les habitants, les personnes qui emménagent ou déménagent attachent beaucoup d'importance à l'environnement. De même, les nouvelles formes d'affectation ou de construction jouent un grand rôle, même si elles sont souvent la conséquence inévitable de l'utilisation mesurée du sol. Enfin, le marché du logement est aussi caractérisé par le taux des propriétés. Il convient ici de noter l'avance des investisseurs institutionnels.

Volkswirtschaft	Economie publique	95
2.4.2 Förderungstätigkeit	2.4.2 Aide au logement	
Beim Amt für Wohnungswesen sind im Berichtsjahr praktisch gleich viele Förderungsgesuche wie letztes Jahr eingegangen. Von den vier Förderungsmassnahmen verzeichnete einzig die Aktion zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten einen leicht höheren Gesuchseingang, während demgegenüber bei der Förderung preisgünstiger Wohnbauten die Nachfrage etwas nachliess.	L'Office du logement a enregistré au cours de l'exercice presqu'autant de demandes d'aide que l'année précédente. Sur les quatre actions d'encouragement, seule la campagne d'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne a connu une légère augmentation des demandes, alors que l'aide à la construction de logements à des prix raisonnables subissait une faible baisse des demandes.	
2.4.2.1 Baulandbereitstellung	2.4.2.1 Mise à disposition de terrains à bâtir	
Gestützt auf das Dekret über die Wohnbaulandsicherung haben 1987 vier Gemeinden Gesuche um Zinsübernahme eingereicht. Alle vier Gesuche konnten bewilligt werden, was den Kauf von 14 400 m ² Wohnbauland ermöglichte. Bis Ende 1987 sind somit 48 Gemeinden beim Erwerb von rund 385 000 m ² Wohnbauland unterstützt worden. 14 Gemeinden haben das Land bereits vor der Aufnahme in die Wohnzone erworben und konnten die Einzonung fristgerecht abwickeln.	En 1987, quatre communes ont présenté une demande de contribution aux charges d'intérêt en vertu du décret sur la réservation de terrains à bâtir. Les quatre demandes ont été approuvées, ce qui a permis l'acquisition de 14 400 m ² de terrains à bâtir. Ainsi jusqu'à fin 1987 ce sont 48 communes qui ont bénéficié de l'aide de l'Etat pour acquérir au total près de 385 000 m ² de terrains à bâtir. 14 communes ont acquis le terrain avant qu'il ne soit inclus dans la zone d'habitation, et ont pu l'y incorporer dans les délais.	
2.4.2.2 Sanierung, Erweiterung und Neubau von Wohnungen	2.4.2.2 Assainissement, agrandissement et construction de logements	
Im Rahmen des Bundesgesetzes über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten und des kantonalen Anschlussdekrets sind in diesem Jahr 228 Gesuche eingetroffen. Abgelehnt wurden 40 Gesuche, in den meisten Fällen, weil die Gebäude ausserhalb des Berggebietes lagen oder als Ferienwohnungen genutzt werden sollten bzw. weil die Gesuchsteller die Einkommens- und Vermögensgrenzen überschritten. Aufgrund örtlicher Abklärungen konnten für insgesamt 199 Wohnungen Subventionen zugesichert werden; nach Prüfung der Bauabrechnungen konnten für 175 Wohnungen Beiträge ausgerichtet werden, was dem langfristigen Mittel entspricht. 1987 wurden nach Massgabe des Dekretes über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten zehn Gesuche um Vorabklärung und ein Beitragsgesuch eingereicht. Zwei Vorabklärungen mussten wegen massiver Kostenüberschreitung abgelehnt werden. Aus dem Gesuchseingang des Vorjahres konnten 1987 vier Zusicherungen für 67 Wohneinheiten abgegeben werden. An zwei Bauvorhaben wurden zudem Bürgschaften zugesichert. Aufgrund der genehmigten Bauabrechnungen kamen 193 Wohnungen erstmals in den Genuss von Lastenzuschüssen, womit die Gesamtzahl auf 335 anstieg. Beim Kanton sind 1987 54 Gesuche für Bundeshilfe gemäss Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) eingegangen und an den Bund weitergeleitet worden. Der Bund hat uns gemeldet, dass im gleichen Jahr im Kanton Bern für 194 Mietwohnungen und 46 Eigentumswohnungen die Bundeshilfe zugesichert wurde. Das dem Kanton Bern zustehende Kontingent konnte voll ausgeschöpft werden.	En 1987, 228 demandes ont été déposées dans le cadre de la campagne fondée sur la loi fédérale concernant l'amélioration du logement dans les régions de montagne et le décret cantonal y relatif. 40 demandes ont été rejetées, pour la plupart parce que les bâtiments n'étaient pas situés en région de montagne ou parce qu'ils devaient être utilisés comme logements de vacances, ou aussi parce que le revenu et la fortune du requérant dépassaient les limites prescrites. Après enquête locale, une subvention a été promise pour 199 logements au total; après examen des décomptes de travaux les subventions ont été versées pour 175 logements. Ces chiffres correspondent à la moyenne des années précédentes. En 1987, dix demandes d'examen préalable et une demande de contribution ont été déposées dans le cadre de l'aide à la construction de logements à des prix raisonnables (décret IV). Après examen, deux demandes ont été rejetées pour dépassement massif des limites de frais. Sur les demandes déposées en 1986, quatre promesses portant sur 67 logements, ont été données en 1987, et deux projets de construction ont en outre reçu cautionnement. Enfin, 193 logements ont pour la première fois bénéficié des avances sur charges versées après l'approbation des décomptes de travaux, portant leur nombre total à 335. Le canton a reçu au cours de l'exercice 54 demandes d'aide fédérale en vertu de la loi fédérale encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements. Il les a transmises à la Confédération. Celle-ci a indiqué que l'aide fédérale avait été garantie en 1987 pour 194 logements locatifs et 46 logements en propriété dans le canton de Berne, de sorte que le contingent accordé au canton a été entièrement utilisé.	
2.4.3 Zweckerhaltung	2.4.3 Maintien de l'affectation	
Das Amt hat die Aufgabe, die Subventionsauflagen zu kontrollieren. In diesem Zusammenhang sei erwähnt: Aus den Subventionsaktionen von 1942 bis 1949 unterstehen rund 5000 Wohnungen den seinerzeit verlangten Auflagen der Bundesgesetzgebung. Werden Verletzungen der Beitragsbedingungen festgestellt, führt dies zur Rückforderung der Sub-	L'Office a la tâche de contrôler les charges liées aux subventions. A ce sujet, quelques remarques: Les campagnes de 1942 à 1949 représentent environ 5000 logements qui sont soumis à des charges requises alors par la législation fédérale. Toute infraction constatée contre les charges liées à la subvention oblige son bénéficiaire à la restituer.	

vention. Zusammen mit den freiwilligen Rückzahlungen wurden 1987 insgesamt 61 Wohnungen entlassen.

Bei der Zuschussaktion 1965 waren am Anfang des Berichtsjahrs 665 Wohnungen registriert. Nach Ablauf der 14 Beitragsjahre sind 443 Wohnungen aus der Kontrolle entlassen worden. Ende 1987 waren somit noch 222 Wohnungen der Überwachung unterstellt, davon 110 Alterswohnungen. Rund zwei Drittel, nämlich 139 Wohnungen, waren vorschriftemässig belegt und deshalb beitragsberechtigt. 130 Wohnungen waren von der Zuschusskürzung gemäss Bundesgesetz über Massnahmen zum Ausgleich des Bundeshaushaltes vom 5. Mai 1977 nicht betroffen.

Von den gemäss Dekret über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten in den Vorjahren bewilligten Objekten wurden im Berichtsjahr eine grössere Anzahl fertiggestellt und kamen in die Vermietungsphase. Rund 270 Mietinteressenten mussten in personeller und finanzieller Hinsicht beurteilt werden. Wegen Überschreitung der höchstzulässigen Einkommensgrenze oder nicht erfüllter Belegungsanforderung konnten rund fünf Prozent nicht berücksichtigt werden.

2.4.4 Finanzielle Konsequenzen

Die im Berichtsjahr durchgeföhrten Gesuchsbeurteilungen, Abrechnungs- und Zweckerhaltungskontrollen führten zu neuen Verpflichtungen des Kantons. Diese sind, wie auch die Beitrags- und Rückzahlungen, in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Übersicht über die kantonalen Leistungen (ohne Gemeinde- und Bundesbeiträge, in Millionen Franken)

Massnahmen	Förderungsart	Zusicherungen 1983–1987 (Durchschnitt)	1987	Zahlungen Beiträge 1987	Rückerstattungen 1987
Subventionsaktionen 1942 bis 1949	Subventionen	–	–	–	0,199
Zuschussaktion 1965	Lastenzuschüsse	–	–	0,078	–
Sanierung von Wohnverhältnissen in Berggebieten	Subventionen	1,254	1,364	1,260	0,010
Wohnbaulandsicherung	Zinskosten- vorschüsse/ -beiträge	0,682	0,291	0,648	–
Förderung preisgünstiger Wohnbauten	Bürgschaften	3,622	2,900	–	–
	Lastenzuschüsse	4,320	2,344	1,507	–
Total		9,878	6,899	3,493	0,209

2.4.5 Ausblick

Die Volkswirtschaftsdirektion hat Ende 1987 dem Amt die Aufgabe übertragen, den bestehenden Leistungsauftrag zu überprüfen. Bei dieser Aufgabe sollen Probleme des Wohnungsmarktes und die Ziele der zukünftigen kantonalbernerischen Wohnungsmarktpolitik umrissen werden. Weiter sollen die bisherigen Massnahmen bezüglich Wirkung, Vollzug und Finanzbedarf beurteilt und – wo nötig – Änderungen vorgeschlagen werden. In diese Beurteilung wird auch das Gesetz über die Erhaltung von Wohnraum miteinbezogen.

Soweit Änderungsvorschläge in die Kompetenz des Grossen Rates fallen, sollen die Vorlagen spätestens 1992 entscheidungsreif sein, da im Dezember des gleichen Jahres die gel-

Les restitutions, ajoutées aux remboursements volontaires, ont porté en 1987 sur 61 logements au total.

La campagne d'encouragement à la construction de logements 1965 comptait encore au début de l'année 665 logements. 443 logements sont sortis du contrôle au terme du délai de 14 ans de subside. Fin 1987, il restait ainsi 222 logements sous contrôle, dont 110 logements pour personnes âgées. 139 de ces logements, soit environ deux tiers, étaient occupés conformément aux prescriptions et recevaient donc les subsides. 130 logements n'ont pas été touchés par la réduction des subventions résultant de la loi fédérale du 5 mai 1977 instituant des mesures propres à équilibrer les finances fédérales.

Un grand nombre des logements approuvés les années précédentes dans le cadre de l'aide à la construction de logements à des prix raisonnables ont été terminés en 1987 et loués. Près de 270 intéressés se sont soumis à une enquête personnelle et financière. Cinq pour-cent environ n'ont pas été pris en considération parce que leurs revenus dépassaient les limites ou que les conditions d'occupation du logement n'étaient pas remplies.

2.4.4 Répercussions financières

Les études de demandes, les contrôles de décomptes et de maintien d'affectation ont amené le canton à prendre de nouveaux engagements. Ceux-ci sont représentés dans le tableau ci-après, ainsi que les paiements de subventions et les remboursements.

Aperçu des prestations cantonales (sauf subsides communaux et fédéraux, en millions de fr.)

Mesures	Type d'aide	Promesses 1983–1987 (Moyenne)	1987	Paiements Subsides 1987	Restitu- tions 1987
Campagnes 1942 à 1949	Subventions	–	–	–	0,199
Campagne 1965	Contributions aux charges	–	–	0,078	–
Amélioration habitat dans régions montagne	Subventions	1,254	1,364	1,260	0,010
Réservation terrains à bâtir	Contributions/ avances sur charges d'intérêts	0,682	0,291	0,648	–
Encouragement à la construction de logements à prix raisonnables	Cautions Contributions aux charges	3,622 4,320	2,900 2,344	1,507	–
Total		9,878	6,899	3,493	0,209

2.4.5 Perspectives

A la fin de l'année, la Direction de l'économie publique a chargé l'Office d'examiner le mandat des prestations existantes. Cet examen doit permettre de cerner les problèmes sur le marché du logement et de définir les objectifs que devra suivre le canton en la matière. Il s'agit également d'évaluer l'efficacité, l'application et la nécessité financière des aides actuelles et, si nécessaire, de proposer des modifications. La loi sur le maintien des locaux d'habitation doit être inclue dans cet examen.

Par ailleurs, si des propositions de modifications sont de la compétence du Grand Conseil, les projets devront être prêts en 1992 au plus tard, puisqu'en décembre de la même année

tenden Dekrete über die Wohnbaulandsicherung und die Förderung preisgünstiger Wohnbauten ablaufen.

2.5 Industrie, Gewerbe und Arbeit

2.5.1 Allgemeines

Ausgeprägter als je zuvor stand der Umweltschutz, im besonderen die Fragen der Luftreinhaltung, im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Nicht nur die Diskussionen auf parlamentarischer Ebene, sondern auch die Aktivitäten verschiedener Kreise wie der Ärzteschaft führten schliesslich zu einem umfangreichen Massnahmenbericht der Regierung, welcher Wege der raschen Durchsetzung der Luftreinhaltevorschriften aufzeigt. Mit Grossratsbeschluss vom 11. Mai über die Anschaffungen und Stellenbewilligungen für den Vollzug der lufthygienischen Vorschriften konnte zudem eine neue Basis geschaffen werden, welche dem Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) ermöglicht, unverzüglich den Ausbau seiner bis anhin personell und instrumentell ungenügend ausgerüsteten Umweltschutzabteilung an die Hand zu nehmen (vgl. Ziff. 2.5.10).

Ein besonderes Ereignis stellte der Umzug des KIGA an seinen neuen Standort dar. Seit dem 1984 erfolgten Zusammenschluss des kantonalen Arbeitsamtes mit dem Amt für Industrie und Gewerbe zum KIGA waren die Vollzugsabteilungen an fünf verschiedenen Orten in der Stadt Bern untergebracht. Diese, vor allem aus betrieblicher Sicht, unbefriedigende Situation fand mit dem Bezug eines neuen und vom Kanton gemieteten Bürogebäudes an der Laupenstrasse 22 in Bern ihr Ende. Von langer Hand vorbereitet, mit Grossratsbeschlüssen bewilligt, konnten per Ende November die in Bern ansässigen Abteilungen des Amtes unter einem Dach zusammengefasst werden.

Abgesehen von der grossen Geschäftslast, insbesondere im Bereich Umweltschutz, ergaben sich im Vollzug während des Berichtsjahres keine ausserordentlichen Schwierigkeiten.

Die im Vorjahr festgestellte relativ stabile Konjunkturlage dauerte auch 1987 weiter an. Dies äusserte sich unter anderem in einem erfreulichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Trotzdem darf die Arbeitsmarktklage im Kanton Bern nicht als problemlos betrachtet werden. Im Frühjahr musste aus der tendenziell zunehmenden Bedrohung durch Kurzarbeit geschlossen werden, dass in der bernischen Industrie nach wie vor ungelöste Probleme bestehen. Diese Situation bewog das KIGA, bei den zuständigen Bundesbehörden die Verlängerung der Höchstdauer der Kurarbeitsentschädigung sowie die Erhöhung der Taggelder in der Arbeitslosenversicherung für die drei Amtsbezirke des Berner Jura sowie für den Amtsbezirk Biel zu beantragen. Diese Massnahmen wurden im Juli des Berichtsjahres in Kraft gesetzt.

2.5.2 Arbeitnehmerschutz

2.5.2.1 Betriebsstatistik

Die Anzahl der im Verzeichnis der industriellen Betriebe eingetragenen Firmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Den 22 Streichungen stehen 24 Neueinträgungen gegenüber. Aus wirtschaftspolitischer Sicht ist bemerkenswert, dass von den 24 neu eingetragenen Betrieben deren 20 in den Amtsbezirken des Berner Jura, Laufental, Biel und Nidau angesiedelt sind (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 1).

arriveront à échéance les décrets sur la réservation de terrains à bâtir et sur l'encouragement à la construction de logements à des prix raisonnables.

2.5 Industrie, arts et métiers et travail

2.5.1 Remarques générales

Plus que jamais la protection de l'environnement, et surtout de l'air, s'est trouvée au centre des préoccupations. Les débats au Parlement et aussi les actions de différents milieux, médecins entre autres, ont abouti à un important rapport gouvernemental indiquant la voie à suivre pour mettre rapidement à exécution les prescriptions sur la protection de l'air. Grâce aux emplois créés et autorisés par l'arrêté du Grand Conseil du 11 mai, l'Office cantonal de l'industrie, des arts et métiers et du travail (OCIAMT) dispose maintenant d'une nouvelle base pour développer sans tarder sa division protection de l'environnement, qui souffrait jusqu'alors d'un manque de personnel et d'équipement (cf. ch. 2.5.10).

L'année 1987 a été marquée par le déménagement de l'OCIAMT dans ses nouveaux locaux. Depuis la fusion en 1984 de l'Office cantonal du travail avec l'Office de l'industrie et des arts et métiers, devenus l'OCIAMT, les divisions avaient leurs bureaux dans cinq endroits différents de la Ville de Berne. Cette situation tout à fait insatisfaisante surtout pour l'exploitation des services a pris fin à l'entrée dans les nouveaux bureaux que loue le canton à la Laupenstrasse 22 à Berne. Le projet approuvé par le Grand Conseil a demandé des préparatifs assez longs. Fin novembre, enfin, toutes les divisions de l'Office se sont installées sous un seul et même toit. Hormis beaucoup de travail, surtout dans la protection de l'environnement, l'année 1987 n'a été marquée par aucune difficulté d'exécution particulière.

La conjoncture est restée relativement stable comme l'année précédente, ce qui s'est traduit notamment par une baisse du nombre des chômeurs. Toutefois le marché du travail dans le canton de Berne n'est pas entièrement dépourvu de problèmes. Ainsi la menace croissante de chômage partiel du printemps dernier confirmait bien que l'industrie bernoise reste entachée de problèmes encore à résoudre. Cette situation a poussé l'OCIAMT à demander aux autorités fédérales de prolonger la durée maximum de l'indemnisation en cas de réduction de l'horaire de travail et d'augmenter le nombre maximum d'indemnités journalières dans l'assurance-chômage en faveur des trois districts du Jura bernois et du district de Bienne. Ces mesures sont entrées en vigueur au mois de juillet 1987.

2.5.2 Protection des travailleurs

2.5.2.1 Statistiques

Le nombre des entreprises inscrites au registre des industries a très peu changé par rapport à l'exercice précédent. Les 22 radiations sont compensées par 24 nouvelles inscriptions. Il faut noter d'un point de vue économique que sur les 24 nouvelles inscrites, 20 entreprises se sont installées dans les districts du Jura bernois, du Laufonnais, de Bienne et de Nidau. (cf. ch. 2.5.11, tabl. 1)

2.5.2.2 Arbeitssicherheit

Im Rahmen der 1614 vorgenommenen Betriebsinspektionen fiel auf, dass die kurz- und langfristigen Gefahrenquellen, die zu Berufsunfällen und Gesundheitsschädigungen führen können, häufig unterschätzt werden. Der vorbeugenden Inspektionstätigkeit kommt daher ein hoher Stellenwert zu.

2.5.2.3 Arbeitszeitbewilligungen

Wie auch schon im Vorjahr mussten, besonders für industrielle Betriebe, zusehends weniger Arbeitszeitbewilligungen erteilt werden. Inwieweit diese fallende Tendenz auf Veränderungen in der Struktur der Auftragsbestände in der Industrie zurückzuführen ist, kann allein aus diesen Daten nicht schlüssig dargelegt werden.

2.5.2.4 Plangenehmigungen

Die immer häufiger werdenden verschiedenen Anwendungen von modernen Technologien in allen Bereichen der Industrie und die vielfältigen Vorschriften (Umweltschutz, GVB, SUVA usw.) zogen zunehmend komplexere Zusatzabklärungen nach sich (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 2).

2.5.2.5 Chauffeurwesen

Die Zahl der Transportunternehmungen und der Fahrzeuge für den gewerblichen Transport hat auch 1987 wiederum leicht zugenommen. Die schon früher festgestellte eher harte Konkurrenz entschärft sich dadurch keineswegs.

Zur Durchsetzung der Arbeits- und Ruhezeitvorschriften wie auch der Bestimmungen der eidgenössischen Chauffeurverordnung mussten im Berichtsjahr die Kontrollen intensiviert werden. Dabei erwies sich die enge Zusammenarbeit zwischen den polizeilichen und administrativen Organen als unabdingbare Voraussetzung, um im Rahmen der zeitlichen und personellen Möglichkeiten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit auf den Strassen zu leisten (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 3).

2.5.3 Arbeitsmarkt

2.5.3.1 Arbeitslosigkeit

Die relativ stabile, allgemeine Wirtschaftslage wirkte sich auf dem Arbeitsmarkt – ähnlich wie im Vorjahr – weiter positiv aus. Nach einem Höchststand von 2549 Ganzarbeitslosen im Januar sank die Arbeitslosenzahl bis im September um zirka 38 Prozent auf 1574 Personen. Im Monatsdurchschnitt wurden 1952 Stellenlose gezählt (Vorjahr 2332). Der Anteil der Arbeitslosen, gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen, verringerte sich von 0,53 Prozent im Vorjahr auf 0,45 Prozent. Damit folgte die Entwicklung dem gesamtschweizerischen Trend, wobei der Kanton Bern um zirka 0,26 Prozent unter dem Durchschnitt der ganzen Schweiz lag.

In der Uhrenregion (Biel-Seeland, Berner Jura) konnten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls rückläufige Arbeitslosenzahlen festgestellt werden. Trotzdem war der Anteil der Stellenlosen zweimal so hoch wie der kantonale Durchschnittswert (0,86 bis 1,05%). Demgegenüber wurden in den Regionen Thun-

2.5.2.2 Sécurité du travail

Les 1614 inspections d'entreprises effectuées en 1987 ont montré qu'il y avait souvent sous-évaluation des risques à moyen ou long terme qui pouvaient provoquer des accidents professionnels ou des affections de la santé. L'inspection préventive revêt donc un rôle important.

2.5.2.3 Autorisation de dépassement des heures de travail

Comme l'année précédente, il y a eu nettement moins d'autorisations de dépasser les horaires, en particulier pour les entreprises industrielles. Ces seuil chiffres ne permettent pas de déduire dans quelle mesure cette tendance à la baisse est imputable aux modifications structurelles des carnets de commandes de l'industrie.

2.5.2.4 Approbations de plans

Les différentes applications des techniques modernes, de plus en plus fréquentes dans tous les domaines de l'industrie, ainsi que les prescriptions multiples (protection de l'environnement, AIB, CNA) impliquent des compléments d'enquêtes de plus en plus complexes. (cf. ch. 2.5.11, tab. 2)

2.5.2.5 Chauffeurs professionnels

1987 a encore été marquée par une légère augmentation du nombre des entreprises de transports et des véhicules de transports à titre industriel. La concurrence déjà plutôt dure ne s'en est pas trouvée atténuée.

Il a fallu par ailleurs renforcer les contrôles des prescriptions de travail et de repos et des dispositions de l'ordonnance fédérale sur les chauffeurs. Il en est ressorti que l'étroite collaboration entre la police et l'administration était une condition indispensable pour aider à la sécurité sur les routes, dans les limites des possibilités de temps et de personnel (cf. ch. 2.5.11, tab. 3).

2.5.3 Marché du travail

2.5.3.1 Chômage

La conjoncture générale relativement stable a eu des effets bénéfiques sur le marché du travail, comme l'année précédente. Le nombre des chômeurs complets a diminué de 38 pour-cent environ entre janvier et septembre, passant de 2549 (nombre maximum) à 1574 personnes. La moyenne mensuelle était donc de 1952 sans-emploi contre 2332 l'année précédente. Le pourcentage des chômeurs comparés aux personnes actives est descendu de 0,53 pour-cent en 1986 à 0,45 pour-cent. Le canton de Berne a donc suivi la même évolution que le reste de la Suisse, tout en restant à quelque 0,26 pour-cent en-dessous de la moyenne nationale.

La région horlogère (Bienne-Seeland, Jura bernois) a, comme l'année précédente, enregistré un recul du nombre des chômeurs, même si leur part était deux fois plus élevée que la moyenne cantonale (0,86–1,05%). En revanche, les régions de Thoune-Oberland (0,29%) et de Haute-Argoovie-Emmental

Oberland (0,29%) und Oberaargau-Emmental (0,20%) weit unter dem kantonalen Durchschnitt liegende Arbeitslosenraten registriert.

In absoluten Zahlen stachen wiederum die Berufe Büro, Verwaltung und Handel (Vollzeit-Arbeitslose, Durchschnitt 393), Gastgewerbe und Hausdienste (284) sowie diejenigen der Hilfsarbeiter (313) hervor. Mit einem Anteil von 49 Prozent (Vorjahr 47%) wurden wieder etwas mehr weibliche Arbeitslose gemeldet; derjenige der Jugendlichen unter 24 Jahren blieb jedoch mit knapp einem Viertel unverändert.

Erwähnenswert ist die auch schon im Vorjahr festgestellte, stetige Abnahme der Lehrerarbeitslosigkeit.

Die Zahl der Teilzeitarbeitslosen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um zirka 10 Prozent, zudem vermehrte sich im Berichtsjahr das Angebot an Teilzeitbeschäftigungen um 32 Prozent. Im Januar waren 612 Personen registriert, im September als Tiefstwert noch 496 (Vorjahr 533). Der Anteil dieser Stellensuchenden an der Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug 22 Prozent.

2.5.3.2 Arbeitsvermittlung

Das Schwergewicht der Tätigkeiten im Bereich der Arbeitsvermittlung konnte – angesichts des Rückgangs der Arbeitslosigkeit – wiederum vermehrt auf die Beratung von Personen verlegt werden, deren Vermittlungsfähigkeit aus verschiedenen Gründen stark eingeschränkt war. In diesem Zusammenhang wurde die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Berufsberatung weiter ausgebaut.

Zur Wiedereingliederung von schwervermittelbaren Arbeitslosen dient nebst den Beschäftigungsprogrammen, Kollektiv- und Individualkursen, auch das Instrument der Einarbeitungszuschüsse. Die 1986 ausgewiesene Anzahl von Gesuchen (41) konnte im Berichtsjahr nicht wieder erreicht werden. Nur 14 Anträge wurden behandelt. Ob mangelndes Interesse der Arbeitgeber oder die Arbeitsmarktsituation den nicht erwarteten Rückgang bewirkten, kann nicht schlüssig beantwortet werden.

2.5.3.3 Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Präventivmassnahmen

Bei den Teilnehmern an Beschäftigungsprogrammen handelte es sich fast ausschliesslich um schwervermittelbare Arbeitslose, die vom Arbeitsmarkt nur mit Mühe aufgenommen werden. Sieben (8) Gemeinden reichten Gesuche um Beiträge für 61(89) Beschäftigungsprogramme ein. Diese Programme wurden bis auf wenige Ausnahmen auch durchgeführt. Die Einsatzdauer der einzelnen Teilnehmer betrug zwischen zwei und drei Monaten. Damit konnte jeweils eine Überbrückung der Arbeitslosigkeit erzielt werden.

Zudem verhalf der Nachweis einer Tätigkeit in einem von den Gemeinden des Kantons Bern organisierten Beschäftigungsprogramm fast der Hälfte der eingesetzten Personen zu einem Arbeitsplatz in der Wirtschaft.

An die Gesamtkosten von rund 5,4 Mio. Franken (4,5) wurden Kantonsbeiträge von 45 Prozent zugesichert; der Anteil der Arbeitslosenversicherung (Bund) betrug 35 Prozent.

2.5.4 Ausländische Arbeitskräfte

Die Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften war auch 1987 wiederum unbremst. Trotz der seitens des Bundes weiter eingeschränkten Zulassungskriterien und der äusserst

(0,20%) montraient un taux de chômage bien inférieur à la moyenne cantonale.

En chiffres absolus, les plus touchés sont encore les métiers de bureau, d'administration et de commerce (chômeurs complets: en moyenne 393), ainsi que l'hôtellerie et la restauration et le service de maison (284), ainsi que les travailleurs auxiliaires (313). Le chômage des femmes a de nouveau augmenté, avec au cours de 1987 un taux de 49 pour-cent (47% en 1986), tandis que le chômage des jeunes de moins de 24 ans est resté inchangé avec près d'un quart.

A noter aussi la diminution constante du chômage chez les enseignants, d'ailleurs constatée déjà au cours de l'exercice précédent.

Le nombre des chômeurs partiels s'est réduit d'environ 10 pour-cent par rapport à l'année précédente, tandis que par ailleurs l'offre des emplois à temps partiel s'est accrue de 32 pour-cent au cours de l'année. Ces chômeurs étaient en janvier au nombre de 612 et de 496 encore en septembre (533 en 1986). Leur proportion est de 22 pour-cent du nombre total des chômeurs.

2.5.3.2 Service de placement

Grâce au recul du chômage, le service de l'emploi a pu centrer à nouveau son activité sur l'encadrement des personnes dont l'aptitude au placement est rendue très difficile pour différentes raisons, ce qui a été l'occasion d'étendre la collaboration avec l'Office cantonal de l'orientation professionnelle.

La réinsertion des chômeurs difficiles à placer peut se faire par des programmes d'occupation, des cours individuels ou collectifs, et aussi à l'aide d'allocations d'initiation au travail. On a enregistré au cours de l'exercice moins de demandes qu'en 1986 (41); il n'y en a eu en effet que 14. Rien ne permet de dire si cette baisse inattendue est due au manque d'intérêt des employeurs pour cette prestation ou à la situation sur le marché du travail.

2.5.3.3 Lutte contre le chômage et mesures préventives

Les participants aux programmes d'occupation sont presque exclusivement des chômeurs difficiles à placer sur le marché du travail. Sept communes (8 en 1986) ont présenté des demandes de contribution à 61 (89) programmes d'occupation, qui ont tous été mis sur pied à quelques rares exceptions près. La durée de l'occupation des participants allait de deux à trois mois, ce qui leur permettait de réduire d'autant leur chômage.

De plus, la preuve d'avoir eu une activité dans un programme d'occupation organisé par une commune du canton de Berne a permis à près de la moitié des chômeurs engagés de trouver un emploi dans l'économie privée.

Ces cours ont représenté un coût total de 5,4 millions de francs environ (4,5 en 1986), auquel le canton a contribué à raison de 45 pour-cent et l'assurance-chômage (Confédération) à raison de 35 pour-cent.

2.5.4 Main-d'œuvre étrangère

La demande de main-d'œuvre étrangère a de nouveau été très forte en 1987. Aussi les contingents ont-ils été entièrement utilisés, bien que la Confédération ait arrêté des critères d'ad-

restriktiven kantonalen Zuteilungspraxis mussten die Kontingente ausgeschöpft werden. Es sind etwas mehr als 27 000 Begehren eingereicht worden, was einer Zunahme von rund 12 Prozent entspricht (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 4).

Auch das eigentliche Bundeskontingent musste wiederum mehr beansprucht werden als im Vorjahr. 199 Jahresbewilligungen (Vorjahr 155), 858 Kurzaufenthaltsbewilligungen (653), sowie 555 Saisonbewilligungen (429) wurden zusätzlich erwirkt.

Angesichts der relativ stabilen Wirtschaftslage wurde bereits im Vorjahr denjenigen Asylbewerbern, die ihr Asylgesuch bis Ende Dezember 1984 im Kanton Bern eingereicht hatten, der Stellenantritt erlaubt. Im Hinblick auf das Inkrafttreten des revisierten Asylgesetzes konnte zudem im Berichtsjahr die übliche Wartefrist für die übrigen Asylbewerber in verschiedenen Mangelberufen von sechs auf drei Monate beschränkt werden. 1987 traten 457 (503) Asylbewerber erstmals eine Stelle an, davon 425 (283) im Gastgewerbe. Die restlichen fanden vorwiegend in der Landwirtschaft und im Gesundheitswesen erstmals eine Stelle. Nebst den erwähnten Bewilligungen zum erstmaligen Stellenantritt wurden weitere 1120 Arbeitsbewilligungen für Asylbewerber (vornehmlich Stellenwechsel) befürwortet. Bei 147 (308) Gesuchen musste Ablehnung beantragt werden.

mission encore plus stricts et que le canton ait une pratique d'attribution extrêmement restrictive. Il y a eu dépôt de plus de 27 000 demandes, soit une progression d'environ 12 pourcent par rapport à 1986 (cf. ch. 2.5.11, tab. 4).

Le contingent fédéral proprement dit a aussi été plus sollicité qu'à l'exercice précédent. 199 permis annuels (155 en 1986), 858 autorisations de séjour de courte durée (653) et 555 permis saisonniers (429) ont été obtenus en plus.

Compte tenu de la relative stabilité économique, les personnes qui avaient présenté leur demande d'asile avant fin décembre 1984 dans le canton de Berne, ont été autorisées dès 1986 à prendre du travail. Par ailleurs, l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur l'asile a permis cette année de réduire de six à trois mois la période d'attente usuelle pour les autres demandeurs d'asile dans les diverses branches professionnelles où manque de la main-d'œuvre. Ainsi, 457 (503 en 1986) demandeurs d'asile ont pu prendre un premier emploi, dont 425 (283) dans l'hôtellerie et la restauration, les autres principalement dans l'agriculture et la santé publique. En outre, 1120 autres autorisations de travail ont été proposées en faveur de demandeurs d'asile (principalement changements de place) mais dans 147 (308) autres cas, enfin, le refus de l'autorisation a été demandé.

2.5.5 Arbeitslosenversicherung

2.5.5.1 Allgemeines

Im vierten Jahr seit seinem Inkrafttreten hat das neue Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung und Insolvenzentschädigung (AVIG) bei der Anwendung keine nennenswerten Schwierigkeiten verursacht. Die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Gemeindearbeitsämtern war – trotz einzelner noch bestehender Unsicherheiten – gut. Zur Verbesserung der Information über ihre Aufgaben im Rahmen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung ist vom KIGA im Herbst ein Konzept für die Ausarbeitung eines Handbuchs (Arbeitsbehelf für Gemeindearbeitsämter) verabschiedet worden. Es ist vorgesehen, dieses Nachschlagwerk 1988 zu erstellen und den Gemeindearbeitsämtern abzugeben.

Wegen höherer Lebenshaltungskosten legte das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) die Pauschalansätze in der Arbeitslosenversicherung für Personen, welche im Anschluss an eine Ausbildung Arbeitslosengeld beziehen, auf 1. Januar 1987 neu fest.

Ferner hat das BIGA in den drei Amtsbezirken des Berner Jura und für Biel, Nidau, Büren während der Uhrmacherferien (13.–31. Juli) die Versicherten von der Kontrollpflicht befreit. Eine ähnliche Erleichterung, jedoch in geringerem Ausmass, erfuhren die Versicherten italienischer Nationalität, die an den Parlamentswahlen und den Abstimmungen in ihrer Heimat teilnehmen wollten.

2.5.5.2 Kurzarbeit

Nachdem sich im Frühling Anzeichen einer möglicherweise zunehmenden Kurzarbeit mehrten, wurden beim eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement Massnahmen beantragt (vgl. 2.5.1), welche die Auswirkungen des Arbeitsmangels – betrieblich und personenbezogen – mildern konnten.

Zu vermerken bleibt, dass vier Fünftel aller Voranmeldungen von Kurzarbeit aus der Textil- und der Metallindustrie, aus dem Maschinenbau und der Uhrenindustrie eingereicht wurden.

2.5.5 Assurance-chômage

2.5.5.1 Remarques générales

La nouvelle loi fédérale sur l'assurance-chômage obligatoire et l'indemnité en cas d'insolvabilité (LACI) n'a rencontré dans sa quatrième année aucune difficulté d'application notable. La collaboration avec les offices communaux du travail dans ce domaine a été de bonne qualité, en dépit de quelques incertitudes persistantes. Afin d'améliorer leur information sur les tâches qui leur reviennent en matière d'assurance-chômage et de service de placement, l'OCIAMT a adopté en automne un projet de manuel (vade-mecum à l'intention des offices communaux du travail). Cet ouvrage de référence devrait être publié en 1988 et distribué auxdits offices.

Suite à l'augmentation du coût de la vie, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail (OFCIAMI) a modifié les montants forfaitaires de l'assurance-chômage pour les personnes qui touchent l'indemnité de chômage au terme d'une formation, à valeur à partir du 1^{er} janvier 1987.

Il a par ailleurs libéré du contrôle obligatoire pendant les vacances horlogères (13 au 31 juillet) les assurés des trois districts du Jura bernois, ainsi que des districts de Bienne, Nidau et Büren. Les assurés de nationalité italienne ont bénéficié des mêmes allégements, quoique dans une moindre mesure, pour participer aux élections législatives et aux votations dans leur pays.

2.5.5.2 Réduction de l'horaire de travail

Comme au printemps les risques d'un chômage partiel accru se multipliaient, le canton a demandé au Département fédéral de l'économie publique de prendre des mesures aptes à réduire les effets du manque de travail, pour les personnes et pour les entreprises (cf. 2.5.1).

Reste à noter que quatre cinquièmes des préavis de réduction de l'horaire de travail émanaients de l'industrie textile, de la métallurgie, de la construction de machines et de l'industrie horlogère.

2.5.5.3 Wetterbedingte Ausfälle

Wegen des schlechten Wetters während des Frühlings und bis in den Sommer hinein musste mit einer überdurchschnittlichen Zunahme von Meldungen gerechnet werden. Erstaunlicherweise hielt sich der Zuwachs jedoch in Grenzen. Im Vergleich zum Vorjahr (7155) trafen nur 402 Meldungen mehr ein.

2.5.5.4 Krisenhilfe

Unter Berücksichtigung der Arbeitsmarktlage und nach Konsultation einer Anzahl bedeutender Gemeinden hatte der Regierungsrat auch für 1987 die Krisenhilfe eingeführt. Aus Gründen des Abrechnungsmodus, wonach genaue Angaben über Bezüger, Kosten und Höhe der Entschädigungen jeweils erst im Folgejahr vorliegen, können für das Berichtsjahr keine verlässlichen Werte angegeben werden. Es wird daher auf das Vorjahr verwiesen (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 6).

2.5.6 Arbeitslosenkasse

Seit der Gründung der kantonalen Arbeitslosenkasse im Jahr 1984 war die Höhe der ausbezahlten Beträge für Taggelder an Ganzarbeitslose kontinuierlich gesunken. Bei anfänglich 57,5 Mio. Franken (1984) verringerte sich der Betrag auf 26,4 Mio. Franken im Berichtsjahr. Diese erfreuliche Tatsache darf anderseits aber nicht vergessen lassen, dass die kantonale Arbeitslosenkasse nur jeweils über Zahlen und Daten von Versicherten verfügt, die ihren Leistungsanspruch bei ihr geltend gemacht haben bzw. Leistungen bezogen haben. Da Versicherte in der Wahl der Arbeitslosenkasse gemäss Gesetz frei sind und auch die Möglichkeit haben, beispielsweise Leistungen der anerkannten Arbeitslosenkassen von Berufsverbänden und Gewerkschaften zu beziehen, sind Interpretationen bezüglich der Arbeitsmarktverhältnisse allein aufgrund der Zahlen und Daten der kantonalen Arbeitslosenkasse nur beschränkt möglich (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 7).

2.5.7 Vorbereitung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes im Rahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung

Im Berichtsjahr sind 50 (12) Wehrmänner neu von der Einrückungspflicht befreit worden. 67 (68) Dispensationen wurden aufgehoben oder die betreffenden Wehrmänner aus der Dienstpflicht entlassen. Somit waren am Jahresende im Kanton Bern 1003 (1020) Landwirte im Besitz einer gültigen Dispensation. Die Zahl der für die Beurlaubung vorgemerkteten Wehrmänner erhöhte sich im Berichtsjahr auf 401 (316).

2.5.8 Handel und Gewerbe

Die Ende 1986 neu konstituierte Immobilien-Treuhandkammer hat im Berichtsjahr dreimal getagt, wobei sie sich vornehmlich mit Streitfällen von Haus- und Wohnungskäufern befassen musste. Die Berufe des Immobilien-Treuhänders und des -Verwalters erfuhrten 1987 einen Zuwachs von 49 bzw. 25 Personen (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 8).

Von den neu 65 konzessionierten, gewerbsmässigen Arbeitsvermittlungsstellen wurden insgesamt 3884 Vermittlungen gemeldet; davon betrafen 2265 Männer und 1619 Frauen (vgl. Ziff. 2.5.11, Tab. 9).

2.5.5.3 Pertes de travail dues aux intempéries

Le mauvais temps qui a marqué le printemps et a persisté jusqu'en été a conduit à une augmentation anormale des avis d'interruptions de travail pour intempéries. La croissance est toutefois restée étonnamment dans des limites raisonnables, puisqu'il n'y a eu que 402 avis de plus qu'en 1986 (7155).

2.5.5.4 Secours de crise

Tenant compte de la situation sur le marché du travail et après avoir consulté nombre de communes importantes, le Conseil-exécutif a introduit le secours de crise également en 1987. Le mode de paiement du secours de crise est tel que les chiffres exacts sur les bénéficiaires, les coûts et le montant des indemnités ne sont disponibles que l'année suivante. Aussi n'existe-t-il aucune donnée fiable pour l'exercice. Il est fait renvoi aux données de l'exercice précédent (cf. ch. 2.5.11, tab. 6).

2.5.6 Caisse de chômage

Depuis la fondation de la caisse cantonale en 1984, le total des montants versés à titre d'indemnités aux chômeurs complets a constamment diminué. De 57,5 millions de francs en 1984, il est descendu à 26,4 millions de francs en 1987. Cette situation réjouissante ne doit pas faire oublier que la caisse cantonale ne dispose que des chiffres concernant les assurés qui y font valoir leur droit aux prestations ou y perçoivent leurs indemnités. Les assurés sont en effet, de par la loi, libres de choisir leur caisse de chômage et ont par conséquent la possibilité de percevoir leurs indemnités auprès des caisses d'associations professionnelles et syndicales reconnues. C'est donc avec beaucoup de réserve qu'il faut interpréter les chiffres et les données fournis par la seule caisse cantonale de chômage (cf. ch. 2.5.11, tab. 7).

2.5.7 Affectation de la main-d'œuvre agricole dans le cadre de l'approvisionnement économique

En 1987, 50 (12 en 1986) soldats ont été exemptés du service obligatoire en cas de mobilisation. 67 (68) dispenses ont été levées, ou les soldats concernés ont achevé leur service militaire. Ainsi, à la fin de l'année, le canton de Berne comptait 1003 (1020) agriculteurs en possession d'une dispense valable. Le nombre des soldats pouvant être mis en disponibilité s'est accru à 401 (316) au cours de l'année.

2.5.8 Commerce et artisanat

La nouvelle Chambre des fiduciaires immobilières constituée à la fin de 1986 a siégé trois fois au cours de l'exercice. Elle a traité surtout des litiges de ventes d'appartements et de maisons. Les professions de fiduciaires et de gérants immobiliers ont augmenté leurs effectifs en 1987, respectivement de 49 et 25 personnes (cf. ch. 2.5.11, tab. 8).

Les 65 nouveaux bureaux de placement à fin lucrative titulaires d'autorisation ont enregistré un total de 3884 placements (2265 hommes et 1619 femmes) (cf. ch. 2.5.11, tab. 9).

2.5.9 Uhrenbeobachtungsbüro

Auch bei den Uhrenkontrollen hat die elektronische Datenverarbeitung Einzug gehalten. Was zu Beginn des Novembers 1986 seinen Anfang nahm, konnte im Laufe des Jahres 1987 in den Vollbetrieb überführt werden. Mit dem neuen Kontrollsysteem «Captétangle», das die Produktivität der Uhrenqualitätskontrolle erheblich verbessert, konnten in Biel 208 292 Chronometer geprüft werden. Bei 3213 Uhren war die Ausstellung des Chronometerzeugnisses aufgrund der ungenügenden Ganggenauigkeit nicht möglich.

Im Hinblick darauf, dass für 1988 mit einer mengenmässigen Zunahme der zur Prüfung gelangenden Uhren gerechnet wird, hat die für die Überwachung der Chronometerkontrolle zuständige Stelle (COSC) die Absicht geäussert, dem Uhrenbeobachtungsbüro Biel ein zweites System «Captétangle» zur Verfügung zu stellen. Ein definitiver Entscheid wird zu Beginn 1988 erwartet.

2.5.10 Umweltschutz

2.5.10.1 Luftreinhaltung

Nach Bekanntwerden der drastischen Verschlechterung des Waldzustandes Ende des Jahres 1986 (7. Waldschadenbericht und Pressekonferenz der Forstdirektion vom 16.1.1987) sowie der Smog-Perioden in Deutschland (Hamburg und Berlin) und den gleichzeitig festgestellten hohen Immissionskonzentrationen von Luftschaadstoffen in vielen Regionen der Schweiz zu Beginn des Jahres 1987 (starke Inversionslage, «schwarzer Schnee» usw.) wurden in der Februar-Session des Grossen Rates über 40 parlamentarische Vorstösse zum Thema der Luftverschmutzung eingereicht. Bei diesen Vorfällen ergaben sich folgende Schwerpunkte:

- Forderung nach einem raschen und konsequenten Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung (LRV),
- effiziente Reduktion der Luftschaadstoffemissionen des Verkehrs,
- flankierende bzw. weitergehende oder indirekte Massnahmen (nicht technischer Art) zur Reduktion der Luftverschmutzung.

Gleichzeitig machten auch die praktizierenden Ärzte auf die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die Gesundheit des Menschen aufmerksam. In einer Petition an den Bundesrat und an die Kantsonegierungen verlangten 3500 Schweizer Ärzte drastische Massnahmen gegen die Luftverschmutzung. Eine Delegation der ca. 600 Mitunterzeichner aus dem Kanton Bern wurde in der Folge von der Berner Regierung empfangen, wo sie ihre Anliegen mit allem Nachdruck unterstrichen.

All diese Tatsachen veranlassten die Berner Regierung einen umfassenden Bericht zum Problemkreis «Luftverschmutzung im Kanton Bern» ausarbeiten zu lassen. Fachleute der kantonalen Verwaltung erstellten in kürzester Zeit unter Bezug externer Experten einen umfassenden Massnahmenbericht. Dieser wurde in der Mai-Session (dreitägige Sonderdebatte zum Thema Luftverschmutzung und Waldsterben) dem Grossen Rat zum Beschluss vorgelegt. Er konkretisiert in den wesentlichen Zügen den Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung und das Luftreinhalte-Konzept des Bundesrates vom 10. September 1986 auf kantonaler Ebene. Es handelt sich dabei in erster Linie um das rasche und nachhaltige Durchsetzen von konkreten Luftreinhalte-Vorschriften, wozu der Kanton kraft Bundesrecht und der darin festgelegten Delegationsnormen an die Kantone verpflichtet ist. Dies beinhaltet aber zugleich auch die Schaffung der notwendigen personellen und instrumentellen Infrastruktur. Für den Kanton Bern wurde dies mit einem Investitionsvolumen von 1,9 Mio. Franken und 22½ Stellen bis ins Jahr 1990 veranschlagt.

2.5.9 Contrôle des chronomètres

L'électronique a également fait son apparition dans le contrôle des chronomètres. Le traitement électronique des données commencé au début du mois de novembre 1986 a été pleinement exploité au cours de l'année 1987. Le nouveau système, appelé «Captétangle», améliore considérablement la productivité du contrôle de la qualité et a ainsi permis de vérifier à Bienne 208 292 chronomètres. 3213 montres n'ont pu recevoir de certificat, pour manque d'exactitude.

Considérant que 1988 comptera une augmentation massive des montres soumises à contrôle, le service responsable de la surveillance du contrôle des chronomètres (COSC) a émis l'intention de mettre un deuxième système «Captétangle» à la disposition du Bureau de contrôle des chronomètres de Bienne. Une décision définitive est attendue au début de 1988.

2.5.10 Protection de l'environnement

2.5.10.1 Protection de l'air

La forte aggravation de l'état des forêts, annoncée fin 1986 (7^e rapport sur les dégâts aux forêts dans le canton de Berne et conférence de presse du 16 janvier 1987 de la Direction des forêts), les périodes de smog, qu'a connues l'Allemagne (Hambourg et Berlin) et, en même temps, les fortes concentrations d'immissions de polluants, constatées dans beaucoup de régions de Suisse au début de 1987 (grave situation d'inversion, «neige noire», etc.) ont été autant de raisons pour les députés du Grand Conseil de déposer, à la session de février, plus de 40 interventions sur le thème de la pollution de l'air, en insistant principalement sur les points suivants:

- promouvoir une exécution rapide et conforme des prescriptions de l'ordonnance sur la protection de l'air (OPair)
- réduire radicalement les émissions de polluants dus à la circulation routière
- instaurer des mesures complémentaires et plus radicales ou indirectes (non techniques) pour réduire la pollution atmosphérique.

Simultanément les médecins praticiens ont souligné les effets de la pollution de l'air sur la santé de l'homme. Ainsi, 3500 médecins suisses ont adressé une pétition au Conseil fédéral et aux gouvernements cantonaux, demandant des mesures radicales contre la pollution atmosphérique. Une délégation d'environ 600 cosignataires du canton de Berne a ensuite été reçue par le Conseil-exécutif bernois, auprès duquel elle a fait valoir ses revendications avec beaucoup d'insistance.

Le Gouvernement bernois a ainsi été amené à faire rédiger un rapport complet sur la «Pollution de l'air dans le canton de Berne». Des spécialistes de l'administration cantonale, aidés d'experts extérieurs, ont élaboré en très peu de temps un vaste programme de mesures, qui a été soumis au Grand Conseil lors de sa session de mai (trois jours de débat spécialement consacrés à la pollution de l'air et au déteriorissement des forêts). Ce rapport est la concrétisation cantonale dans ses grands traits de l'application de l'ordonnance sur la protection de l'air et de la Stratégie de lutte contre la pollution de l'air du 10 septembre 1986 du Conseil fédéral. Il s'agit en premier lieu d'appliquer rapidement et durablement les prescriptions concrètes contenues dans l'ordonnance sur la protection de l'air, ce à quoi le canton de Berne est obligé par le droit fédéral et par les règles de délégation aux cantons qu'il contient. Mais il faut aussi créer l'infrastructure nécessaire tant du point de vue du personnel que de l'équipement. Ces mesures pour le canton de Berne représentent un investissement évalué à 1,9 million de francs et la création de 22½ places d'ici l'an 1990.

Der Grosse Rat hat diesem pragmatischen Vorgehen mit dem fast sensationell anmutenden Stimmenverhältnis von 173 zu 0 zugestimmt. Dieser Beschluss ermöglicht den schrittweisen Ausbau der kantonalen Luftreinhaltfachstelle und den Aufbau eines systematischen Vollzugs der Luftreinhalt-Vorschriften, der auch den Kriterien der Wettbewerbsneutralität standzuhalten vermag. Einen ersten Niederschlag fand diese Vollzugssystematik im Jahre 1987 darin, dass einerseits eine beachtliche Anzahl von Abnahmemessungen bei industriellen Anlagen (12) und Grossfeuerungsanlagen (15) vorgenommen wurden, andererseits zusätzlich 25 grössere Betriebe der Metallindustrie (Giessereien und Buntmetallwerke), 25 Grastrocknungsanlagen, 20 chemische Reinigungsanlagen sowie alle fünf Verzirkereien und alle sieben öffentlichen und privaten Abfallverbrennungsanlagen gemessen und wo nötig der Sanierung zugeführt werden konnten.

In den Regionen Biel, Lyss, Langenthal, Burgdorf und Thun konnten die systematischen Immissionsmessungen (pro Standort 14tägige Messkampagnen zu jeder Jahreszeit) zu Ende geführt werden. An anderen Standorten mit ganz spezifischen Problemen (z.B. Prêles, Iseltwald, Adelboden usw.) sind die Messungen noch in vollem Gange. Dabei zeigte sich bereits heute bei allen Agglomerationsstandorten derselbe Sachverhalt: Die Stickoxid (NOx)-Immissionen, die zur Hauptsache aus dem Motorfahrzeugverkehr stammen, stellen das Hauptproblem dar. Dies obwohl nirgends in unmittelbarer Strassennähe gemessen wurde. Bereits sind nun – dort wo notwendig (Immissionsgrenzwert-Überschreitungen) – die Vorarbeiten für lufthygienische Massnahmenpläne gemäss Artikel 31ff. der Luftreinhalt-Verordnung in Gang gesetzt worden.

Le Grand Conseil a arrêté ces applications pratiques avec une unanimité jamais vue de 173 voix contre 0. Cet arrêté permet d'étendre par étapes la division cantonale chargée de la salubrité de l'air et d'instaurer une application systématique des prescriptions sur la protection de l'air, sans contrevir aux critères de libre concurrence. Cette application systématique s'est traduite en 1987 d'abord par un grand nombre de mesurages faits au moment de la réception d'installations industrielles (12) et de chauffages (15), et ensuite par un mesurage, et si nécessaire un assainissement, de 25 établissements assez importants de l'industrie métallurgique (fonderies et métaux lourds non ferreux), 25 installations de dessication des gaz, 20 installations de nettoyage chimique, ainsi que les cinq ateliers de galvanisation et les sept usines publiques et privées d'incinération des déchets.

Les mesures systématiques des immissions (campagnes de mesures de 14 jours à chaque endroit et à chaque saison) ont été menées à bien dans les régions de Bienne, Lyss, Langenthal, Berthoud et Thoune. Ces mesures sont encore en cours dans des endroits où les problèmes sont plus spécifiques (Prêles, Iseltwald, Adelboden, etc.). Le même fait s'est déjà révélé dans toutes les agglomérations: les immissions d'oxyde d'azote, imputables principalement au trafic des véhicules à moteur, sont le problème majeur, bien que ces immissions n'aient jamais été relevées à proximité immédiate des routes. Tout dépassement des valeurs limites d'immissions a donné lieu aussitôt à la mise en place de plans de mesures de salubrité de l'air conformément aux articles 31ss. de l'ordonnance sur la protection de l'air.

2.5.10.2 Feuerungsanlagen

Aus EDV-technischen Gründen können die Resultate (Statistik) der Ölfeuerungsanlagen aus der Heizperiode 1986/87 zu diesem Zeitpunkt nicht publiziert werden. Die Verzögerung röhrt daher, dass die EDV-mässigen Anpassungsarbeiten (als DrittAuftrag vergeben) an die Vorschriften gemäss Anhang 3 der LRV und an die Energiegesetzgebung bedeutend umfangreicher ausgefallen sind als ursprünglich angenommen. Die Auswertungen werden deshalb erst im Frühsommer 1988 vorliegen. Dessen ungeachtet konnten die Ölfeuerungskontrollen in den Gemeinden im ordentlichen Rhythmus weitergeführt werden.

Erneut wurde der Aus- und Weiterbildung der Gemeindekontrolleure ein grosses Gewicht beigemessen: 1987 fanden vier Aus- und Weiterbildungskurse sowie zehn regionale Informationsabende statt. Erstmals nahmen an diesen Veranstaltungen auch die Vertreter des Service-Gewerbes (Ölfeuerungsfirmen) teil. In Anbetracht der Tatsache, dass die Anforderungen an einen kommunalen Ölfeuerungskontrolleur in den letzten Jahren enorm angestiegen sind (Einbezug der energetischen Kontrolle, Messtechnik usw.), ist vorgesehen, für die Ölfeuerungskontrolle eine vom BIGA anerkannte Fachprüfung einzuführen.

Die periodische Überprüfung und Eichung der rund 250 Messgeräte, die im Kanton Bern für die Ölfeuerungskontrolle eingesetzt werden, wurde konsequent weitergeführt. Hierbei ergab sich ein erfreulicher Trend: Nach der anfänglich beunruhigend hohen Beanstandungsquote (vgl. Verwaltungsbericht 1986) haben die Gerätehersteller ihre Instrumente stark verbessert, so dass kaum mehr von einem Missstand gesprochen werden kann.

2.5.10.2 Installations de chauffage

Les résultats (statistiques) des contrôles des installations de chauffage pour l'hiver 1986/87 ne peuvent encore être publiés pour des raisons techniques. Il a fallu en effet adapter le traitement électronique des données (troisième mandat) aux prescriptions de l'annexe 3 OPair et à la législation sur l'énergie, travail qui s'est révélé beaucoup plus volumineux qu'il n'était supposé à l'origine. Les résultats ne pourront donc être publiés qu'au début de l'été 1988. Hormis ce retard, les contrôles des installations de chauffage ont pu être effectués dans les communes à un rythme normal.

L'accent a de nouveau été mis sur la formation et le perfectionnement des contrôleurs communaux: quatre cours de formation et de perfectionnement ainsi que dix soirées d'information à l'échelle régionale. Les représentants des sociétés de services (entreprises d'installations de chauffage) ont pour la première fois cette année pris part à ces manifestations. Par ailleurs, compte tenu du fait que les exigences, auxquelles les contrôleurs communaux doivent satisfaire, ont considérablement augmenté ces dernières années (prise en compte des contrôles énergétiques, technique de mesurage, etc.), il est prévu d'introduire un examen spécialisé reconnu par l'OFLAMT pour le contrôle des installations de chauffage.

Les contrôles et étalonnages périodiques des quelque 250 instruments de mesure utilisés dans le canton de Berne pour le contrôle des installations de chauffage ont été effectués normalement et le résultat est plutôt réjouissant: après les contestations d'abord en nombre inquiétant (rapport de gestion 1986), les fabricants ont beaucoup amélioré leurs instruments, faisant ainsi disparaître pratiquement toute anomalie.

2.5.10.3 Lärmschutz

Am 1. April 1987 ist die Lärmschutz-Verordnung (LSV) zum Bundesgesetz über den Umweltschutz in Kraft gesetzt worden. Mit dem Regierungsratsbeschluss 2602 vom 17. Juni 1987 wurden in der Folge die verschiedenen Lärmbereiche den zuständigen Vollzugsstellen innerhalb der kantonalen Verwaltung zugeordnet.

Im vergangenen Jahr wurden durch die Abteilung Umweltschutz 39 Geschäfte aus dem Bereich Industrie- und Gewerbelärm behandelt. Daneben konnten alle Bewilligungsgesuche im Rahmen der industriellen Plangenehmigung und des Gewerbegegesetzes hinsichtlich des Lärmschutzes überprüft werden.

2.5.11 Anhang Industrie, Gewerbe und Arbeit

Tabelle 1: Industrielle Betriebe

	1984	1985	1986	1987
Stand 1. Januar nach gesetzlicher Bereinigung	1242	1230	1215	1233
Abgänge durch:				
Betriebseinstellung	24	17	11	19
Sinken der Arbeitnehmerzahl	6	5	4	2
Betriebszusammenschluss	–	1	–	1
Betriebsverlegung	1	3	–	–
Total Abgänge	31	26	15	22
Zuwachs	19	11	33	24
Stand 31. Dezember	1230	1215	1233	1235
Veränderung absolut	-12	-15	+18	+2
Veränderung in Prozent	-1,0	-1,2	+1,5	+0,2
Schweiz. Durchschnitt in Prozent	-0,6	-0,4	+0,8	k. A.

Tabelle 2: Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen

Plangenehmigungen	1984	1985	1986	1987
Anzahl	130	178	178	177
Umbaute m ³	1 043 503	758 425	1 339 362	1 256 901
Umbaute m ³ pro Objekt	8 027	4 260	7 525	7 101
Veränderungen der m ³ gegenüber dem Vorjahr	+84%	-27%	+77%	-6%
<hr/>				
Betriebs- und Einrichtungsbewilligungen	143	125	142	104
Veränderungen in % gegenüber Vorjahr	-5%	-13%	+14%	-27%
<hr/>				
Gutachten (Auflagen) für Baubewilligungsverfahren	250	236	288	270

Tabelle 3:
Unternehmen und Fahrzeuge (Chauffeurverordnung)

	1984	1985	1986	1987
Zahl der Unternehmer	2551	2622	2629	2702
Bestand an Lastwagen	5383	5382	5437	5533
Bestand an Sattelschleppern	403	436	451	478
Bestand an Gesellschaftswagen	703	711	731	754
Bestand an Taxis	547	547	549	625
Bestand an gewerblichen Traktoren	87	89	96	99

2.5.10.3 Lutte contre le bruit

Le 1^{er} avril 1987, l'ordonnance sur la protection contre le bruit (OPB) relative à la loi fédérale sur la protection de l'environnement est entrée en vigueur et par arrêté du Conseil-exécutif N° 2602 du 17 juin 1987, les différents domaines de bruit ont ensuite été attribués aux services compétents de l'administration cantonale.

La division protection de l'environnement a traité en 1987 39 cas de bruit dans l'industrie et l'artisanat. Par ailleurs, la protection contre le bruit a été un point examiné dans toutes les demandes d'autorisation relevant des approbations de plans de l'industrie ainsi que de la loi sur l'industrie.

2.5.11 Annexe industrie, arts et métiers et travail

Tableau 1: Entreprises industrielles

	1984	1985	1986	1987
Etat au 1 ^{er} janvier après mise à jour de la liste	1242	1230	1215	1233
Motifs de radiation:				
Cessation d'exploitation	24	17	11	19
Diminution du nombre des travailleurs	6	5	4	2
Fusion d'entreprises	–	1	–	1
Transfert d'entreprises	1	3	–	–
Total des radiations	31	26	15	22
Augmentation	19	11	33	24
Etat au 31 décembre	1230	1215	1233	1235
Déférence en chiffres absolus	-12	-15	+18	+2
Déférence en %	-1,0	-1,2	+1,5	+0,2
Moyenne nationale, en %	-0,6	-0,4	-0,8	non connu

Tableau 2:
Approbations de plans et autorisations d'exploiter

Approbations de plans	1984	1985	1986	1987
Nombre	130	178	178	177
Travaux de construction, en m ³	1 043 503	758 425	1 339 362	1 256 901
Volume moyen en m ³ par objet	8 027	4 260	7 525	7 101
Déférence du volume par rapport à l'exercice précédent	+84%	-27%	+77%	-6%
Autorisation d'exploiter et d'équiper	143	125	142	104
Déférence en % par rapport à l'exercice précédent	-5%	-13%	+14%	-27%
Expertises (conditions) dans la procédure d'octroi du permis de construire	250	236	288	270

Tableau 3: Entreprises et véhicules (ordonnance concernant les chauffeurs)

	1984	1985	1986	1987
Nombre d'entrepreneurs	2551	2622	2629	2702
Nombre de camions	5383	5382	5437	5533
Nombre de tracteurs à sellette	403	436	451	478
Nombre de cars	703	711	731	754
Nombre de taxis	547	547	549	625
Nombre de tracteurs	87	89	96	99

Tabelle 4:
Übersicht Ausländerkontingente, Zuteilungen 1987

Kontingent	Branchen	Anzahl Kontingents-einheiten
Jahresaufenthalter (inkl. Übertrag)	Industrie, Gewerbe, Verwaltung, Gastgewerbe und Hausdienst	326
	Gesundheits- und Fürsorgewesen, Erziehungswesen, Landwirtschaft	326
Saisoniers	Baugewerbe Baubewerbe Hotel- und Gastgewerbe Übrige Wirtschaftszweige mit Saisoncharakter	4980 850 7070 1921
Kurzaufenthalter/ au-pair		535

Tabelle 5:
Übersicht der erwerbstätigen Ausländer im Kanton Bern

Datum	Niederlasser	Jahres-aufenthalter	Saisonarbeiter	Grenzgänger	Total
31. 8.1986	34 267	10 601	10 986	542	56 396
31. 8.1987	34 757	11 663	11 311	632	58 363
31. 12.1986	34 259	11 122	497	572	46 450
31. 12.1987	35 085	12 331	1 290	661	49 367

Tabelle 6: Krisenhilfe

Für 1987 liegen noch keine genauen Zahlen vor		
	1985	1986
Anzahl Bezüger von Krisenhilfe	1 105	544
Anzahl beteiligte Gemeinden	94	70
Anzahl entschädigte Tage	58 767,8	24 062,5
Entschädigungen an Versicherte	Fr.	Fr.
- zu Lasten Gemeinden	2 045 398.05	859 966.-
- zu Lasten Kanton	2 045 398.05	859 965.95
Beitrag des Kantons an die Gemeinden für Verwaltungskosten	11 050.-	5 440.-
Total Aufwendungen	4 101 846.10	1 725 371.95

**Tabelle 7: Leistungen der kantonalen Arbeitslosenkasse
(Auszug)**

Art der Entschädigung	Jahr	Anzahl Abrechnungen	Anzahl Betriebe	Anzahl Bezüger	Total
Ganzarbeitslosigkeit	1984	40 654	-	11 598	57 675 892.45
	1985	28 104	-	10 548	38 873 969.80
	1986	21 408	-	6 742	30 725 744.95
	1987	23 718	-	5 615	26 424 203.60
Kurzarbeit (11 Monate)	1984	1 464	671	16 737	10 826 281.50
	1985	535	389	2 893	2 152 277.60
	1986	265	156	3 605	1 926 684.60
	1987	355	339	3 836	1 882 896.10
Schlechtwetter- entschädigung	1984	325	198	1 514	926 463.30
	1985	966	661	6 074	4 493 474.80
	1986	807	449	5 200	3 596 772.15
	1987	777	777	4 595	3 530 880.80

Tableau 4:
Aperçu des contingents d'étrangers, attributions 1987

Contingent	Branches	Nombre d'unités du contingent
Résidents annuels (rapport compris)	Industrie, artisanat, administration, hôtelierie et restauration, service de maison	326
	Hygiène publique et œuvres sociales, instruction publique, agriculture	326
Saisoniers	Construction Branches annexes de la construction Hôtellerie et restauration Autres secteurs économiques à caractère saisonnier	4980 850 7070 1921
Résidents temporaires, jeunes filles au-pair		535

Tableau 5: Aperçu des travailleurs étrangers dans le canton de Berne:

Date	Etablis	Annuels	Saisoniers	Frontaliers	Total
31. 8.1986	34 267	10 601	10 986	542	56 396
31. 8.1987	34 757	11 663	11 311	632	58 363
31. 12.1986	34 259	11 122	497	572	46 450
31. 12.1987	35 085	12 331	1 290	661	49 367

Tableau 6: Secours de crise

Aucun chiffre exact n'existe encore pour 1987		
	1985	1986
Nombre de bénéficiaires	1 105	544
Nombre de communes participantes	94	70
Nombre de jours indemnisés	58 767,8	24 062,5
Allocations aux assurés	Fr.	Fr.
- à charge des communes	2 045 398.05	859 966.-
- à charge du canton	2 045 398.05	859 965.95
Contributions du canton aux communes pour frais de gestion	11 050.-	5 440.-
Total des dépenses	4 101 846.10	1 725 371.95

**Tableau 7: Prestations de la Caisse cantonale de chômage
(extrait)**

Types d'indemnisations	Année	Nombre de décomptes	Nombre d'entreprises	Nombre de bénéficiaires	Total
Chômage complet	1984	40 654	-	11 598	57 675 892.45
	1985	28 104	-	10 548	38 873 969.80
	1986	21 408	-	6 742	30 725 744.95
	1987	23 718	-	5 615	26 424 203.60
Réduction de l'horaire de travail (11 mois)	1984	1 464	671	16 737	10 826 281.50
	1985	535	389	2 893	2 152 277.60
	1986	265	156	3 605	1 926 684.60
	1987	355	339	3 836	1 882 896.10
Indemnités pour intempéries	1984	325	198	1 514	926 463.30
	1985	966	661	6 074	4 493 474.80
	1986	807	449	5 200	3 596 772.15
	1987	777	777	4 595	3 530 880.80

Tabelle 8:
Immobilien-Treuhänder und Immobilien-Verwalter

Immobilien-Treuhänder	1985	1986	1987
Bestandene Prüfungen	152	135	106
Neu erteilte Bewilligungen	43	71	51
Bestand der Immobilien-Treuhänder 31. Dezember	320	344	393
Immobilien-Verwalter	1985	1986	1987
Bestandene Prüfungen ¹	—	177	152
Neu erteilte Bewilligungen	132	52	25
Bestand der Immobilien-Verwalter am 31. Dezember	132	184	209

¹ Die Prüfungen wurden erstmals 1986 durchgeführt.

Tabelle 9: Gewerbsmässige Arbeitsvermittlung

Vermittlungen nach Berufen	1987 Männer	Frauen
Künstlerische Berufe	1104	416
Handwerkliche Berufe	111	3
Technische Berufe	125	12
Verwaltung, Büro, Handel	313	571
Gastgewerbe, Hauswirtschaft, au-pair	125	536
Verschiedene, übrige	30	17

Tableau 8:
Réglisseurs et courtiers en immeubles et gérants d'immeubles

Réglisseurs et courtiers	1985	1986	1987
Examens réussis	152	135	106
Nouvelles autorisations	43	71	51
Effectif au 31 décembre	320	344	393
Gérants	1985	1986	1987
Examens réussis ¹	—	177	152
Nouvelles autorisations	132	52	25
Effectif au 31 décembre	132	184	209

¹ Examens organisés seulement depuis 1986.

Tableau 9: Placement à fin lucrative

Par métiers	1987 Hommes	Femmes
Arts	1104	416
Artisanat	111	3
Technique	125	12
Administration, bureau, commerce	313	571
Hôtellerie et restauration, service de maison, travail au-pair	125	536
Divers	30	17

2.6 Wirtschaftliche Landesversorgung

Bei den Vorbereitungsarbeiten konnten wiederum wesentliche Fortschritte erzielt werden. So wurde vor allem der Bereich Lebensmittelbewirtschaftung vollständig überarbeitet und den neuesten Erkenntnissen des Bundes angepasst. Den Gemeinden wurde im Zusammenhang mit dem Handbuch für die wirtschaftliche Landesversorgung eine umfangreiche Dokumentation abgegeben.

Im Auftrag des Bundes wurde gesamtschweizerisch eine Bäckereierhebung durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die meisten bernischen Betriebe der Verpflichtung nachkommen, ständig einen Vorrat an Backmehl, Presshefe und Salz zur Deckung des normalen Brotbedarfs der Kundschaft für mindestens zwei Wochen zu halten. Einige Bäckereien wiesen allerdings überhaupt keine Vorräte oder erhebliche Lücken auf. Neben den erfolgten Mahnungen werden deshalb in den nächsten Jahren weitere Stichproben unumgänglich sein.

Vertreter der Zentralstelle nahmen an verschiedenen Übungen der Gesamtverteidigung, des Wehrwirtschaftsdienstes der Armee und des Kantonalen Führungsstabs teil.

2.6 Approvisionnement économique

Les travaux préparatoires ont progressé rapidement. Ainsi, les denrées alimentaires notamment font désormais l'objet d'une réglementation complète qui a été adaptée aux nouvelles instructions de la Confédération. Les communes ont reçu une vaste documentation destinée à compléter le manuel concernant l'approvisionnement économique.

La Confédération a ordonné une enquête auprès des boulangeries qui a été réalisée dans l'ensemble de la Suisse. Ce sondage a montré que les entreprises bernoises répondent pour la plupart à l'obligation de conserver, à l'intention de leur clientèle, les stocks de farine panifiable, de levure et de sel permettant de couvrir les besoins normaux en pain pour une durée d'au moins quinze jours. Il est apparu dans certains cas que les stocks étaient tout simplement inexistant ou incomplets. Par conséquent, il sera indispensable ces prochaines années d'enoyer non seulement des rappels mais de procéder aussi à de nouveaux sondages.

Les responsables cantonaux de l'approvisionnement économique ont pris part à divers exercices organisés par la défense générale, le service de défense économique de l'armée et l'état-major cantonal de conduite.

2.7 Sozialversicherung

2.7.1 Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB)

Die AKB erbrachte im Rechnungsjahr 1987 an die Bezüger aus allen Sozialversicherungsbereichen Leistungen von insgesamt 1,407 Mrd. Franken. Im gleichen Zeitraum wurden Beiträge von total 743 Mio. Franken verbucht. Die Beträge der einzelnen Versicherungszweige befinden sich in der Übersichtstabelle unter Ziffer 2.7.5.

2.7 Assurance sociale

2.7.1 Caisse de compensation du canton de Berne (CCB)

Durant l'exercice comptable 1987, la CCB a versé aux ayants droit de toutes les branches de l'assurance sociale des prestations d'un montant global de 1,407 milliard de francs. Durant le même exercice comptable, les cotisations comptabilisées se sont élevées à 743 millions de francs. Les montants afférents à chaque branche de l'assurance sociale sont énumérés dans le tableau figurant sous le chiffre 2.7.5.

Volkswirtschaft	Economie publique	107
2.7.2 Durchführung von Bundesaufgaben	2.7.2 Exécution des tâches fédérales	
<p>Der Bundesrat hat mit der Verordnung 88 vom 1. Juli 1987 über Anpassungen an die Lohn- und Preisentwicklung bei der AHV/IV die laufenden Renten auf den 1. Januar 1988 um durchschnittlich 4,16 Prozent erhöht.</p> <p>Er hat ferner den Rahmen der Einkommensgrenzen mit Gültigkeit ab 1. Januar 1988 neu festgesetzt.</p> <p>Um den jährlichen Defiziten in der Invalidenversicherung entgegenzuwirken, hat der Bundesrat zudem den Beitrag vom Erwerbseinkommen mit Wirkung auf den 1. Januar 1988 von 1 auf 1,2 Prozent erhöht.</p> <p>Auf den gleichen Zeitpunkt hat er den Beitrag an die Erwerbsersatzordnung (EO) von 0,6 auf 0,5 Prozent gesenkt. Der Globalansatz für die AHV/IV/EO beträgt somit neu 10,1 Prozent (paritätischer Beitrag) bzw. 9,5 Prozent (für Selbständigerwerbende).</p> <p>Eine weitere Neuerung auf dem Gebiete der Beiträge betrifft die Taggelder der IV und der EO. Sie unterliegen ab 1. Januar 1988 als Ersatzeinkommen der Beitragspflicht und sollen damit zur Rentenbildung der Versicherten beitragen.</p>	<p>Le Conseil fédéral a, par son ordonnance 88 du 1^{er} juillet 1987 sur les adaptations à l'évolution des prix et des salaires dans le régime de l'AVS et de l'AI, relevé au 1^{er} janvier 1988 les montants des rentes en cours de 4,16 pour-cent en moyenne.</p> <p>Le Conseil fédéral a en outre fixé un nouveau cadre des limites de revenu valable dès le 1^{er} janvier 1988.</p> <p>Pour réduire le déficit annuel de l'assurance-invalidité, le Conseil fédéral a, par ailleurs, relevé dès le 1^{er} janvier 1988 le taux de la cotisation due pour l'AI de 1 à 1,2 pour-cent.</p> <p>Il a simultanément abaissé la cotisation au régime des allocations pour perte de gain (APG) de 0,6 à 0,5 pour-cent, en sorte que le taux global de cotisation à l'AVS/AI/APG s'élève maintenant à 10,1 pour-cent pour les cotisations paritaires et à 9,5 pour-cent pour les indépendants.</p> <p>Une autre nouveauté dans le domaine des cotisations se rapporte aux indemnités journalières dans l'AI et les APG. Depuis le 1^{er} janvier 1988, ces indemnités sont soumises à cotisations au titre de revenu de remplacement et s'ajoutent désormais aux montants des revenus formateurs de rente des assurés.</p>	
2.7.3 Durchführung kantonaler Aufgaben	2.7.3 Exécution des tâches cantonales	
<p>Mit der Verordnung vom 28. Oktober 1987 über Anpassungen bei den Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV hat der Regierungsrat auf den 1. Januar 1988 die höchstmöglichen Einkommensgrenzen nach Bundesrecht festgesetzt. Gleichzeitig wurden auch die maximalen Heimtaxen und die Ansätze für die persönlichen Auslagen der Heimbewohner um 4,16 Prozent erhöht.</p> <p>Die mit der zweiten ELG-Revision eingeführte neue Berechnungsweise der EL hatte einen sehr grossen Aufwand in der Durchführung zur Folge. Die Kosten für die EL sind im Berichtsjahr um ca. 44 Prozent auf über 181 Mio. Franken angestiegen. Der Bundesbeitrag für das Jahr 1987 beträgt 29 Prozent (für die Jahre 1988 und 1989 neu 31%). Mit 71 Prozent verbleiben zulasten des Kantons und der Gemeinden ca. 128,6 Mio. Franken.</p> <p>In seiner November-Session hat der Grossen Rat den Mindestansatz für Kinderzulagen an Arbeitnehmer ab 1. Januar 1988 neu auf 115 Franken (bisher 100 Fr.) festgesetzt. Er erhöhte zudem in Ergänzung zur bundesrechtlichen Familienzulagenordnung die kantonalen Familienzulagen in der Landwirtschaft. Mit Wirkung ab 1. April 1988 wird die Haushaltungszulage 50 Franken (bisher 40 Fr.) und die Kinderzulage 35 Franken (bisher 20 Fr.) betragen.</p>	<p>Par l'ordonnance du 28 octobre 1987 concernant l'adaptation des prestations complémentaires (PC) à l'AVS/AI, le Conseil exécutif a fixé les limites de revenu maximum permis par le droit fédéral avec entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1988. Les frais maximaux de home et les montants admis pour les dépenses personnelles des pensionnaires de home ont également été augmentés de 4,16 pour-cent.</p> <p>La nouvelle méthode de calcul des prestations complémentaires introduite par la deuxième révision PC a occasionné de très grosses dépenses. Durant l'année, les PC ont augmenté d'environ 44 pour-cent pour s'élever à plus de 181 millions de francs. Le taux de contribution de la Confédération en 1987 se monte à 29 pour-cent de ces dépenses (nouveau taux de 31% pour 1988 et 1989). Les 71 pour-cent restants, soit environ 128,6 millions de francs, sont à la charge du canton et des communes.</p> <p>Durant la session de novembre, le Grand Conseil a relevé le taux minimal des allocations pour enfants aux salariés à 115 francs (jusqu'ici 100 fr.), avec effet au 1^{er} janvier 1988. En complément du régime fédéral des allocations familiales, il a également augmenté les allocations familiales cantonales dans l'agriculture. Dès le 1^{er} avril 1988, l'allocation de ménage s'élèvera à 50 francs (jusqu'ici 40 fr.) et l'allocation pour enfants à 35 francs (jusqu'ici 20 fr.).</p>	
2.7.4 Verschiedene Aktivitäten	2.7.4 Activités diverses	
<p>Die AKB hat im Berichtsjahr zwei Informationstagungsreihen zu je vier Tagen für Leiter und Mitarbeiter aller Gemeindeausgleichskassen durchgeführt. Die Einführung neuernannter Leiter erfolgte in einem dreitägigen Kurs bei der Hauptkasse. 29 Gemeindeausgleichskassen erhielten eine neue Leitung. Die Regierungsstatthalter führten bei 173 Zweigstellen die im zweijährigen Turnus stattfindenden Kontrollen durch. Zur Behandlung parlamentarischer Vorstösse tagte einmal die Beratende Kommission für das Kinderzulagengesetz.</p>	<p>Durant l'année, la CCB a organisé deux séances d'information de quatre jours, chacune à l'intention de tous les chefs d'offices communaux de compensation et de leurs collaborateurs. L'instruction des chefs nouvellement nommés a été faite dans le cadre d'un cours d'introduction de trois journées à la Caisse principale.</p> <p>29 nouveaux chefs ont été nommés. Les préfectures ont effectué le contrôle bisannuel de 173 offices communaux de compensation. La Commission consultative pour l'application de la loi sur les allocations pour enfants aux salariés a siégé une fois pour traiter les interventions parlementaires.</p>	

2.7.5 Tabellarische Übersicht¹2.7.5 Aperçu statistique¹

2.7.5.1 Abrechnungspflichtige und Beiträge

2.7.5.1 Assujettis à décompte et à cotisations

	1986 Anzahl Nombre	Fr.	1987 Anzahl Nombre	Fr.	
Abrechnungspflichtige Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	70 372		72 174		Employeurs assujettis à décompte, indépendants et non actifs
Beiträge AHV/IV/EO/ALV		658 074 801		683 118 864	Cotisations AVS/AI/APG/AC
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Bund		1 121 041		1 068 890	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit fédéral)
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Kanton		280 135		272 505	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit cantonal)
Beiträge für die Familienausgleichs- kasse des Kantons Bern		60 244 303		58 865 241	Cotisations pour la Caisse d'al- locations familiales du canton de Berne
Total verbuchte Beiträge		719 720 280		743 325 500	Total des cotisations comptabilisées
Mahnungen	22 129		19 037		Sommations
Betreibungen	6 242		5 402		Poursuites
Arbeitgeberkontrollen	1 876		1 638		Contrôles d'employeurs

¹ Parlamentarier und Behörden erhalten auf Wunsch den ausführlichen Jahresbericht der Ausgleichskasse des Kantons Bern

¹ Les parlementaires et autorités peuvent se faire adresser, sur demande, le rapport annuel détaillé de la Caisse de compensation du canton de Berne

2.7.5.2 Sozialversicherungsleistungen

2.7.5.2 Prestations des assurances sociales

	1986 Anzahl Nombre	Fr.	1987 Anzahl Nombre	Fr.	
Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)					Assurance-vieillesse et survivants (AVS)
AHV-Renten	68 385		68 476		Rentes de vieillesse
Hilflosenentschädigungen an AHV-Rentner	1 532		1 680		Allocations pour impotents AVS
Ausgerichtete Leistungen		930 830 806		941 673 102	Prestations payées
Invalidenversicherung (IV)					Assurance-invalidité (AI)
IV-Renten	14 401		14 423		Rentes de l'AI
Hilflosenentschädigungen an IV-Bezüger	1 640		1 722		Allocations pour impotents AI
Ausgerichtete Leistungen		148 200 067		153 038 306	Prestations payées
Erwerbsersatzordnung					Régime des allocations pour perte de gain
Anzahl Bezüger	66 765		71 787		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		41 971 309		44 044 793	Prestations payées
Ergänzungsleistungen zur AHV/IV					Prestations complémentaires AVS/AI
Ergänzungsleistungen	20 090		21 305		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		125 840 794		181 125 804	Prestations payées
Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern					Allocations familiales pour salariés et petits paysans
Familienzulagen					Allocations familiales
nach kantonalem Recht	6 392		6 436		selon le droit cantonal
Ausgerichtete Leistungen		4 251 885		4 338 833	Allocations payées
Familienzulagen					Allocations familiales
nach Bundesrecht	15 716		15 664		selon le droit fédéral
Ausgerichtete Leistungen		20 323 690		20 971 968	Allocations payées
Kinderzulagen für Arbeitnehmer;					Allocations pour enfants aux salariés;
Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)					Caisse d'allocations familiales du canton de Berne (CAB)
Kinderzulagen	46 336		43 643		Allocations pour enfants
Ausgerichtete Leistungen		54 951 052		54 220 912	Allocations payées
Krankenversicherung					Assurance-maladie
Berechtigte	42 425		43 711		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		6 989 350		7 417 916	Prestations payées
Total der Sozialversicherungs- leistungen		1 333 358 953		1 406 831 634	Prestations totales des assurances sociales

Volkswirtschaft	Economie publique	109
2.8 Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle	2.8. Contrôle des denrées alimentaires et de l'eau potable	
2.8.1 Allgemeine Bemerkungen	2.8.1 Remarques générales	
Gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 8. Dezember 1905 sind die kantonalen Lebensmittelkontrollen gehalten, den eidgenössischen Aufsichtsbehörden jährlich Bericht zu erstatten über den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen und über die dabei gemachten Beobachtungen. Dieser ausführliche Bericht, der namentlich auch viele fachtechnische Informationen an die Abteilung Lebensmittelkontrolle des Bundesamtes für Gesundheitswesen sowie über die Gift- und Badewasserkontrolle enthält, kann beim Kantonschemiker von interessierten Parlamentariern und Behörden angefordert werden. Es wird daher nachfolgend nur über einige Schwerpunktprobleme des kantonalen Laboratoriums im Berichtsjahr informiert.	Conformément aux dispositions de la loi fédérale du 8 décembre 1905 sur le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels, les services cantonaux de contrôle des denrées alimentaires sont tenus de présenter aux autorités fédérales de surveillance un rapport annuel sur l'application des dispositions légales et sur les observations faites dans ce domaine. Ce rapport circonstancié, qui comporte notamment des renseignements concernant les contrôles des toxiques et des piscines ainsi que de nombreuses informations techniques à l'intention de la division du contrôle des denrées alimentaires de l'Office fédéral de la santé publique, peut être demandé au chimiste cantonal par les autorités et par les députés qui s'y intéressent. Dans le présent commentaire, on se contentera par conséquent d'évoquer quelques problèmes importants traités par le Laboratoire cantonal au cours de l'année.	
2.8.2 Überblick über die Tätigkeit der kantonalen Lebensmittelkontrolle im Jahre 1987	2.8.2 Aperçu des activités du Laboratoire cantonal de contrôle des denrées alimentaires en 1987	
Die Arbeit der Lebensmittelkontrolle gliedert sich im wesentlichen in zwei Teile, nämlich in die Inspektionstätigkeit (Aussendienst) und in die chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen im kantonalen Laboratorium. Die Inspektionen im Aussendienst werden durch fünf kantoneale Lebensmittelinspektoren wahrgenommen; ihnen stehen die haupt- oder nebenamtlichen Ortsexperten der Gemeinden zur Seite. Durch die Lebensmittelinspektoren wurden 1987 3826 (1986: 4424) Lebensmittelbetriebe (Gastwirtschaften, Fabrikationsbetriebe, Verkaufslokale usw.) auf vorschriftsgemässe Ordnung, Sauberkeit und Anpreisung von Lebensmitteln kontrolliert. Dabei mussten 1796 (1986: 1949) Beanstandungen, insbesondere wegen mangelhaften Zustandes von Räumlichkeiten und Gerätschaften, unsachgemässer Lagerung sowie fehlender Bezeichnung von Lebensmitteln, ausgesprochen werden; die meisten Beanstandungen waren jedoch geringfügiger Art und konnten mündlich mit einer Ermahnung an Ort und Stelle erledigt werden. Zudem mussten die Lebensmittelinspektoren insgesamt 28 Tonnen verdorbene oder mit Rückständen kontaminierte Lebensmittel beschlagnahmen. Im kantonalen Laboratorium wurden 1987 17 231 (1986: 18073) Proben von Lebensmitteln, Gebrauchsgegenständen und Trinkwasser untersucht; dabei mussten deren 1659 (1986: 1916) beanstandet werden, hauptsächlich wegen Überschreitung der chemischen und insbesondere der mikrobiologischen Toleranzwerte. Da die Lebensmittelkontrolle meist gezielt Schwachstellen im Lebensmittelverkehr zu erfassen versucht, sind die relativ hohen Beanstandungsquoten keineswegs repräsentativ für die effektive Qualitätssituation auf dem Markt.	Le travail du Laboratoire se subdivise pour l'essentiel en deux catégories: les inspections (service extérieur) et les examens chimiques et microbiologiques effectués dans le Laboratoire cantonal. Les inspections sont assurées par les cinq inspecteurs cantonaux des denrées alimentaires, qui sont aidés dans cette tâche par les experts locaux des communes travaillant à titre principal ou accessoire. En 1987, les inspecteurs des denrées alimentaires ont visité 3826 (1986: 4424) établissements (hôtels et restaurants, fabriques, magasins, etc.) afin de vérifier le respect des dispositions légales applicables aux denrées alimentaires en ce qui concerne l'ordre, la propreté et la désignation publicitaire. Il a fallu établir 1796 (1986: 1949) contestations, portant notamment sur l'état insatisfaisant des locaux et des ustensiles, le stockage inadéquat ainsi que l'appellation non conforme de denrées alimentaires. Cependant, la plupart des contestations étaient d'ordre mineur et ont pu être réglées sur place par un avertissement. Outre cette activité, les inspecteurs ont dû mettre sous séquestre 28 tonnes de denrées alimentaires avariées ou contaminées. En 1987, le Laboratoire cantonal a analysé 17 231 (1986: 18073) échantillons de denrées alimentaires, d'objets usuels et d'eau potable; 1659 (1986: 1916) d'entre eux font l'objet d'une contestation, principalement en raison du dépassement des tolérances chimiques et microbiologiques. Comme le Laboratoire s'efforce le plus souvent de faire porter ses contrôles sur les points faibles du commerce des denrées alimentaires, le taux relativement élevé des contestations n'est nullement représentatif de la quantité des produits proposés sur le marché.	
2.8.3 Herbizide in Trinkwasser	2.8.3 Herbicides dans l'eau potable	
Gemäss der eidgenössischen Fremd- und Inhaltsstoffverordnung gilt seit 1986 für Pestizide (Schädlingsbekämpfungsmittel) in Trinkwasser ein Toleranzwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter je Substanz. Dabei stellt dieser Toleranzwert ein Qualitätsziel dar; eine gesundheitliche Gefährdung ist bei einem geringfügigen Überschreiten des Toleranzwertes nicht vorhanden. Aufgrund von Hinweisen über die schlechte Abbaubarkeit und das ungünstige Sickerverhalten insbesondere der beiden als Unkrautvertilger eingesetzten Wirkstoffe Atrazin und Simazin drängte sich eine breitangelegte Kontrolle der gefährde-	L'ordonnance fédérale sur les substances étrangères et les composants dans les denrées alimentaires fixe depuis 1986 une tolérance de 0,1 microgramme par litre pour les pesticides. Cette valeur tolérée est en fait un objectif de qualité, puisqu'un dépassement infime de cette valeur ne représente pas un danger pour la santé. Les produits utilisés comme herbicides, l'atrazine et la simazine, se caractérisent par une faible dégradabilité et une forte propension à s'infiltrer. Aussi a-t-il fallu d'urgence procéder à de vastes contrôles des nappes phréatiques menacées. Ainsi en 1987, pour la première fois, le Labo-	

ten Grundwasservorkommen auf. So wurden erstmals im Jahre 1987 537 Wasserproben auf Rückstände von Schädlingsbekämpfungsmitteln untersucht, wobei die Analyse neben Atrazin und Simazin auf 15 weitere, häufig verwendete Pestizide ausgedehnt wurde. Die bis Ende 1987 vorliegenden Untersuchungen von Trinkwasserproben aus den öffentlichen Versorgungen von 293 Gemeinden zeigen, dass in 44 Prozent der Proben kein Atrazin nachweisbar war. 37 Prozent der Proben Spuren von Atrazin in Mengen unterhalb des Toleranzwertes enthielten und 19 Prozent der Proben wegen Atrazin-Toleranzüberschreitungen beanstandet werden mussten. Günstiger sieht die Lage bezüglich Simazin aus: Nur in 1 Prozent der untersuchten Trinkwasser überstieg der Simazingehalt den Toleranzwert, währenddem in 80 Prozent der Proben kein Simazin nachweisbar war. Als unproblematisch kann zurzeit die Trinkwasserbelastung mit den 15 übrigen geprüften Wirkstoffen bezeichnet werden, musste doch diesbezüglich nur eine einzige Beanstandung ausgesprochen werden.

Nach Bekanntwerden der ersten Toleranzwertüberschreitungen von Atrazin in Trinkwasser im Januar 1987 hat die Volkswirtschaftsdirektion das Eidgenössische Departement des Internen aufgefordert, die Bewilligung zur Anwendung von Atrazin zu überprüfen. Im Mai 1987 wurden dann von den zuständigen Bundesbehörden erste Einschränkungen verfügt: Die Anwendungsmengen in der Landwirtschaft wurden auf einen Fünftel, bei den Bahnen auf rund die Hälfte reduziert. Das Spritzverbot bei Bahnschottern wurde zudem vom Fassungsbereich (Zone S1) auf die engere und weitere Schutzzone (S2 und S3) ausgedehnt. Aufgrund der überwiesenen Motion Baumann (M 066/87) hat der Regierungsrat den Bundesrat am 26. August 1987 zudem ersucht, der Forderung des Bernischen Grossen Rates nach einem Atrazinverbot im gesamten Gewässerschutzbereich A durch eine Revision der Verordnung über umweltgefährdende Stoffe nachzukommen. Die systematischen und sehr arbeitsintensiven Herbizidkontrollen in Trinkwasser werden im Jahr 1988 fortgesetzt.

2.8.4 Radioaktivitätsmessungen

Im seit Dezember 1986 fertig eingerichteten neuen Radioaktivitätslaboratorium wurde ein intensives Untersuchungsprogramm durchgeführt, und zwar mit folgenden zwei Schwerpunktewichten:

- Messung der Radioaktivität von Lebensmitteln im Zusammenhang mit der Katastrophe von Tschernobyl,
- Überwachung der Radioaktivität von Fleisch, Lebensmitteln und Futtermitteln aus der Umgebung des Kernkraftwerkes Mühleberg.

Insgesamt wurden 526 Proben gemessen, davon 37 aus der Umgebung des Kernkraftwerkes Mühleberg. In den Hauptnahrungsmitteln wie Milch, Käse, Getreide, Obst und Frischgemüse waren dabei durchwegs nur geringe Gehalte an den radioaktiven Nukliden Cäsium-134 und Cäsium-137 aus Tschernobyl nachweisbar. Leicht erhöht, aber immer noch deutlich unterhalb der gesetzlichen Toleranzwerte lag die Radioaktivität in Haselnüssen und Feigen, wobei gegenüber Produkten aus der Ernte 1986 ein starker Rückgang der Radioaktivität zu verzeichnen war. Hingegen ist die Radioaktivität in einigen Wildpilzen aus dem Kanton Bern (Maronenröhrlinge, Zigeuner und Rotfussröhrlinge) seit 1986 angestiegen. Es ist zu erwarten, dass diese Pilzarten auch in den nächsten Jahren relativ hohe Radioaktivitätswerte aufweisen werden. Bei den übrigen Lebensmitteln ist kaum noch mit Auswirkungen der Katastrophe von Tschernobyl zu rechnen.

Der Zwischenfall im Kernkraftwerk Mühleberg im Jahre 1986 mit Austritt von Radioaktivität zeigte sich vor allem im Trockenfutter der Ernte 1986 (Heu, Emd, Maiswürfel) und in den fünf untersuchten Rindfleischproben von 1987. Neben radio-

ratoire a analysé 537 échantillons d'eau potable pour vérifier s'ils contenaient des résidus de pesticides. Il a également étendu ses analyses à 15 autres pesticides souvent utilisés. Jusqu'à la fin de l'année, les recherches ont porté sur les approvisionnements publics d'eau potable de 293 communes. 44 pour-cent des échantillons ne contenaient pas d'atrazine, 37 pour-cent révélaient des traces d'atrazine en quantité inférieure à la tolérance et 19 pour-cent des échantillons ont donné lieu à contestation parce qu'ils dépassaient la valeur tolérée. La situation paraît moins grave en ce qui concerne la simazine: seulement 1 pour-cent des échantillons dépassait la valeur tolérée, tandis que 80 pour-cent n'en contenaient aucune trace. Quant aux 15 autres produits, l'analyse n'a révélé aucun problème, sauf un cas qui a donné lieu à contestation.

Ayant pris connaissance des premiers dépassements de la teneur tolérée d'atrazine en janvier 1987, la Direction de l'économie publique a demandé au Département fédéral de l'intérieur de revoir l'autorisation d'utiliser ce pesticide. En mai 1987, les autorités fédérales ont décidé les premières restrictions: les quantités admises dans l'agriculture ont été réduites à un cinquième et dans l'entretien des voies ferrées à près de la moitié. L'interdiction d'utiliser l'atrazine sur les ballasts dans la zone de captage (zone S1) a en outre été étendue aux zones de protection rapprochée (S2) et éloignée (S3). Par ailleurs, donnant suite à la motion Baumann (M 066/87), le Conseil-exécutif a invité le Conseil fédéral en date du 26 août 1987 à répondre à la demande du Grand Conseil, c'est-à-dire interdire l'atrazine dans l'ensemble du secteur de protection des eaux A et donc réviser l'ordonnance sur les substances dangereuses pour l'environnement. Le contrôle des herbicides dans l'eau potable sera poursuivi aussi intensément et systématiquement en 1988.

2.8.4 Mesures de radioactivité

Le programme de recherches réalisé par le nouveau laboratoire de radioactivité, ouvert depuis décembre 1986, met l'accent sur deux points principaux:

- mesurer la radioactivité des denrées alimentaires due à la catastrophe de Tschernobyl,
- surveiller la radioactivité de la viande, des aliments et des fourrages provenant des environs de la centrale nucléaire de Mühleberg.

Les recherches ont porté sur un total de 526 échantillons dont 37 en provenance de la région de Mühleberg. Les aliments de base comme le lait, le fromage, les céréales, les fruits et légumes frais n'ont révélé lors des mesures que des teneurs minimales de radionucléides radioactifs de césium 134 et 137 émanant de Tschernobyl. La radioactivité dans les noix et les figues était légèrement plus élevée, mais restait nettement inférieure à la tolérance légale. En revanche, depuis 1986, la radioactivité a augmenté dans quelques champignons sauvages du canton de Berne (bolet bai, pholiote ridée et bolet à chair jaune). Elle devrait être encore assez élevée ces prochaines années. On peut affirmer en dernier lieu que les autres denrées alimentaires ne portent pratiquement plus les effets de la catastrophe de Tschernobyl.

La fuite de radioactivité survenue en 1986 à la centrale de Mühleberg a laissé des traces surtout dans les fourrages secs récoltés la même année (foin, regain et cubes de maïs plante entière) et dans cinq échantillons de viande de bœuf analysés en 1987. En plus du césium radioactif qui provenait surtout de Tschernobyl, il avait été en effet relevé ici aussi du cobalt 60 (seulement dans les fourrages secs) et du zinc 65 sortis de la

aktivem Cäsium, welches vorwiegend aus Tschernobyl stammte, wurden nämlich hier auch die aus dem Kernkraftwerk Mühleberg stammenden radioaktiven Nuklide Kobalt-60 (nur im Trockenfutter) und Zink-65 gemessen. Die ermittelten Gehalte (im Fleisch 1 bis 4 Becquerel Zink-65 pro Kilogramm) können als gesundheitlich unbedenklich eingestuft werden.

2.8.5 *Listerien auf Käse*

Nachdem Mitte November 1987 bekannt geworden war, dass Bakterien der Art Listeria monocytogenes auf der Rinde des Weichkäses Vacherin Mont d'Or mit schweren Erkrankungsfällen im Kanton Waadt in Verbindung gebracht werden mussten, wurde diese Käsesorte vom Markt zurückgezogen. In der Folge wurden bis Ende Jahr gege 250 Proben von Weich- und Halbhartkäsen einheimischer und ausländischer Provenienz auf dem Markt im Kanton Bern erhoben und untersucht. Dabei wurde auf den Käserinden von neun Weichkäsen und fünf Halbhartkäsen Listeria monocytogenes nachgewiesen; die beanstandeten Weichkäsesorten mussten aufgrund eines provisorischen Grenzwertes des Bundesamtes für Gesundheitswesen, wonach in 1 Gramm Käserinde keine Listeria monocytogenes nachgewiesen werden dürfen, sofort für den Verkauf gesperrt werden. In einem von Listeria monocytogenes befallenen bernischen Produktionsbetrieb für Weich- und Halbhartkäse wurden die notwendigen Sanierungsmassnahmen eingeleitet.

Die Probleme mit Listeria monocytogenes auf Käse zeigen deutlich, dass der bakteriologischen Überwachung von Lebensmitteln immer grössere Bedeutung zukommt.

2.8.6 *Badewasserkontrolle*

Seit 1986 unterstehen auch die offiziellen See- und Flussbäder der Kontrolle durch das kantonale Badewasserinspektorat. Somit umfasst die Badewasserkontrolle heute 303 Beckenbäder sowie 40 See- und 16 Flussbäder. Die kontrollpflichtigen Beckenbäder befinden sich in öffentlichen Frei- und Hallenbädern, in Spitälern und Heimen, in Hotels, Schulen sowie in Überbauungen. Die Seebäder sind an Bieler-, Thuner- und Brienzersee, am Moossee, am Burgseeli bei Ringgenberg sowie an Amsoldinger-, Dittlig- und Gerzensee anzutreffen, die öffentlich anerkannten Flussbäder an der Aare zwischen Münsingen und Wohlen, an der Sense bei Neuenegg sowie an einigen kleinen Aarezuflüssen.

Die Überprüfung der Badewasserqualität ergab bei ungefähr jedem fünften Beckenbad eine Beanstandung wegen eines zu hohen Harnstoffgehaltes oder wegen der ungenügenden bakteriologischen Beschaffenheit. Dabei stammt der Harnstoff vor allem aus Schweiß und Urin von Badegästen; er lässt sich durch eine normale Filteranlage nicht eliminieren, sondern nur mittels einer teuren Aktivkohlefiltration. Zu hohe Bakterienzahlen im Badewasser deuten hingegen auf einen ungenügenden Zusatz von Desinfektionsmitteln hin, was oftmals auf eine zu wenig leistungsfähige Dosieranlage oder eine schlechte Regulierung zurückzuführen ist. So mussten im Berichtsjahr wegen ungenügender Badewasserqualität nicht weniger als 15 Sanierungen von Aufbereitungsanlagen verfügt werden. Im übrigen müssen auch immer wieder Planschbecken beanstandet werden, da diese normalerweise über keine Aufbereitungsanlage verfügen. Um aber auch hier annehmbare Hygieneverhältnisse erzielen zu können, müssen diese Becken vor allem bei starkem Badebetrieb mehrmals täglich geleert, gereinigt und neu aufgefüllt werden.

Von den 52 Wasserproben aus den See- und Flussbädern mussten 9 wegen Fäkalverunreinigungen beanstandet werden. Diese Verunreinigungen sind sehr wahrscheinlich auf

zentrale de Mühleberg. Les teneurs relevées (1 à 4 Bq/kg zinc 65) peuvent être considérées comme négligeables.

2.8.5 *Listeria sur les fromages*

On a découvert à la mi-novembre 1987 dans le canton de Vaud que des affections graves étaient dues à des bactéries du type listeria monocytogène qui prolifèrent sur la croûte du Vacherin Mont d'Or. Ce fromage à pâte molle a aussitôt été retiré du marché. Ensuite, et jusqu'à la fin de l'année, le Laboratoire cantonal a analysé quelque 250 échantillons de fromages à pâte molle et mi-dure d'origine suisse et étrangère vendus dans le canton de Berne. La même bactérie a été trouvée sur neuf fromages à pâte molle et cinq fromages à pâte mi-dure. Les fromages à pâte molle contestés ont aussitôt été interdits à la vente, car ils dépassaient la valeur limite provisoire arrêtée par l'Office fédéral de la santé publique, soit zéro listeria monocytogène par gramme de croûte de fromage. Une seule exploitation bernoise produisant ces types de fromage a été frappée des mesures d'assainissement qui s'imposaient, après qu'il a été établi qu'elle était envahie de listeria monocytogène. Ce problème met nettement en évidence la nécessité croissante des contrôles bactériologiques des denrées alimentaires.

2.8.6 *Contrôle des eaux de bains*

Les bains publics de lacs et de rivières sont soumis depuis 1986 au contrôle de l'Inspection cantonale des piscines, qui englobe 303 piscines, 40 bains de lacs et 16 bains de rivières. Les bassins contrôlés sont les piscines publiques couvertes et en plein air, les piscines d'hôpitaux, de homes, d'hôtels, d'écoles et d'habitations collectives. Les bains de lacs désormais soumis à contrôle se situent aux lacs de Bienne, de Thoune et de Brienz, aux Moossee, Burgseeli bei Ringgenberg, Amsoldingersee, Dittligsee et Gerzensee. Les bains de rivières reconnus publics se trouvent sur l'Aar entre Münsingen et Wohlen, sur la Singine près de Neuenegg et sur quelques petits affluents de l'Aar.

En 1987, près d'une piscine sur cinq a fait l'objet d'une contestation, soit parce que l'eau contenait trop d'urée, soit parce que la qualité bactériologique était insuffisante. L'urée dans l'eau de baignade provient surtout de la sueur et de l'urine des baigneurs. Un filtre normal ne suffit pas à l'éliminer, il faut un filtre au charbon actif, par ailleurs très onéreux. Le nombre élevé de bactéries dans l'eau vient lui d'un dosage trop faible de désinfectant, soit parce que l'appareil de dosage n'est pas assez puissant, soit parce qu'il est mal réglé. Au cours de l'exercice, pas moins de 15 décisions d'assainissement des installations de traitement de l'eau ont été prononcées pour mauvaise qualité de l'eau de baignade. Enfin, les pataugeoires font encore et toujours l'objet de contestations parce qu'elles ne sont normalement pas équipées d'une installation de traitement de l'eau. Il faudrait cependant arriver à des conditions d'hygiène acceptables et prévoir, surtout en période de forte fréquentation, de vider, nettoyer et remplir ces bassins plusieurs fois par jour.

Quant aux 52 échantillons d'eau prélevés dans les lacs et les rivières, 9 ont été contestés en raison de souillures d'origine fécale, provenant probablement des égouts, car les mauvais résultats ont été constatés surtout en période d'intempéries.

Abwassereinleitungen zurückzuführen, denn die ungenügenden Analysenresultate stammten vorwiegend aus Schlechtwetterperioden. In einem Seebad musste wegen wiederholten ungenügenden chemischen und bakteriologischen Untersuchungsergebnissen sogar ein Badeverbot erlassen werden.

2.9 Wirtschafts- und Kulturausstellungen

2.9.1 Allgemeines

Wie kaum eine andere Dienststelle der Staatsverwaltung ist die Tätigkeit des AWK der Beurteilung und Kritik von Ausstellungsbesuchern, Medienleuten und direktbeteiligten Interessenvertretern ausgesetzt.

Gerade die Themenvielfalt bringt es mit sich, dass nicht nur ein unterschiedliches Zielpublikum angesprochen werden soll, sondern auch die unumgängliche Zusammenarbeit und Mitwirkung von Fachberatern aus dem ganzen Kantonsgebiet ein fast ideal zu bezeichnendes Umfeld für Öffentlichkeitsarbeit bietet. Die dabei entstehenden Kontakte, Anregungen, aber auch Meinungsverschiedenheiten werden auf einer Ebene erörtert, die weitab von jedem bürokratischen Einfluss fast ausschliesslich von persönlicher Einflussnahme geprägt ist. Es ist denn auch eine logische Weiterführung dieser Arbeit, wenn Vertreter des Amts in verschiedenen Fachgremien wie das OK «Bern 800», «Öffentlichkeitsarbeit von Regierung und Verwaltung» oder als Berater für Dienststellen der Verwaltung engagiert mitwirken. Im Berichtsjahr hat die kurzfristig organisierte Ausstellung «Wieder einmal schmunzeln – 44 Schweizer Karikaturisten über Bern und Bernisches» nicht nur eine willkommene Ablenkung von scheinbar unaufhörlichen Negativschlagzeilen gebracht, sondern dem Kanton viel Sympathie für seinen Mut zu teils bissiger und ironischer Selbstdarstellung eingetragen (siehe Ziff. 2.9.4 Öffentlichkeitsarbeit).

Die Beratungen innerhalb der Arbeitsgruppe über die Renovation und Neukonzeption des Kornhauses zogen sich weiter hin. Zwar wurde ein Grundsatzpapier zuhanden des Gemeinderates der Stadt Bern erarbeitet, das eine – wenn auch nicht optimale – Betriebsführung des AWK weiter ermöglichen soll. Es scheint indes, dass die politischen Ansprüche des städtischen Hauseigentümers an eine Nutzung und Mitsprache noch zu weiteren intensiven Gesprächen führen könnten.

2.9.2 Ausstellungstätigkeit

Infolge Umbauarbeiten im Galeriegeschoss des Kornhauses durch hauseigenes Personal musste der Ausstellungsbetrieb reduziert werden. Trotz dieser Einschränkung und dem damit verbundenen Rückgang der totalen Besucherzahl darf das tägliche Durchschnittsergebnis als sehr befriedigend gelten. Insbesondere die Karikaturenausstellung und die Biennale der Schweizer Keramik zeigten gesamtschweizerisch ein bemerkenswertes Echo.

Leider musste der Käfigturm einen Rückgang des Besucher- aufmarsches in Kauf nehmen, wobei mit «Schloss Thun» bzw. «Glas» zwei Themen aus der bislang attraktiven Serie von Regionalmuseen im Kanton Bern und der Vorstellung eines bernischen Kunsthandwerkes klar abfielen. Die zur Tradition gewordene Präsentation von regionalen Besonderheiten galt dem Jungfraugebiet, wo dank enger und erspriesslicher Zusammenarbeit mit einheimischen Fachkennern eine eher unbekannte Seite dieser Touristikregion aufgezeigt wurde.

Une baignade de lac a même été interdite à la suite d'analyses maintes fois insuffisantes sur la qualité chimique et bactériologique de l'eau.

2.9 Expositions en matière économique et culturelle

2.9.1 Remarques générales

Il n'est guère d'autre service de l'administration de l'Etat qui soit exposé au jugement et à la critique des visiteurs, journalistes et intéressés directement concernés, autant que l'Office des expositions en matière économique et culturelle.

La multiplicité même des sujets abordés oblige à s'adresser à des publics très variés, implique, par ailleurs, de coopérer avec des spécialistes de tout le canton, elle crée par là-même un environnement quasi idéal pour les relations publiques. Tout contact, toute idée, mais aussi toute divergence d'opinion qui en résultent sont discutés sur un plan dénué de toute bureaucratie et presque exclusivement personnel. Rien de plus logique donc que ce travail aboutisse à une collaboration des représentants de l'Office à divers organes spécialisés tels que le comité d'organisation de «Berne 800», «Les relations publiques du Gouvernement et de l'administration», ou qu'ils soient appelés à conseiller différents services de l'administration. En 1987, l'exposition organisée en un temps record, bien connue depuis sous le nom «Gardons le sourire! Berne et les Bernois vus par 44 caricaturistes suisses», n'a pas été seulement une joyeuse distraction au milieu d'événements toujours tristes, elle a aussi rendu le canton fort sympathique pour s'être ainsi courageusement exposé sous un jour plein d'humour et d'ironie (voir ch.2.9.4 Information au public).

Le groupe de travail spécialement créé continue de débattre sur la rénovation et la nouvelle conception de la Grenette. Il a rédigé un document de base à l'intention du Conseil de la Ville de Berne, qui devrait permettre de poursuivre la gestion de l'Office, même si ce n'est pas une gestion optimale. Il semble cependant qu'il pourrait y avoir d'autres discussions âpres si les propriétaires de la Ville font valoir des droits politiques à intervenir dans les négociations et dans l'utilisation.

2.9.2 Expositions

Il a fallu réduire cette activité parce que la Galerie de la Grenette était en cours de transformation. Les travaux ont été réalisés par le propre personnel de la maison. Malgré une baisse, logique, du nombre total des visiteurs, la moyenne quotidienne est restée satisfaisante. L'exposition de caricatures et la biennale de céramique suisse ont trouvé un écho remarquable dans tout le pays.

La Tour des Prisons, quant à elle, a malheureusement enregistré une baisse des visites, surtout pour l'exposition sur le Château de Thoune, tirée de la série des musées régionaux du canton de Berne, et pour l'exposition sur le verre dans la série des présentations de l'artisanat d'art bernois. La traditionnelle exposition régionale portait cette fois sur la région de la Jungfrau. Les connaisseurs du pays ont permis, par leur excellente collaboration, de montrer la face cachée de cette région touristique.

Enfin, l'exposition «Découvrir le canton disparu» proposait une

Mit einer sehr aufwendigen Auswahl von alten Ansichtskarten und teilweisen Gegenüberstellungen von aktuellen Aufnahmen sensibilisierte das Thema «Verschwundenes» den Betrachter zu Gedanken über Veränderungen von Besiedlungsformen und Landschaften.

	Durchschnittliche tägliche Besucherzahl
<i>Ausstellungen Kornhaus grosser Saal</i>	
Wieder einmal schmunzeln	166
Schweizer Keramik 87	204
Eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst	119
90. Weihnachtsausstellung des bernischen Kunstgewerbes	409
<i>Ausstellungen Kornhaus-Galerie</i>	
Bauhaus-Möbelentwürfe 1922 bis 1933	160
<i>Ausstellungen Käfigturm</i>	
Museum Schloss Thun	89
Vitrine 87: Glas	75
Jungfrau-Region	185
Verschwundenes – Ansichtskarten aus dem Kanton	164
Neue Bücher – Sonderschau M. Pfister	94
<i>Auswärtige Ausstellungen</i>	
Gwatt, Lyss, Oberwichtach, Langnau, Stettlen, Hindelbank, Schliern, Münsingen, Unterseen (Naturschutz)	
Zürich (Glas)	
Interlaken (Jungfrau-Region)	
Payerne (Zinnfiguren)	

2.9.3 Gewerbebibliothek

Die im Vorjahr begonnenen und dieses Jahr weitergeführten intensiven Werbeanstrengungen brachten sowohl bei den Benutzer- als auch bei den Ausleihzahlen (Bücher, Vorlagen, Zeitschriften) eine deutliche Steigerung.

Ausgehend von den einzelnen Themen der Wechselausstellungen, aber auch von der Sammlung angewandte Kunst wurde konsequent dazu übergegangen, dem Besucher eine Auswahlliste der Publikationen aus dem Buch- und Zeitschriftenbestand der Bibliothek anzubieten. Dies erwies sich nicht nur als effektvolle Werbung für die Bibliothek, sondern diente im gleichen Masse auch der vertieften Aussage jeder Präsentation.

Durch Mitarbeit in verschiedenen Gremien wurde die ihrem speziellen Bestand zukommende Bedeutung der Gewerbebibliothek in der Bibliotheksszene des Kantons Bern gefestigt.

2.9.4 Öffentlichkeitsarbeit

Es ist eine erfreuliche Tatsache, dass die Veranstaltungen des AWK in der Medienberichterstattung ein ebenso positives wie detailliertes Echo finden. Damit können die als ungenügend betrachteten Aufwendungen für Werbemittel teilweise kompensiert werden. Als erfolgreiches Beispiel für die enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Information darf das Ergebnis aus der Presseorientierung zur Ausstellung «Wieder einmal schmunzeln – 44 Karikaturisten über Bern und Bernisches» aufgeführt werden: 40 Tageszeitungen, 6 Radiosendungen, 2 Fernsehausstrahlungen (TSR und TSI).

Folgende Publikationen wurden veröffentlicht:

- Katalog «Wieder einmal schmunzeln»
- Katalog «Schweizer Keramik 87»
- 45 Reproduktionen von historischen Ansichtskarten,
- Beilage zum Handbuch über touristisches Marketing im Kanton Bern: Mobile Ausrüstung für Ausstellungen und Publikumsaktionen.

immense collection d'anciennes cartes postales, parfois mises en regard avec des prises de vues contemporaines. Elle a mis ainsi en évidence les changements d'urbanisme et de paysage qui ont laissé perplexe plus d'un visiteur.

	Moyenne quotidienne des visiteurs
<i>Expositions dans la grande salle de la Grenette</i>	
Gardons le sourire	166
Céramique Suisse 87	204
Bourse fédérale des arts appliqués	119
90 ^e exposition-vente de Noël des arts décoratifs bernois	409
<i>Exposition à la Galerie de la Grenette</i>	
Bauhaus – Projets de meubles 1922–1933	160
<i>Expositions à la Tour des Prisons</i>	
Musée d'histoire du Château de Thoune	89
Vitrine 87: Verre	75
Région de la Jungfrau	185
Découvrir le canton disparu – Cartes postales du canton de Berne	164
Nouveautés du livre – Exposition spéciale M. Pfister	94
<i>Autres expositions</i>	
Gwatt, Lyss, Oberwichtach, Langnau, Stettlen, Hindelbank, Schliern, Münsingen, Unterseen (protection de la nature), Zurich (verre)	
Interlaken (région de la Jungfrau)	
Payerne (figurines d'étain)	

2.9.3 Bibliothèque des arts et métiers

Les efforts publicitaires poursuivis cette année encore ont amené une forte augmentation du nombre des visiteurs et aussi du nombre des ouvrages prêtés (livres, revues, documents).

Les multiples thèmes abordés dans les expositions alternantes et par ailleurs la Collection des arts appliqués ont logiquement conduit à proposer au visiteur une liste sélective des publications du stock de livres et de périodiques qui se trouve à la bibliothèque. Non seulement celle-ci en a tiré un impact publicitaire plus efficace, mais elle a de même pu offrir un enseignement plus approfondi sur chaque présentation. Enfin, associée au travail de différents organes, la bibliothèque des arts et métiers grâce à sa collection spécialisée prend une position de plus en plus affirmée parmi les autres bibliothèques du canton de Berne.

2.9.4 Information au public

C'est une grande satisfaction que de voir les manifestations de l'Office trouver un écho aussi détaillé que favorable dans les media, qui compense un tant soit peu l'insuffisance des moyens investis dans la publicité. Le meilleur exemple de l'excellente collaboration avec l'Office d'information est bien le succès remporté auprès de la presse par l'exposition sur les caricaturistes (Gardons le sourire!): des reportages dans 40 quotidiens, 6 émissions de radio et 2 reportages télévisés (TSR et TSI).

Diverses publications ont également paru:

- Gardons le sourire (catalogue de l'exposition)
- Céramique Suisse 87 (catalogue de l'exposition)
- 45 reproductions de cartes postales d'intérêt historique
- Annexe au manuel du marketing touristique dans le canton de Berne: Equipment mobile pour expositions et campagnes auprès du public.

2.9.5 Rahmenveranstaltungen

Im Hinblick auf ein gesamtheitliches Erscheinungsbild aller bernischen Touristikverbände und Subregionen hat das AWK eine mobile Ausrüstung mit 16 verschiedenen Regionendarstellungen und 4 Grossvergrösserungen von aussergewöhnlicher Qualität und Aussage erstellt. Dieses Werbematerial wird inskünftig nach Bedarf für touristische Organisationen oder im Rahmen einer Gesamtdarstellung des Kantons eingesetzt. Im Vorfeld der «Vitrine 87: Glas» fand ein Workshop mit Fachlehrern des West Surrey College, Farnham (GB), und Schweizer Glaskünstlern statt. Die Beratung und teilweise Ausrüstung von Organisatoren von örtlichen und regionalen Kultur- und Gewerbeausstellungen ergab keine nennenswerte Belastung, schuf jedoch wertvolle Kontakte mit Blick auf spätere Darstellung von einzelnen Landesteilen.

2.9.5 Autres manifestations

Visant à créer une image commune de toutes les associations touristiques et sous-régions bernoises, l'Office a mis au point un équipement mobile de 16 présentations régionales différentes et 4 gros plans d'une qualité et d'une information exceptionnelles. Ce matériel publicitaire sera selon les besoins utilisé pour des organisations touristiques ou pour faire une présentation générale du canton. La Vitrine 87 (Verre) a été précédée d'un atelier réunissant les enseignants spécialisés du West Surrey College, Farnham (GB) et des artistes verriers suisses. L'encadrement et parfois l'équipement des organisateurs d'expositions locales et régionales de culture et d'artisanat n'a causé aucune surcharge notoire. Ce fut au contraire l'occasion de créer des liens précieux en perspective des présentations sur différentes parties du pays.

2.9.6 Sammlung angewandte Kunst

Der im vergangenen Jahr vorgenommenen Teileröffnung der neuen Sammlung folgte im Berichtsjahr die zweite und vorläufig letzte Ausbauetappe im Galeriegeschoss des Kornhauses. Dank der massiven und unkomplizierten Unterstützung zahlreicher bernischer Unternehmen war es möglich, praktisch die gesamte Infrastruktur wie Vitrinen, Beleuchtung, Bodenbeläge, Maler- und Schreinerarbeiten usw. kostenlos ausführen zu lassen. Diese beispiellose Hilfe wurde ergänzt durch die Anstrengungen zur weiteren Beschaffung von wertvollem Ausstellungsgut. Nebst der kantonalen Kommission für angewandte Kunst als hauptsächlicher Trägerin der Ankaufspolitik ist es das Bundesamt für Kultурpflege, das ein virulentes Interesse an dieser Idee bekundet und sie in Zukunft nachhaltig unterstützen will.

Mit diesem Schritt knüpft das AWK nicht nur an die ehemalige Sammlungstätigkeit des Gewerbemuseums (1890–1940) an, sondern setzt die Pionierleistungen der bernischen Förderungspolitik auf dem Gebiet des Kunsthandwerks fort. Als einzige permanente Institution der Schweiz mit einer gesamtheitlichen Darstellung von zeitgenössischen Kunstobjekten der Bereiche Textil, Keramik, Glas, Schmuck usw. dürfte die Sammlung in nächster Zeit noch an Bedeutung gewinnen. Die neue Ausstellungsfläche umfasst auch einen Bereich für kleinere Wechselausstellungen. Mit einer erstmals in der Schweiz gezeigten Sonderschau über Möbel der Bauhaus-Epoche von 1922 bis 1933 durfte gleich zu Beginn eine äusserst attraktive Veranstaltung gezeigt werden.

2.9.6 Collection des arts appliqués

Après l'ouverture partielle de la nouvelle collection en 1986, ce fut en 1987 la deuxième et momentanément dernière étape de l'extension de la Galerie de la Grenette. Le soutien massif et généreux de nombreuses entreprises bernoises a permis de réaliser sans frais presque toute l'infrastructure interne (vitrines, éclairages, revêtement des sols, peinture, menuiserie). Cette aide sans précédent a été complétée par d'autres acquisitions d'objets d'exposition de valeur. La Commission cantonale des arts appliqués, principale responsable de la politique d'acquisitions, est suivie dans cette voie par l'Office fédéral de la culture qui manifeste beaucoup d'intérêt pour cette idée et veut lui apporter son soutien constant.

L'Office n'a ainsi pas seulement renoué avec l'ancienne activité de collectionneur du musée d'artisanat (1890–1940), il perpétue aussi l'œuvre de pionnier du canton dans le domaine de la promotion de l'artisanat d'art. La collection devrait devenir de plus en plus importante puisque c'est la seule institution permanente de Suisse à présenter un ensemble complet d'objets d'art contemporains de domaines aussi variés que le textile, la céramique, le verre, les bijoux, etc. Le nouvel espace d'exposition comprend aussi un endroit réservé aux expositions alternantes de moindre importance. L'exposition spéciale sur les meubles de l'époque Bauhaus (1922–1933) qui y a été présentée était une première suisse et a rencontré un très vif succès.

2.9.7 Besucherstatistik

	1987	1986
<i>Kornhaus</i>		
Grosser Saal	35 333	32 320
Galerie (Umbauarbeiten)	8 310	18 915
<i>Käfigturm</i>		
Informationszentrum	15 855	14 502
Konferenzräume	13 197	12 949
Ausstellungsräume	26 926	31 925
<i>Gewerbebibliothek</i>		
Lesesaal	18 030	15 785
Ausgeliehene Bücher	7 935	6 757
Ausgeliehene Vorlagen	1 331	470
Ausgeliehene Zeitschriften	1 274	1 173

2.9.7 Statistique des visiteurs

	1987	1986
<i>La Grenette</i>		
Grande salle	35 333	32 320
Galerie (transformation)	8 310	18 915
<i>Tour des Prisons</i>		
Centre d'information	15 855	14 502
Salles de conférence	13 197	12 949
Salles d'exposition	26 926	31 925
<i>Bibliothèque des arts et métiers</i>		
Salle de lecture	18 030	15 785
Livres prêtés	7 935	6 757
Documents prêtés	1 331	470
Revues prêtées	1 274	1 173

Volkswirtschaft	Economie publique	115
2.10 Berufsberatung	2.10 Orientation professionnelle	
2.10.1 <i>Einleitung</i>	2.10.1 <i>Introduction</i>	
<p>Die berufsberaterische Arbeit ist im weitesten Sinn eine Dienstleistung. Sie spricht alle Berufs- und Laufbahnwähler in der ganzen Schweiz an und erfüllt somit gleichzeitig auch volkswirtschaftliche Bedürfnisse. Ein gewichtiger Teil dieser Arbeit besteht darin, Informationen über Berufe und ihre voraussichtliche Entwicklung, Aus-, Fortbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten zu vermitteln. Sowie gangbare Wege in der Laufbahn, beim Berufswechsel oder beim Wiedereinstieg aufzuzeigen. Als gut dokumentierte Fachkräfte sind Berufsberater und Berufsberaterinnen professionelle Berufsinformatorinnen.</p> <p>Worin besteht die stets neu zu erwerbende Qualifikation?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassung der Berufsinhalte, wie Tätigkeiten, Arbeitsplatz, Anforderungen, Vor-, Aus- und Weiterbildung, Lehrstellen-, Arbeits- und Erwerbsverhältnisse, Berufsverwandtschaften usw. 2. Speicherung aller dieser Inhalte in der fachspezifischen Dokumentation. Zurzeit bestehen auf dem Kantonalen Amt für Berufsberatung (KABB) rund 1100 solche à jour gehaltene Dossiers. 3. Aufbereitung je nach Verwendungszweck (z. B. im Berufsinformationszentrum für die beratungsunabhängige Information) oder nach Zielgruppe (z. B. für Jugendliche in der Einzelberatung) müssen diese Informationen verschiedenartig verarbeitet, zusammengestellt, bebildert, in gedruckte oder audiovisuelle Medien umgesetzt werden. 4. Verteilen. Diese Informationen sollen dezentral, so bürgerlich als möglich angeboten werden können. Das KABB koordiniert die Verteilung an die regionalen Berufsberatungsstellen. <p>Eine wesentliche Erleichterung in all diesen arbeitsintensiven Bereichen wird von der eingeleiteten gesamtschweizerischen Informatisierung, an welche sämtliche Kantone ihre Beiträge zu leisten haben werden, erwartet.</p>	<p>Le travail du conseiller en orientation professionnelle est, au sens le plus large, une prestation de service. Il s'adresse à toutes les personnes placées devant le choix d'une profession ou d'une carrière et il cherche à répondre aux besoins de l'économie publique. Une grande partie de cette activité consiste à fournir des informations sur les professions et leur développement prévisible, sur les possibilités de formation, de perfectionnement et de spécialisation, sur les voies possibles en matière de carrières, lors d'un recyclage ou d'une réinsertion professionnelle. Solidement documentés, les conseillers et conseillères en orientation professionnelle sont des informateurs et informatrices professionnels.</p> <p>En quoi consiste cette qualification, jamais définitivement acquise?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Recueillir les contenus des professions: genre d'activités, place de travail, exigences, formation antérieure, formation de base et perfectionnement, conditions d'apprentissage, de travail et rétribution, professions apparentées, etc. 2. Classer toutes ces données pour établir une documentation spécialisée. L'Office d'orientation professionnelle (OCOP) tient à jour quelque 1100 dossiers de ce genre. 3. Préparer cette documentation en fonction de son utilisation (p. ex. dans un centre d'information professionnelle pour une information indépendante de toute consultation) ou d'un groupe cible de personnes (p. ex. les jeunes en consultation individuelle). Les informations doivent être sélectionnées, regroupées, illustrées, présentées sous une forme imprimée ou à l'aide de moyens audiovisuels. 4. La diffusion des informations doit être faite de manière décentralisée et répondre le plus possible aux besoins de chacun. L'OCOP coordonne la distribution de la documentation aux différents offices régionaux d'orientation professionnelle. <p>L'introduction à l'échelon suisse de l'informatique dans ce domaine, à laquelle tous les cantons seront tenus de participer, permettra d'alléger sensiblement cette lourde tâche.</p>	
2.10.2 <i>Tätigkeit des KABB</i>	2.10.2 <i>Activités de l'OCOP</i>	
2.10.2.1 <i>Aufsicht</i>	2.10.2.1 <i>Surveillance</i>	
<p>Speziell erwähnt werden soll in diesem Bericht, wie das KABB seine gesetzlich vorgeschriebene Aufsichtspflicht gegenüber den regionalen Berufsberatungsstellen wahrnimmt (ohne die finanziellen Belange, die im Jahresbericht 1986 beschrieben worden sind). Es wird jeweils ein Jahresthema gewählt (z. B. Veränderungen auf dem Lehrstellenmarkt, Öffentlichkeitsarbeit, Realisierungshilfe nach Berufsentscheid, Erwachsenenberatung), das während eines Besuches der regionalen Stelle vorbereitet diskutiert wird; wo stellen sich Probleme, wie geht man damit um. Die Ergebnisse bieten dann Grundlage für eine Fachtagung, verbunden mit einer Aussprache über die gegenseitige Zusammenarbeit. Anlässlich der genannten Besuche werden auch die stelleninternen Probleme erörtert und an das KABB zur Weiterverarbeitung geleitet.</p>	<p>Il convient de préciser ici la manière dont s'exerce la surveillance de l'OCOP sur les offices régionaux d'orientation professionnelle, tâche qui lui est prescrite par la loi (l'aspect financier a été décrit dans le rapport annuel 1986). Chaque année, l'OCOP fixe son choix sur un thème précis: changements sur le marché des places d'apprentissage, relations publiques, aide à la réalisation après le choix d'une profession, consultation des adultes, etc. Ce thème sera discuté lors d'une visite à l'office régional. Les résultats de cet entretien serviront de base à une journée de travail au cours de laquelle il sera débattu notamment des problèmes liés à la collaboration. Les problèmes internes à l'office régional seront également abordés lors des visites et communiqués ensuite à l'OCOP qui les examinera.</p>	
2.10.2.2 <i>Finanzierung der Berufsberatungsstellen</i>	2.10.2.2 <i>Financement des offices d'orientation professionnelle</i>	
<p>Der Ausfall der Bundessubventionen an die Berufsberatung erlaubt den Gemeinden und dem Kanton eine vermehrte</p>	<p>La suppression des subventions fédérales en faveur de l'orientation professionnelle a eu pour effet d'alourdir la charge finan-</p>	

finanzielle Belastung, die aber ohne erhebliche Schwierigkeiten verkraftet werden konnte.

2.10.2.3 Berufsinformation

Die regelmässig erscheinenden Broschüren «Schulische Bildungswege», «Zwischenlösungen», «Weiterbildungsmöglichkeiten für Primarlehrer/innen» hatten Schwergewicht bei der A-jour-Haltung. Nebst vielen aufwendigen Zusammenfassungen zuhanden der Berufsberater (z.B. Sprachdiplome in mehreren Fremdsprachen, Ausbildungskurse im Bereich des Rettungswesens, Deutsch für Fremdsprachige, Gestalten als Beruf usw.) konnten zwei neue Dokumentationen erarbeitet werden: Eine Kurzdokumentation über alle schulischen Ausbildungsmöglichkeiten (ca. 300 Blätter) und eine «Weiterbildungsdokumentation Baugewerbe» (ca. 200 Blätter). Weitere Berufsgruppen werden folgen. Die Nummern 6 und 7 der bewährten, an alle Schüler der 7. bis 9. Klasse abgegebenen «BW-Zytig» wurden herausgegeben. In einem Team sind versuchsweise zwei Videofilme über «Bäcker-Konditor» und «serrurier de construction» erstellt worden. Für den französischen Kantonsteil wurden erarbeitet: ein «dossier-de-prêt» über mécanicien-décolleteur, die Broschüre «Voies de formation» (138 S.) und, zusammen mit den Kantonen Neuenburg und Jura, die Broschüre «Cours de formation pour adultes» (187 S.).

2.10.2.4 Fortbildungsanlässe

Das KABB hat über folgende Themenbereiche Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt:
 «Der Berufsberater in der Lehraufsichtskommission – ein Erfahrungsaustausch», «Mikro-Counseling», «Keine Zeit?», «Erwachsenenberatung – sich beruflich selbstständig machen», Informationstagung über landwirtschaftliche und milchwirtschaftliche Berufe, Sekretär/innen- und Dokumentalisten/-innen-Tagung.

Im Durchschnitt wurden diese Anlässe von 40 bis 50 Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Regionalstellen besucht.

2.10.3 Umfragen

Seit 1975 befragte das KABB die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse im Kanton Bern nach ihren Zukunftsplänen nach Austritt aus der obligatorischen Schule. Rund 12 500 Schülerinnen und Schüler werden in dieser repräsentativen Befragung erfasst. Gesamthaft betrachtet konnte keine bedeutsame Veränderung im Verhalten der Jugendlichen im Vergleich zu den Vorjahren festgestellt werden. Interessant ist ein Vergleich zwischen Schweizer und Ausländerjugendlichen (deutschsprachiger Kantonsteil):

Lösung	Schweizer Knaben %	Mädchen %	Ausländer Knaben %	Mädchen %
Lehre/Anlehre	72,4	47,9	59,9	36,7
Mittelschule	6,6	9,4	6,3	6,6
Zwischenlösung	17,1	37,4	18,7	35,8
Arbeitsstelle	1,1	1,6	2,5	6,3
Keine Lehrstelle gefunden	1,0	1,4	6,3	5,2
Unentschlossene	1,0	1,4	6,3	9,3

Deutlich weniger Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft hatten zum Zeitpunkt der Befragung eine Lehr- oder Anlehrstelle zugesichert. Ein viel grösserer Anteil der Auslän-

cière du canton et des communes. Elle n'a toutefois pas engendré de trop grosses difficultés.

2.10.2.3 Information professionnelle

Les brochures paraissant régulièrement telles que «Schulische Bildungswege», «Zwischenlösungen», «Weiterbildungsmöglichkeiten für Primarlehrer/innen», ont été mises à jour. Outre la vaste documentation destinée aux conseillers en orientation professionnelle (p. ex. concernant les diplômes de langue pour de nombreuses langues étrangères, les cours de sauvetage, l'allemand pour les non-germanophones, la créativité en tant que profession, etc.) deux nouvelles brochures ont été élaborées: une brève documentation sur toutes les possibilités de formation scolaire (env. 300 p.) et une «Weiterbildungsdokumentation Baugewerbe» (env. 200 p.). D'autres groupes de professions suivront. Les numéros 6 et 7 de l'excellent «BW-Zytig» ont été distribués à tous les élèves des classes de la 7^e à la 9^e année scolaire. Deux films vidéo ont été réalisés à titre d'essai en équipe sur les professions de «boulanger-pâtissier» et de «serrurier de construction». Pour la partie francophone du canton, il convient de signaler un «dossier-de-prêt» sur le mécanicien-décolleteur, les brochures «Voies de formation» (138 p.) et «Cours de formation pour adultes» (187 p.), cette dernière ayant été préparée en collaboration avec les cantons de Neuchâtel et du Jura.

2.10.2.4 Journées de formation continue

L'OCOP a organisé des journées sur les thèmes suivants: «Le conseiller en orientation professionnelle au sein de la commission de surveillance des apprentissages – un échange d'expériences», «micro-counseling», «Keine Zeit?», «Erwachsenenberatung – sich beruflich selbstständig machen», «les professions dans l'agriculture et l'économie laitière». Une journée a également été prévue pour les secrétaires et documentalistes.

En moyenne, 40 à 50 conseillers et conseillères en orientation professionnelle ont participé à ces journées.

2.10.3 Enquêtes

Depuis 1975, l'OCOP enquête auprès de tous les élèves des classes terminales de l'école obligatoire afin de connaître leur projet sur le plan professionnel. Quelque 12 500 élèves ont participé à cette enquête représentative. Le comportement des élèves demeure relativement constant par rapport aux années précédentes. Un tableau comparatif entre les jeunes Suisses et les jeunes étrangers donne les résultats suivants (partie germanophone du canton):

Solution	Suisses masculin %	féminin %	Etrangers masculin %	féminin %
Apprentissage formation élémentaire	72,4	47,9	59,9	36,7
Ecole moyenne	6,6	9,4	6,3	6,6
Solution intermédiaire	17,1	37,4	18,7	35,8
Prise d'emploi	1,1	1,6	2,5	6,3
Pas de place d'apprentissage	1,0	1,4	6,3	5,2
Indécis	1,0	1,4	6,3	9,3

Au moment de l'enquête, les jeunes étrangers étaient nettement moins nombreux à avoir trouvé une place d'apprentissage ou de formation élémentaire. Un nombre bien plus élevé

der jugendlichen treten nach der Schule eine Arbeitsstelle an.

Es wird vermutet, dass folgende Gründe zu diesen Unterschieden führen können: Die Ausländereltern können häufig aus sprachlichen Gründen ihre Kinder schulisch wenig unterstützen. Zudem fehlen ihnen eigene Erfahrungen im schweizerischen Bildungssystem. Sie tun sich sicher auch schwerer in der Informationsbeschaffung. Im weiteren spielt das häufig fehlende Beziehungsnetz bei der Realisierung von Lösungen eine wichtige Rolle.

Die Berufsberatung und die Schule sind sich dieser Tatsachen bewusst. Zusätzliche Anstrengungen zur Integration speziell der zweiten Ausländergeneration in unsere Berufsbildungswelt sind zu unternehmen.

2.10.4 Berufsberatungsstatistik

Im Berichtsjahr suchten 8294 Ratsuchende die Berufsberatung auf. Das sind 362 weniger als im Vorjahr. Diese Abnahme geht voll zulasten der 14- bis 16jährigen Ratsuchenden. Hingegen hat die Zahl der jungen Erwachsenen, die eine Beratung wünschen, deutlich zugenommen.

Erneut stark zugenommen hat die Nachfrage nach allgemeiner Information, die neben der Beratung angeboten wird. So stieg die Zahl von Besuchern der Berufsinformationszentren (BIZ) um 2928 auf 35166 Informationswillige. Deutlich zugenommen hat auch die Zahl der reinen Informationsgespräche ohne Beratung, nämlich um 1154 auf insgesamt 5453 Gespräche.

d'entre eux prennent un emploi au terme de la scolarité obligatoire.

Ce fait peut s'expliquer comme suit: les parents des enfants étrangers ne sont souvent pas en mesure de les aider dans le domaine scolaire, notamment pour des raisons linguistiques. Ils ont également plus de difficultés à obtenir des informations et ils connaissent insuffisamment le système scolaire suisse. Par ailleurs, le manque de relations rend plus difficile la concrétisation du choix.

Les milieux de l'orientation professionnelle et de l'école sont conscients de cette réalité. Il convient donc d'intensifier les efforts visant à faciliter l'intégration de la deuxième génération des étrangers dans le monde professionnel.

2.10.4 Statistiques concernant l'orientation professionnelle

En 1987, 8294 clients ont fait appel aux services de l'orientation professionnelle, soit 362 de moins que l'année précédente. Cette diminution est due uniquement à la plus faible demande des jeunes de 14 à 16 ans. En revanche, le nombre des jeunes adultes désirant une consultation a nettement progressé.

La demande d'informations générales a de nouveau considérablement augmenté. Le nombre des visiteurs de centres d'information sur les professions a progressé de 2928 pour atteindre 35166 personnes. Le nombre d'entretiens consistant uniquement à fournir des informations s'est aussi nettement accru: 5453 entretiens ont eu lieu, soit 1154 de plus qu'en 1986.

2.11 Berufsbildung

2.11.1 Allgemeines

2.11.1.1 Kantonale Berufsbildungskommission

Im Berichtsjahr trat die Kantonale Berufsbildungskommission (BBK) zweimal zusammen. Unter den zu behandelnden Geschäften befanden sich insbesondere die hienach aufgeführten Gesetzesvorlagen und Verordnungen. Es zeigte sich, dass die Kommission als beratendes Organ der kantonalen Vollzugsbehörden eine wichtige Funktion zu erfüllen hat. Die in der Kommission vertretenen Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Schulkreise können über Vorhaben, die für sie von Bedeutung sind, frühzeitig informiert werden. Gleichzeitig können sie den Vollzugsbehörden der Berufsbildung wichtige Impulse verleihen.

2.11.1.2 Gesetzesvorlagen und Verordnungen

Ein Entwurf für eine Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung wurde in die Vernehmlassung gegeben. Die vorgesehene Revision soll im Bereich der Beschlussfassung über die gesetzlich vorgeschriebenen Kantonsbeiträge an die Betriebskosten der Berufsschulen, Lehrwerkstätten, Werkjahre und Handelsmittelschulen sowie an die Berufsberatung Klarheit schaffen. Der Entwurf sieht vor, die damit verbundenen Ausgabenbefugnisse an den Regierungsrat zu delegieren. Mit der vorgeschlagenen Regelung wird das Verfahren zur Finanzierung der Berufsbildungs- und Berufsberatungsinstitutionen effizienter gestaltet.

2.11 Formation professionnelle

2.11.1 Généralités

2.11.1.1 Commission cantonale pour la formation professionnelle

La commission s'est réunie à deux reprises en 1987. Elle s'est notamment penchée sur les projets de loi et d'ordonnances mentionnés ci-après. Il s'est avéré qu'elle a, en tant qu'organe consultatif, un rôle primordial à jouer face aux autorités exécutives. Les représentants au sein de la commission des associations d'employeurs et de travailleurs ainsi que des milieux scolaires ont en effet la possibilité d'être informés en temps utile des projets qui les concernent plus particulièrement et ils peuvent en outre apporter des suggestions intéressantes aux instances exécutives.

2.11.1.2 Projets de loi et ordonnances

Un projet de révision partielle de la loi cantonale sur la formation professionnelle a été mis en consultation. Il vise notamment à clarifier les compétences concernant l'octroi des subventions de l'Etat aux frais d'exploitation des écoles professionnelles, des écoles de métiers, des classes préprofessionnelles et des écoles supérieures de commerce ainsi qu'en faveur de l'orientation professionnelle. Les compétences en matière de dépenses doivent ainsi être déléguées au Conseil-exécutif. La réglementation proposée a pour but d'améliorer l'efficacité de la procédure de financement des institutions de formation et d'orientation professionnelles.

Ebenfalls im Zeichen einer Effizienzsteigerung stehen weitere Revisionsvorschläge, so insbesondere die Neuordnung der Wahlen der Mitglieder von Lehraufsichtskommissionen, der gewerblichen Prüfungskommissionen sowie der kaufmännischen und anderer Verbandsprüfungskommissionen.

Zur Verordnung über die Einführung des Spätsommerschulbeginns in der Berufsbildung (VES) wurde ebenfalls ein verwaltungsexternes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Die Inkraftsetzung der bereinigten Vorlage ist für Februar 1988 vorgesehen.

Mit der Revision des Anhangs zur Verordnung über die Berufslehre (VBL) wurden die Entschädigungsansätze für die Mitglieder der Lehraufsichtskommissionen sowie für die Prüfungsexperten an Lehrabschlussprüfungen auf den 1. Januar 1988 erhöht.

2.11.1.3 Rechtsdienst

Der im Jahre 1986 durch Schaffung einer Dekretsstelle eingerichtete Rechtsdienst hat sich bewährt. Insbesondere konnte die Information der Amtsmitarbeiter sowie der Lehraufsichts- und Prüfungsorgane in rechtlichen Belangen stark verbessert werden. Der Amtsleitung steht damit bei der Ausarbeitung von gesetzlichen Erlassen sowie beim Erlass von Verfügungen ein fachkundiger Stabsmitarbeiter zur Seite. Die Auskunftsreichweite des Amtes gegenüber ausseren Rechtssuchenden konnte wesentlich verstärkt werden.

2.11.1.4 Informatikprojekt LEON

Mit RRB 3167 vom 8. Juli 1987 hat der Regierungsrat die Bewilligung zur Projektierung eines Informationsvorhabens für das Amt für Berufsbildung erteilt. Es ist vorgesehen, das Informatikvorhaben dem Grossen Rat in der September-Session 1988 zu unterbreiten.

Mit der Einführung der Informatik sollen insbesondere im Bereich des Lehrvertrags- und des Prüfungswesens beträchtliche Vereinfachungen in den Geschäftsabläufen ermöglicht werden.

2.11.1.5 Umzug

Seit dem 13. November 1987 befinden sich die Büros des Amtes für Berufsbildung an der Laupenstrasse 22, 3011 Bern. Die bisherigen drei Standorte in der Stadt Bern konnten damit auf einen einzigen konzentriert werden.

2.11.2 Berufslehre

2.11.2.1 Lehraufsicht

Das Amt für Berufsbildung unternahm im Berichtsjahr vermehrt Anstrengungen, Qualität und Intensität der Lehraufsicht zu verbessern und die Mitglieder der Lehraufsichtskommission (LAK) in ihrer Bereitschaft zur engagierten Mitarbeit zu fördern. Dies geschah insbesondere durch folgende Massnahmen und Verbesserungen:

- zweitägiges Seminar für Präsidenten/-innen und Sekretäre/-innen der LAK in Eggwil am 12./13. Juni 1987,
- Angebot an Weiterbildungskursen, insbesondere über den Vollzug der Berufsbildungsgesetzgebung,
- Aufteilung des lehrstellenstarken Lehraufsichtskreises Ko-

D'autres propositions de révision ont été également faites dans un souci d'efficacité, notamment celle concernant la nouvelle procédure de nomination des membres des commissions de surveillance des apprentissages, des commissions d'exams pour les professions artisanales et commerciales ainsi que des commissions d'autres associations professionnelles.

L'ordonnance sur l'introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été a également été envoyée en consultation externe. Le texte une fois mis au net, elle entrera probablement en vigueur en février 1988.

La révision de l'annexe de l'ordonnance sur l'apprentissage (OA) prévoit une augmentation, à partir du 1^{er} janvier 1988, des indemnités versées aux membres des commissions de surveillance des apprentissages et aux experts des examens de fin d'apprentissage.

2.11.1.3 Service juridique

La création d'un service juridique en 1986 par voie de décret s'est avérée utile. Elle a permis d'améliorer sensiblement l'information sur les questions juridiques au sein de l'Office et des organes de surveillance des apprentissages et d'exams. La direction de l'Office dispose ainsi d'un spécialiste chargé d'élaborer des textes de loi et d'arrêter des décisions. L'Office est aussi mieux à même de fournir des renseignements de nature juridique à toute personne de l'extérieur.

2.11.1.4 Projet d'informatique LEON

Le Conseil-exécutif a, dans son arrêté 3167 du 8 juillet 1987, donné le feu vert à l'élaboration d'un projet d'informatique pour l'Office de la formation professionnelle. Il est prévu de soumettre le projet au Grand Conseil lors de la session de septembre 1988.

L'introduction de l'informatique facilitera considérablement le déroulement des affaires administratives dans le domaine des contrats d'apprentissage et des exams.

2.11.1.5 Déménagement

L'Office de la formation professionnelle a pris possession, à partir du 13 novembre 1987, de ses nouveaux bureaux à la Laupenstrasse 22, 3011 Berne. Les services dispersés jusqu'alors à trois endroits différents de la Ville de Berne ont pu ainsi être regroupés.

2.11.2 Apprentissage

2.11.2.1 Surveillance des apprentissages

L'Office de la formation professionnelle a multiplié ses efforts visant à améliorer et à intensifier la surveillance des apprentissages ainsi qu'à encourager les membres des CSA à faire preuve d'engagement dans leur fonction. Les mesures suivantes ont été prises à cet effet:

- séminaire de deux jours à l'intention des présidents et des secrétaires des CSA à Eggwil les 12 et 13 juin 1987;
- cours de perfectionnement consacrés notamment à l'application des dispositions légales dans le domaine de la formation professionnelle;
- division de l'arrondissement de Konolfingen en deux CSA, vu

- nolfingen in zwei LAK zur Gewährleistung einer besseren Aufsicht über die Lehrverhältnisse in dieser Region,
- Erhöhung der Entschädigungen (Tag- und Sitzungsgelder) für LAK-Mitglieder und Experten (Änderung Anhang zur VBL),
 - verstärkte Präsenz von Amtsvertretern bei LAK-Sitzungen,
 - Beratung der LAK in Rechtsfragen.

- le grand nombre de contrats d'apprentissage, dans le but d'améliorer la surveillance des contrats d'apprentissage dans cette région;
- relèvement des indemnités (indemnités journalières et jetons de présence) versées aux membres des CSA et aux experts (modification de l'annexe à l'OA);
- renforcer la représentation de l'Office lors des séances des CSA;
- encadrer les CSA pour les questions d'ordre juridique.

2.11.2.2 Lehrverhältnisse

Nach einem Jahrzehntelangen kontinuierlichen Ansteigen der Lehrlingszahlen sanken im Berichtsjahr erstmals sowohl die Zahl der Neueintritte als auch der Gesamtbestand an Lehrverhältnissen.

1987 wurden im Kanton Bern 9611 Lehrverträge (Vorjahr 10002) in Berufen, die dem Bundesgesetz über die Berufsbildung unterstehen (sogenannte BIGA-Berufe) abgeschlossen. Davon entfallen 5406 auf Knaben und 4205 auf Mädchen. Zum Rückgang der Neuabschlüsse trugen die Jungen mit einem Minus von 257, die Mädchen mit einem Minus von 134 Lehrverträgen bei. Ende 1987 bestanden 27 515 Lehrverhältnisse, gegenüber noch 28 063 im Vorjahr.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 1434 Lehrverhältnisse (im Vorjahr 1641) aufgelöst. Die Auflösungen verteilen sich auf die Lehrjahre wie folgt:

1. Lehrjahr	801	(1009)
2. Lehrjahr	409	(454)
3. Lehrjahr	187	(160)
4. Lehrjahr	37	(18)

Aufgrund von Stichproben ist bekannt, dass die Mehrzahl der von einem Lehrabbruch betroffenen Jugendlichen unmittelbar wieder in ein Lehrverhältnis in einem andern Beruf oder bei einem andern Lehrbetrieb einsteigen.

Folgende Berufe weisen seit Jahren die höchsten Lehrlingszahlen auf:

	1977	1987
Kaufmännischer Angestellter (ohne Büroangestellter)	4484	5112
Verkäufer (inkl. Detailhandelsangestellter)	2058	2242
Mechaniker/Feinmechaniker	2032	1274
Elektromonteur	969	1118
Schreiner	731	1115
Koch	971	1042
Automechaniker	1085	911
Coiffeur (Damen- und Herrenfach)	848	821
Hochbauzeichner	462	772
Gärtner	462	632
Maurer	488	629
Zimmermann	307	541
Elektroniker	543	479
Bäcker-Konditor	462	471
Maler	298	411
Maschinenzeichner	495	394
Tiefbauzeichner	242	332
Metallbauschlosser	258	326
Büroangestellter	262	315
Hotelfachassistentin	143	297
Elektromechaniker	323	294
Kellner/Servicefachangestellte	227	278
Sanitärintallateur	204	273
Landmaschinemechaniker	209	259
Apothekenhelferin	246	258

2.11.2.2 Contrats d'apprentissage

Alors que le nombre de contrats d'apprentissage n'a cessé d'augmenter durant des décennies, l'année 1987 a connu pour la première fois une diminution des nouveaux contrats et des contrats en cours.

Dans le canton de Berne, 9611 contrats d'apprentissage (1986: 10 002) ont été conclus en 1987 dans les professions soumises à la loi fédérale sur la formation professionnelle (5406 jeunes gens et 4205 jeunes filles). On a enregistré une diminution de 257 contrats chez les jeunes gens et de 134 contrats chez les jeunes filles. A fin 1987, 27 515 apprentis avaient terminé avec succès leur formation contre 28 063 l'année précédente.

Au cours de l'exercice écoulé, 1434 contrats d'apprentissage ont été résiliés (1986: 1641). Ces résiliations se répartissent comme suit selon les années d'apprentissage:

1 ^{re} année d'apprentissage	801	(1009)
2 ^e année d'apprentissage	409	(454)
3 ^e année d'apprentissage	187	(160)
4 ^e année d'apprentissage	37	(18)

Des sondages ont montré que la plupart des jeunes dont le contrat d'apprentissage a été résilié concluent peu de temps après un nouveau contrat d'apprentissage dans une autre profession ou avec une autre entreprise.

Depuis des années, l'effectif des apprentis est le plus élevé dans les professions suivantes:

	1977	1987
Employés de commerce (employés de bureau non compris)	4484	5112
Vendeurs (employés du commerce de détail compris)	2058	2242
Mécaniciens/mécaniciens de précision	2032	1274
Monteurs-électriciens	969	1118
Menuisiers/ébénistes	731	1115
Cuisiniers	971	1042
Mécaniciens en automobiles	1085	911
Coiffeurs (pour dames et messieurs)	848	821
Dessinateurs en bâtiment	462	772
Jardiniers	462	632
Maçons	488	629
Charpentiers	307	541
Électroniciens	543	479
Boulanger/pâtissiers	462	471
Peintres en bâtiment	298	411
Dessinateurs de machines	495	394
Dessinateurs en génie civil	242	332
Serruriers-contracteurs	258	326
Employés de bureau	262	315
Assistantes d'hôtel	143	297
Mécaniciens-électriciens	323	294
Sommeliers/sommelières	227	278
Installateurs sanitaires	204	273
Mécaniciens de machines agricoles	209	259
Aides en pharmacie	246	258

Anteil der Knaben und Mädchen am Total der Lehrverhältnisse:

Jahr	Knaben	%	Mädchen	%	Total
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134
1985	17 998	64,4	9 958	35,6	27 956
1986	17 858	63,6	10 205	36,4	28 063
1987	17 345	63,1	10 170	36,9	27 515

Proportion des jeunes gens et des jeunes filles par rapport au total des apprentissages:

Année	Jeunes gens	%	Jeunes filles	%	Total
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134
1985	17 998	64,4	9 958	35,6	27 956
1986	17 858	63,6	10 205	36,4	28 063
1987	17 345	63,1	10 170	36,9	27 515

2.11.2.3 Kurswesen

Das Jahr 1987 war dadurch gekennzeichnet, dass erstmals zwei vollamtliche Amtsmitarbeiter am Kursangebot arbeiteten.

An 162 Tagen (1986: 109) wurden die verschiedenen Anlässe von insgesamt 1606 Teilnehmern besucht.

Lehrmeisterkurse

Mit Hilfe des neuen Mitarbeiters konnte vor allem in diesem Bereich das Angebot auf 20 Kurse zu sechs Tagen angehoben werden (1986: 13 Kurse). Diese von 385 Lehrmeistern besuchten Kurse fanden, wie gewohnt, über den ganzen Kanton gestreut, statt. Ein Kurs wurde wiederum in französischer Sprache im Berner Jura angeboten.

Lehrmeistertagungen

Lediglich in drei Berufen konnte in diesem Jahr an elf Tagen mit einer Beteiligung von rund 550 Berufsleuten über Neuentwicklungen im Berufsbildungssektor orientiert werden. Hier ist nach wie vor ein grosser Nachholbedarf festzustellen.

Weiterbildungsveranstaltungen

Mit jedem Jahr wächst die Zahl der Teilnehmer an den freiwilligen und selbsttragenden Weiterbildungsveranstaltungen. An 23 Tagen (1986: 16) liessen sich rund 450 Lehrmeister und Mitglieder von Lehraufsichtskommissionen durch Fachleute in die komplexe Materie der Kommunikation einführen.

Chefexpertenseminare

Als Auftakt der kantonalen Expertenkurse (ab 1988 geplant) haben wir erstmals die Chefexperten aller Berufe zu eintägigen Seminaren eingeladen. An acht Tagen nahmen 232 Chefexperten an diesen von Amtsmitarbeitern bestrittenen Anlässen teil.

2.11.2.4 Neue oder revidierte Ausbildungs- und Prüfungsreglemente

Im Jahre 1987 traten folgende neue oder grundlegend revidierte Ausbildungs- und Prüfungsreglemente in Kraft:

- Elektromonteur
- Feinwerkoptiker
- Kabelmaschinenoperateur
- Kaufmännischer Angestellter
- Küfer
- Schaltanlagenmonteur
- Sortimentsbuchhändler
- Uhrmacher-Rhabilleure
- Mikromechaniker
- Mikrozeichner
- Lagerist
- Messerschmied

2.11.2.3 Organisation des cours

L'année 1987 a été marquée par le fait que pour la première fois deux employés ont été chargés de s'occuper à plein temps de l'organisation des cours.

Les diverses manifestations réunissant un effectif total de 1606 participants et participantes se sont déroulées sur 162 journées (1986: 109).

Cours pour maîtres d'apprentissage

L'offre de cours a été améliorée dans ce domaine surtout grâce au concours du nouveau collaborateur: elle comprenait 20 cours donnés sur six jours (1986: 13 cours). Ces manifestations réunissant au total 385 maîtres d'apprentissage ont eu lieu dans l'ensemble du canton. Un cours destiné aux francophones s'est déroulé dans le Jura bernois.

Journées d'information pour maîtres d'apprentissage

Les onze manifestations d'une journée organisées dans le but d'informer les maîtres d'apprentissage sur les récents développements intervenus dans le secteur de la formation professionnelle ont réuni cette année quelque 500 participants et n'ont concerné que trois professions. Le retard est à combler là aussi.

Cours de perfectionnement professionnel

Chaque année, le nombre des participants aux cours facultatifs augmente. 23 journées (1986: 16) ont été consacrées à initier quelque 450 maîtres d'apprentissage et membres de commissions de surveillance au domaine complexe qu'est celui de la communication.

Séminaires destinés aux experts en chef

Des cours cantonaux pour experts en chef étant prévus à partir de 1988, nous avons pour la première fois invité les experts en chef à se réunir à l'occasion d'un séminaire d'une journée. Ces manifestations réparties sur huit journées et organisées par les collaborateurs de l'Office ont réuni 232 participants au total.

2.11.2.4 Règlements d'apprentissage et d'examens de fin d'apprentissage

Les modifications de règlements et les nouveaux règlements suivants sont entrés en vigueur en 1987:

- monteur-électricien
- opticien en instruments
- opérateur sur machines de câblerie
- employé de commerce
- tonnelier
- monteur de tableaux électriques
- libraire
- horloger-rhabilleur
- micromécanicien
- dessinateur en microtechnique
- magasinier
- coutelier

- Schreiner
- Zementer
- Dachdecker
- Drucker
- Metallkundelaborant
- Audio-Video-Elektroniker
- Maschinenzeichner
- Diätkoch
- Glasmaler
- Kunstglaser

2.11.2.5 Einführungskurse

Auf Bundesebene wurde eine ausgedehnte Vernehmlassung über Berufe durchgeführt, die sich vom Obligatorium befreien lassen möchten. 42 Berufe wurden vom BIGA befreit. Die meisten aufgrund ihrer sehr geringen Lehrlingszahlen oder wegen unverhältnismässig hoher Kosten, die Organisation und Durchführung der Kurse verursachen. In ca. 30 Berufen prüft die Bundesbehörde zurzeit, ob die Voraussetzungen für eine Befreiung gegeben sind.

Das Berichtsjahr war vor allem auch durch die Tatsache geprägt, dass zahlreiche Betriebe ein Gesuch stellten, ihre Lehrlinge von den Kursen zu dispensieren. Jeder Antrag wurde einzeln geprüft, meistens mit einem Betriebsbesuch verbunden. Dispensierte wurden nur Gesuchsteller, die über eine betriebsinterne Lehrwerkstatt verfügen und die Grundschulung mit hauptamtlichen Instruktoren vermitteln. So konnte bei rund 25 Betrieben, meist Grossfirmen aus der Maschinenindustrie, dem Antrag entsprochen werden.

Nach wie vor ungelöst ist das Problem der Einführungskurse im Berufe der kaufmännischen Angestellten. Verschiedene Gremien – so auch eine Arbeitsgruppe der DBK – befassen sich zurzeit intensiv mit der Lösung dieser anstehenden Fragen. Dagegen sind im Berufe der Verkäufer in einigen Branchen Einführungskursreglemente zustande gekommen. Auch hier wird sich das Berufsbildungsamt mit zahlreichen Dispensationsgesuchen auseinanderzusetzen haben.

2.11.2.6 Anlehre

Die Zahl der Anlehen bewegt sich auf einem verhältnismässig tiefen Niveau. Ende des Berichtsjahrs standen 457 Jugendliche in einer gesetzlich geregelten Anlehre; das sind 42 mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme ist ausschliesslich auf die vermehrte Umwandlung von Lehren in Anlehen infolge ungenügender Voraussetzungen bei den Kandidaten zurückzuführen.

2.11.3 Beruflicher Unterricht

Auch im Berichtsjahr war es notwendig, die Schulorganisation den veränderten Gegebenheiten sowohl im französisch- wie im deutschsprachigen Bereich anzupassen. Die gültige Schulorganisation wurde in einem Verzeichnis neu aufgelegt. Der an der Volksschule seit längerer Zeit festzustellende Schülerrückgang macht sich nun in unterschiedlichem Ausmass auch bei den Berufsschulen bemerkbar.

Die Werkjahre entsprechen einem echten Bedürfnis für Schüler, die in ihrer Persönlichkeitsentwicklung retardieren und Schwierigkeiten mit der Berufswahlfindung haben. Je eine Werkjahrsklasse I wurde in Interlaken und Thun, je eine Werkjahrsklasse II in Bern, Langnau und Rüeggisberg eröffnet. Die Umwandlung der bisherigen Klasse I in eine Klasse II ist in

- menuisier-ébéniste
- cimenteur
- couvreur
- imprimeur
- laborant en métallurgie
- électronicien en audio-vidéo
- dessinateur de machines
- cuisinier diététicien
- peintre sur verre
- vitrier d'art

2.11.2.5 Cours d'introduction

Une procédure de consultation a été lancée, à l'échelon fédéral, visant à dispenser certaines professions des cours d'introduction. L'OFIAMT a ainsi exempté 42 professions, la plupart en raison du faible effectif d'apprentis ou des coûts exagérément élevés résultant de l'organisation des cours. L'autorité fédérale examine actuellement pour une trentaine d'autres professions l'éventualité d'une dispense.

Il convient de relever en outre que bon nombre d'entreprises ont formulé une demande visant à obtenir pour leurs apprentis une dispense de suivre le cours. Chaque demande a fait l'objet d'un examen attentif, complété le plus souvent d'une visite auprès de l'entreprise. Les entreprises disposant de leur propre atelier de formation et de personnes pouvant assurer à plein temps la formation de base à leurs apprentis ont été les seules à bénéficier d'une telle dispense. Aussi, 25 pour-cent des requérantes, la plupart de grosses entreprises du secteur de l'industrie des machines, ont-elles pu répondre à ces exigences.

Le problème des cours d'introduction n'est pas encore résolu pour les employés de commerce. Diverses commissions, dont un groupe de travail constitué par la DBK, cherchent activement des solutions. En revanche, un règlement a été arrêté pour certaines professions de la vente. L'Office de la formation professionnelle devra là aussi faire face à de nombreuses demandes visant à obtenir une dispense des cours d'introduction.

2.11.2.6 Formation élémentaire

Les jeunes ont été à nouveau peu nombreux à suivre une formation élémentaire. On a enregistré en 1987 457 contrats de formation élémentaire autorisés par la loi, soit 42 de plus que l'année précédente. Cette augmentation s'explique uniquement par le plus grand nombre de contrats d'apprentissage transformés en contrats de formation élémentaire, les candidats ne remplissant pas les exigences requises.

2.11.3 Enseignement professionnel

Durant l'exercice écoulé, il s'est avéré nécessaire d'adapter l'organisation de l'enseignement professionnel aux nouveaux besoins, tant dans la partie francophone que dans la partie germanophone du canton. L'organisation scolaire applicable désormais figure dans un document. La baisse des effectifs scolaires enregistrée depuis quelque temps déjà à l'école obligatoire peut également être constatée à l'école professionnelle à des degrés divers.

La classe préprofessionnelle répond à un besoin réel pour les élèves qui accusent du retard dans le développement de la personnalité et qui éprouvent des difficultés à choisir une profession. Une classe préprofessionnelle I a été ouverte à Interlaken et à Thoune, une classe préprofessionnelle II à Berne,

Langenthal geplant. In Tramelan musste eine Klasse I infolge Unterbesetzung geschlossen werden.

Der Grosse Rat bewilligte den Erweiterungsbau der Schule für Gestaltung in Bern und ein Provisorium für die Gewerbeschule Biel. Turnhallen sind in Bern, Biel, Lyss, Thun, Neuenstadt und Tramelan geplant. Der Zeitpunkt, an dem alle Berufsschülerinnen und Berufsschüler entsprechend den eidgenössischen Vorschriften turnen werden, ist noch nicht absehbar. Derzeit sind es knapp 50 Prozent.

Ein erster Teil einer Intensivausbildung in Informatik für Berufsschullehrer konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ein zweiter Kurs hat im Oktober 1987 begonnen. Damit wird eine erste Ausbildungsphase für Informatikspezialisten an unseren Berufsschulen vorläufig abgeschlossen.

Die Verordnung über die Schulen und Institutionen der Berufsbildung übertrug den Schulleitern die pädagogische Aufsicht über die Lehrer. Aus diesem Grunde wurden die Mitglieder der Schulleitungen in einem viertägigen Kurs – durchgeführt vom Institut für Wirtschaftspädagogik St. Gallen – auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Arbeitsgruppen der verschiedenen Schulleiterkonferenzen bereiten Kurse und Veranstaltungen während des Übergangs auf den Spätsommerschulbeginn vor.

Die Problematik des Übergangs von Volksschule/Berufsschule ist ein Dauerthema. Für die Schulen des deutschsprachigen Kantonsteiles sind Kurse und Veranstaltungen für die Bereiche Mathematik und Französisch als erste Fremdsprache geplant. Seminare über den Deutschunterricht an den französischen Schulen wurde in Zusammenarbeit mit dem Office de recherche pédagogique durchgeführt.

In gewissen Berufen wird die Lehrtöchter- und Lehrlingsauswahl aufgrund des Schülerrückgangs ein Problem. Der damit verbundenen noch grösseren Streuung der Begabungen in vielen Berufsschulklassen ist durch gezielte innere und äussere Differenzierung des Unterrichts noch vermehrt Rechnung zu tragen. Vor allem im Fremdsprachenunterricht zeichnen sich Probleme ab, die nicht ohne weiteres mit Stützkursen gelöst werden können. Andere Unterrichtsformen sind zu erproben. In diesem Zusammenhang ist in bestimmten Fällen die Möglichkeit des Blockunterrichtes neu zu überprüfen.

Langnau et Rüeggisberg. Il est prévu de transformer à Langenthal la classe I en classe II. Il a fallu fermer une classe I à Tramelan, pour des raisons d'effectifs.

Le Grand Conseil a approuvé l'agrandissement de l'Ecole d'arts appliqués de Berne et les transformations provisoires pour l'Ecole des arts et métiers de Biel. Une halle de gymnastique est en projet à Berne, Biel, Lyss, Thoune, La Neuveville et Tramelan. L'enseignement de la gymnastique aux apprentis prévu par les dispositions fédérales n'est pas encore une réalité. 50 pour-cent d'entre eux à peine peuvent en profiter actuellement.

Les premiers cours intensifs d'informatique destinés au corps enseignant des écoles professionnelles se sont déroulés avec succès. Un deuxième cours a débuté en octobre 1987. La première étape de formation de spécialistes en informatique dans nos écoles est ainsi achevée.

L'ordonnance sur les écoles et les institutions de la formation professionnelle prévoit de déléguer aux membres de la direction des écoles la surveillance pédagogique sur le corps enseignant. Bon nombre de directeurs ont donc été initiés à leur nouvelle tâche dans le cadre d'un cours de quatre jours organisé par l'Institut de pédagogie des sciences économiques à l'Ecole des Hautes Etudes économiques et sociales de Saint-Gall.

Des groupes de travail constitués par les conférences des directeurs d'école préparent actuellement des cours et des manifestations qui auront lieu pendant la période de transition lors de l'introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été.

Le passage de l'école obligatoire à l'école professionnelle pose constamment des problèmes. Pour les écoles de la partie germanophone du canton, il est prévu d'organiser des cours de mathématiques et de français en tant que première langue étrangère. Des séminaires sur l'enseignement de l'allemand dans les écoles de langue française sont organisés en collaboration avec l'Office de recherche pédagogique.

Dans certaines professions, les entreprises commencent à avoir de la peine à trouver des apprentis, vu le recul des effectifs scolaires. Le regroupement dans les classes des écoles professionnelles d'élèves très diversement doués doit être compensé par un enseignement différencié dans sa forme et son contenu. Des problèmes apparaissent surtout au niveau de l'enseignement des langues étrangères. Il n'est pas possible de les résoudre sans autre à l'aide de cours d'appoint. Il convient d'expérimenter d'autres formes d'enseignement. A cet égard, il sera nécessaire, dans certains cas, de réexaminer les possibilités d'un enseignement en bloc.

Übersicht über die Staatsbeiträge an Berufs-, Fachschulen und Kurse 1984–1987 (in Mio. Fr.)

	1984	1985	1986	1987
Staatsbeiträge an Berufs- und Fachschulen der Gemeinden ¹	41,954	41,242	49,200	50,707
Staatsbeiträge an höhere Fachschulen	1,771	1,756	1,956	1,607
Staatsbeiträge an andere Berufs- und Fachschulen sowie an Weiterbildungs- und Einführungskurse	1,964	2,532	2,593	2,124
Total	45,689	45,530	53,749	54,438

¹ An die nach Abzug des Betriebserlöses und des Bundesbeitrages verbleibenden Netto-Betriebskosten leistet der Kanton 45 Prozent, die Gemeinden 55 Prozent. Staatsbeiträge an die Kosten von Weiterbildungskursen der Berufsschulen sind in diesen Beiträgen inbegriffen.

Aperçu des subventions cantonales aux écoles professionnelles et aux écoles spécialisées, de 1984 à 1987 (en millions de francs):

	1984	1985	1986	1987
Aux écoles professionnelles ou spécialisées des communes ¹	41,954	41,242	49,200	50,707
Aux écoles professionnelles supérieures	1,771	1,756	1,956	1,607
A d'autres écoles professionnelles ou spécialisées, ainsi que pour des cours de perfectionnement et d'introduction	1,964	2,532	2,593	2,124
Total	45,689	45,530	53,749	54,438

¹ Après déduction du revenu d'exploitation et de la subvention fédérale, le canton doit prendre à sa charge 45 pour-cent et les communes 55 pour-cent des frais d'exploitation nets qui restent. Les subventions cantonales concernant les frais des cours de perfectionnement organisés par les écoles professionnelles sont comprises dans ces montants.

2.11.4 Lehrabschluss- und Diplomprüfungen

2.11.4.1 Lehrabschlussprüfungen

Im Berichtsjahr unterzogen sich 9932 Kandidaten und Kandidatinnen den Lehrabschlussprüfungen; das sind 201 mehr als im Vorjahr. In diesen Zahlen sind auch die Repetenten (391) und die Kandidaten nach Artikel 41 BBG (137) eingeschlossen. 6339 Kandidaten stammen aus gewerblich-industriellen Berufen, 3593 aus kaufmännischen und Verkaufsberufen. An den Lehrabschlussprüfungen im gewerblich-industriellen Bereich erfüllten 313 Kandidaten (4,9%) die Anforderungen nicht; an den Lehrabschlussprüfungen in kaufmännischen und Verkaufsberufen waren es 257 Kandidaten (7,1%), denen das Fähigkeitszeugnis nicht ausgestellt werden konnte. Die Prüfungsresultate sind im Berichtsjahr allgemein besser ausgefallen als in den vorhergehenden Jahren.

2.11.4.2 Diplomprüfungen

Von den der Volkswirtschaftsdirektion unterstellten Bildungsanstalten sind folgende Prüfungsergebnisse zu melden:

	Kandidaten	bestanden
Wirtschaftsmittelschule Bern	128	125
Höhere Handelsschule Neuenstadt	57	52
Verkehrs- und Verwaltungsschule Biel	67	67
Verkehrsschule Spiez	24	24

2.11.4.3 Höhere Diplomprüfungen

In den Kursen der Höheren Kaufmännischen Gesamtschulung (HKG) – einer von der Kaufmännischen Berufsschule Bern geführten Kaderschule – bestanden 68 Absolventinnen und Absolventen die Schlussprüfung. Ihnen wurde der kantonal anerkannte Titel «dipl. Kaufmann HKG» verliehen.

An der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) Bern konnten insgesamt 44 Absolventinnen und Absolventen als «Betriebsökonom HWV» (mit eidgenössischer Anerkennung) diplomiert werden.

22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Höheren Fachkurses für Finanzbeamte/Gemeindekassiere schlossen ihre Ausbildung erfolgreich ab.

2.11.4 Examens de fin d'apprentissage et de diplôme

2.11.4.1 Examens de fin d'apprentissage

9932 candidats et candidates se sont présentés cette année aux examens de fin d'apprentissage, soit 201 de plus que l'année précédente. Ce chiffre inclut les redoublants (391) et les candidats au sens de l'article 41 de la loi fédérale sur la formation professionnelle (137). 6339 candidats provenaient des professions artisanales et industrielles, 3593 du commerce et de la vente. 313 candidats (4,9%) de la première catégorie n'ont pas réussi leurs examens de fin d'apprentissage alors qu'ils étaient 257 (7,1%) dans la deuxième catégorie. Les résultats ont été dans l'ensemble plus satisfaisants que les années précédentes.

2.11.4.2 Examens de diplôme

Les résultats d'exams ont été les suivants dans les institutions de formation dépendant de la Direction de l'économie publique:

	Candidats	Examens réussis
Ecole supérieure de commerce de la Ville de Berne	128	125
Ecole supérieure de commerce de La Neuveville	57	52
Ecole d'administration et des transports de Biel	67	67
Ecole d'administration et des transports de Spiez	24	24

2.11.4.3 Examens supérieurs de diplôme

A l'Ecole supérieure pour la formation de cadres commerciaux (ESCC), école de cadres administrée par l'Ecole professionnelle commerciale de Berne, 68 participants et participantes ont réussi en 1987 l'examen final. Ils ont obtenu le titre reconnu par le canton, de «commerçant diplômé ESCC».

A l'Ecole supérieure de cadres pour l'économie et l'administration (ESCEA) de Berne, 44 candidats et candidates ont obtenu le diplôme d'«économiste d'entreprise ESCEA» (reconnu par la Confédération).

22 participants et participantes au cours supérieur destiné aux responsables des finances et aux caissiers communaux ont terminé cette année leur formation.

2.12 Kantonale Bildungsanstalten

2.12.1 Allgemeines

Da die einzelnen der Volkswirtschaftsdirektion direkt unterstellten Schulen einen eigenen Jahresbericht herausgeben, werden nur die wichtigsten Ereignisse erwähnt.

Gestützt auf RRB 4798 vom 28. Juli 1987 können die Ingenieurschulen Drittaufträge von Unternehmungen und Betrieben der Privatwirtschaft sowie des öffentlichen Rechts entgegennehmen. Die Kontaktnahme kann über das Technologiezentrum Bern (BE-TECH) oder direkt erfolgen. Um die finanzielle Abwicklung sicherzustellen, musste die Verordnung über die Finanzierung der Ingenieurschulen, Technikerschulen und höheren Fachschulen geändert werden. Im Sinne einer Übergangsregelung ist nun für die Abwicklung von Drittaufträgen

2.12 Ecoles cantonales

2.12.1 Généralités

Vu que chacune des écoles mentionnées sous ce chiffre publie un rapport annuel complet, seules les affaires les plus importantes seront développées ci-après.

En vertu de l'ACE 4798 du 28 juillet 1987, les écoles d'ingénieurs peuvent accepter des mandats de tiers d'entreprises et d'établissements de l'économie privée ou de droit public. La prise de contact peut se faire par le biais du Centre de technologie de Berne (BE-TECH) ou directement. Pour ce qui est de l'aspect financier, il a fallu procéder à une modification de l'ordonnance concernant le financement des écoles d'ingénieurs, des écoles techniques et des écoles supérieures et introduire une réglementation provisoire pour la création d'un fonds,

an jeder Schule ein privatrechtlicher Fonds zur Vorfinanzierung von Drittaufträgen gebildet worden. Diese Fonds sollen bis spätestens September 1991 ihre gesetzliche Grundlage bei der anstehenden Revision des Gesetzes über die Ingenieurschulen, Technikerschulen und höheren Fachschulen erhalten. Erste Vorarbeiten für eine Totalrevision des entsprechenden Gesetzes sind direktionsintern bereits erfolgt.

Der Grosse Rat hat zur Auslösung der Sondermassnahmen des Bundes zugunsten der Informatik und der Ingenieurwissenschaften einen Gesamtkredit von 4,235 Mio. Franken verteilt auf die Jahre 1988 bis 1991 bewilligt. Mit dem auf die bernischen Ingenieurschulen fallenden Bundesanteil von 5,45 Mio. Franken steht für die vorerwähnten Jahre ein Gesamtbetrag von 9,685 Mio. Franken zur Verfügung.

Die Gesamtschülerzahl hat sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Die Verteilung auf die verschiedenen Abteilungen weist gegenüber dem Vorjahr ungewöhnliche Änderungen auf. In der HTL-Abteilung der Holzfachschule Biel wurde im Herbst eine zweite Klasse für Holzingenieure eröffnet. Dadurch hat sich die Zahl der Teilnehmer von 15 auf 31 verdoppelt.

2.12.2 *Ingenieurschule Biel*

Anfang Jahr wies Grossrat Schmitz in einer Motion auf das Problem fehlender Lufthygienefachleute hin. Noch im Berichtsjahr wurde ein Konzept für ein Nachdiplomstudium Umwelttechnik (Lufthygiene) an der Ingenieurschule Biel erstellt. Der Regierungsrat genehmigte das Konzept im September. Weitere Abklärungen bei interessierten Kreisen wurden zuhanden der Staatswirtschaftskommission getroffen. Das Geschäft wird in der Februar-Session 1988 vor den Grossen Rat kommen. Der Studienbeginn ist auf Herbst 1989 geplant. Die Weiterentwicklung von Solarmobilen wurde vorangetrieben. An der World Solar Challenge in Australien im November 1987 belegte das Fahrzeug der Ingenieurschule Biel den dritten Gesamtrang hinter GM und Ford. Die angeschlossene kantonale Schule für Gestaltung konnte ihr 100jähriges Bestehen feiern.

2.12.3 *Ingenieurschule Burgdorf*

Der Grosse Rat hat schon 1986 mit der Annahme der Motion Lüscher den Willen bekundet, ein Nachdiplomstudium Energietechnik zu schaffen.

Im Berichtsjahr wurde nun ein Konzept zur Schaffung eines entsprechenden Nachdiplomstudiums an der Ingenieurschule Burgdorf erarbeitet und vom Regierungsrat im September genehmigt. Auf Wunsch der Staatswirtschaftskommission wurden bei interessierten Kreisen weitere Abklärungen getroffen. Die Vorlage wird dem Grossen Rat in der Februar-Session 1988 unterbreitet werden. Der Studienbeginn soll im Frühjahr 1989 erfolgen.

Anfang 1987 wurde die Baubewilligung für den Erweiterungsbau des Maschinenlabors erteilt. Das Bauprojekt betreffend Verlegung der Abteilung Elektrotechnik auf das Grundstück Tiergarten konnte bereinigt werden und gelangt im Juni 1988 zur Volksabstimmung.

2.12.4 *Ingenieurschule St. Immer*

Die Erweiterung und Renovation der Schule ist Tatsache geworden. Mit den Bauarbeiten konnte termingerecht im August 1987 begonnen werden. Im Laufe des Sommers wurde im Schulprogramm der Abteilung Mikrotechnik der neue Beruf des Automatikers eingeführt. Die Ausbildung dauert vier Jahre.

pour chaque école, destiné au préfinancement des mandats de tiers. Ces fonds auront une assise légale au plus tard en septembre 1991 alors que la loi sur les écoles d'ingénieurs, les écoles techniques et les écoles supérieures fait actuellement l'objet d'une révision. Les travaux préliminaires entamés dans ce but au sein de la Direction sont achevés.

Le Grand Conseil a approuvé l'octroi d'un crédit global de 4,235 millions de francs, qui sera réparti sur les années 1988 à 1991, pour les mesures spéciales envisagées par la Confédération en faveur de l'informatique et des sciences de l'ingénieur. Si l'en inclut la part de 5,45 millions de francs versée par la Confédération aux écoles d'ingénieurs bernoises, le montant total disponible pour la période considérée s'élève à 9,685 millions de francs.

L'effectif total des élèves s'est maintenu au niveau de l'année précédente. Leur répartition par division est pratiquement la même qu'en 1986. La section ETS de l'Ecole du bois à Bienne a ouvert en automne dernier une deuxième classe d'ingénieurs du bois. L'effectif a donc passé de 15 à 31 étudiants.

2.12.2 *Ecole d'ingénieurs de Bienne*

Au début de l'année, une motion a été déposée par le député du Grand Conseil Schmitz, faisant état du manque de personnel spécialisé dans le domaine de l'hygiène de l'air. Dans la même année, un projet a été élaboré, visant à introduire un cycle d'études postgrades en techniques de l'environnement à l'Ecole d'ingénieurs, que le Conseil-exécutif a approuvé en septembre. Les milieux intéressés ont procédé à des investigations supplémentaires, à la requête de la Commission d'économie générale. Le Grand Conseil traitera cette affaire lors de la session de février 1988. Le nouveau cycle d'études devrait être introduit en automne 1989.

La mise au point de véhicules solaires s'est poursuivie. A l'occasion du World Solar Challenge en Australie, l'Ecole s'est classée au troisième rang derrière GM et Ford.

L'Ecole d'arts visuels affiliée a fêté son 100^e anniversaire.

2.12.3 *Ecole d'ingénieurs de Berthoud*

En acceptant la motion Lüscher en 1986 déjà, le Grand Conseil a souhaité la création d'un cycle d'études postgrades en techniques de l'énergie.

L'école a établi un projet à cet effet, qui a été approuvé par le Conseil-exécutif en septembre. Les milieux concernés ont examiné plus attentivement certains aspects, à la demande de la Commission d'économie générale. L'affaire sera soumise au Grand Conseil lors de la session de février 1988. Les nouveaux étudiants devraient pouvoir entamer leurs études au printemps 1989.

Le permis de construire pour l'extension du laboratoire des machines a été délivré au début 1987. Le projet de construction en rapport avec le transfert de la division d'électrotechnique est achevé et sera soumis au vote populaire en juin 1988.

2.12.4 *Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier*

Les travaux d'agrandissement et de rénovation ont démarré comme prévu en août 1987. La profession d'automaticien a été nouvellement introduite dans le programme d'enseignement de la division microtechnique. Il s'agit d'une formation de quatre ans.

2.12.5 Holzfachschule Biel

Erstmals wurde der Kurs für Holzkaufleute gestartet. Er schliesst mit der Berufsprüfung zum Erwerb des eidgenössischen Fachausweises ab.

Die neuen Prüfungsreglemente, die für den Eintritt in die Basis-kurse der Fachabteilungen Schreinerei und Zimmerei eine Aufnahmeprüfung vorsehen, sind zur Anwendung gelangt.

2.13 Gebäudeversicherung des Kantons Bern

Die Rechnung des Geschäftsjahres 1987 schliesst bei Einnahmen von 146,6 Mio. Franken und Ausgaben von 147,7 Mio. Franken mit einem Ausgabenüberschuss von rund 1,1 Mio. Franken ab. Zwei Ursachen sind für den unbefriedigenden Abschluss verantwortlich: Einmal verminderten sich die Prämieneinnahmen, weil zu Beginn des Jahres alle Grundprämien gesenkt worden sind. Zweitens zeichnete sich das Jahr 1987 wiederum durch einen ganz schlechten Verlauf der Elementarschäden aus.

Als Folge der Zunahme der Überschwemmungsschäden in den letzten Jahren gab die Gebäudeversicherung zusammen mit weiteren Interessierten eine Studie in Auftrag, die aufzeigen soll, wo im Kanton Bern die Überschwemmungsgefahr besonders gross ist und wie Abhilfe geschaffen werden könnte.

Den Wehrdiensten der Gemeinden obliegt es, Schäden auf ihrem Gebiet zu bekämpfen. Bei verheerenden Elementarschäden sehen sich insbesondere die Wehrdienste kleiner Gemeinden vor fast unlösbare Probleme gestellt. Die Kosten, die dabei entstehen, haben die Gemeinden zu tragen. Für viele bringt das Belastungen, die kaum verkraftbar sind. Der Regierungsrat hat deshalb Mitte des Jahres eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Gebäudeversicherung eingesetzt. Diese hat zu prüfen, wie nach verheerenden Unwettern den Gemeinden finanziell besser als bisher geholfen werden könnte. Die Arbeitsgruppe hat Lösungen unterbreitet, die es dem Kanton gestatten soll, sich inskünftig am Aufwand schwerbetroffener Gemeinden vermehrt zu beteiligen.

Der Feuerschaden hielt sich im Rahmen der Vorjahre. Im interkantonalen Vergleich steht der Schadenverlauf im Elementarbereich im Kanton Bern schlecht da. Das ist teilweise auf eine mangelhafte Ausrüstung der Wehrdienste einzelner Gemeinden zurückzuführen. Anlässlich der letzten Inspektion wurde der Nachrüstungsbedarf erhoben. Dafür bezahlt die Gebäudeversicherung die üblichen Subventionen, und für finanzschwache Gemeinden leistet sie zeitlich und betragsmäßig begrenzte Zusatzsubventionen.

Für Einzelheiten wird auf den Geschäftsbericht 1987 der Gebäudeversicherung verwiesen.

3. Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen

Übersicht:

	1983	1984	1985	1986	1987
Volksbegehren	1	–	–	1	–
Gesetze	1	–	–	2	4
Dekrete	3	4	3	4	5
Volksbeschlüsse	–	1	1	–	–
Grossratsbeschlüsse	1	–	–	–	–
Direktionsgeschäfte	8	2	11	35	33
Verordnungen	14	7	4	7	15

2.12.5 Ecole du bois à Biel

Le cours destiné aux marchands de bois a pu débuter pour la première fois. Il permet à ceux qui l'ont suivi avec succès d'obtenir par la suite le certificat fédéral.

Les nouveaux règlements d'exams sont entrés en vigueur. Ils prévoient un examen d'admission pour les candidats aux cours de base dans les sections menuiserie et charpenterie.

2.13 Assurance immobilière du canton de Berne

Avec 146,6 millions de francs de recettes et 147,7 millions de francs de dépenses, les comptes de l'exercice annuel 1987 se soldent par un excédent de dépenses d'environ 1,1 million de francs. Ce résultat insatisfaisant s'explique ainsi: d'une part, les encaissements de primes ont diminué, parce que toutes les primes de base ont été réduites au début de l'année; d'autre part, l'année 1987 a de nouveau été caractérisée par une évolution très médiocre des dommages dus aux éléments.

Suite à l'augmentation des dommages causés par des inondations ces dernières années, l'Assurance immobilière a confié, d'entente avec d'autres intéressés, une étude à des spécialistes, visant à démontrer où le danger d'inondation est particulièrement grand dans le canton de Berne et comment y remédier.

Il incombe aux services de défense des communes de lutter contre les dommages sur leur territoire. Lors de dommages catastrophiques dus aux éléments, les services de défense de petites communes se trouvent tout particulièrement confrontés à des problèmes quasi insolubles. Les coûts qui en découlent doivent être supportés par les communes, ce qui implique pour bon nombre de celles-ci des charges supplémentaires qui ne peuvent guère être assumées. C'est pourquoi, le Conseil-exécutif a constitué au milieu de l'année un groupe de travail placé sous la direction de l'Assurance immobilière. Ce groupe doit étudier les moyens propres à améliorer l'aide financière consentie jusqu'ici aux communes touchées par de tels désastres. Le groupe de travail a soumis des solutions qui devraient permettre au canton de davantage contribuer, à l'avenir, aux dépenses des communesurement touchées.

Les dommages causés par le feu ont atteint les mêmes proportions que les années précédentes. Par rapport aux autres cantons, l'évolution des dommages dus aux éléments dans le canton de Berne est défavorable. Cette situation est en partie attribuable à l'équipement insuffisant des services de défense de certaines communes. Les lacunes à combler en la matière ont été recensées lors de la dernière inspection. L'Assurance immobilière alloue dans ce but les subventions habituelles, alors qu'elle octroie aux communes à faibles ressources financières des subsides supplémentaires temporaires et limités. Pour plus de détails, il convient de se référer au rapport de gestion 1987 de l'Assurance immobilière.

3. Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances

Récapitulatif:

	1983	1984	1985	1986	1987
Initiatives populaires	1	–	–	1	–
Lois	1	–	–	2	4
Décrets	3	4	3	4	5
Arrêtés populaires	–	1	1	–	–
Arrêtés du Grand Conseil	1	–	–	–	–
Affaires de Direction	8	2	11	35	33
Ordonnances	14	7	4	7	15

In der Statistik sind nur diejenigen Geschäfte aufgeführt, die von der Volkswirtschaftsdirektion traktandiert wurden. Aufstellung nach dem Jahr der Behandlung im Grossen Rat.

Ces chiffres ne reprennent que les affaires traitées par la Direction de l'économie publique. Répartition selon l'année où le Grand Conseil a traité l'affaire.

3.1 Gesetz, Dekrete und Grossratsbeschlüsse

1987 wurden im Grossen Rat folgende Gesetze und Dekrete unterbreitet:

a) *durch die Volkswirtschaftsdirektion:*

- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland
- Gesetz über die Förderung der Wirtschaft (1. Lesung)
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (1. Lesung)
- Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebots (Änderung)
- Dekret über die Wohnbaulandsicherung (Dekret III zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebots); Änderung
- Dekret über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten (Dekret IV zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebots); Änderung
- Dekret über die Finanzierung der Ingenieurschulen, Technikerschulen und höheren Fachschulen (Änderung des Anhangs)
- Dekret betreffend die Neufestsetzung des Mindestansatzes der Kinderzulagen für Arbeitnehmer (Änderung)
- Dekret betreffend die Neufestsetzung der Familienzulagen in der Landwirtschaft (Änderung).

b) *In Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion (Federführung):*

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Primarschule, des Gesetzes über die Mittelschulen, des Gesetzes über die Berufsbildung und des Gesetzes über die Ingenieurschulen, Technikerschulen und höhere Fachschulen (Spätsommerschulbeginn)
- Dekret zur Einführung des Schuljahresbeginns im Spätsommer.

Die Direktionsgeschäfte betrafen:

Wirtschaftsförderung – Landpolitik

- Impulsprogramm zugunsten des Berner Jura
- Erschliessungshilfe an die Industriezone Les Ravières in Court
- Genehmigung von drei Kaufverträgen für den Kauf bzw. Verkauf von Land in Burgdorf/Oberburg, Ittigen und Langenthal.

Fremdenverkehrsförderung

- Staatsbeiträge an den Nordrampe-Höhenweg der BLS von Kiental/Ramslauenen nach Kandersteg (Berner Wanderwege).

Förderung preisgünstiger Wohnbauten

- Genehmigung von vier Geschäften für Lastenzuschüsse und teilweise Bürgschaften für Mehrfamilienhäuser bzw. Doppel-einfamilienhäuser in Bévilard, Konolfingen, Thun und Zielebach.

Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

- Staatsbeiträge 1985 an die Krisenhilfe
- Beitrag an das Beschäftigungsprogramm «Kinderhilfswerk UNICEF» der Gemeinde Biel.

3.1 Lois, décrets et arrêtés du Grand Conseil

En 1987, les décrets et arrêtés suivants ont été soumis au Grand Conseil:

a) *par la Direction de l'économie publique:*

- loi portant introduction de la loi fédérale sur l'acquisition d'immeubles par des personnes à l'étranger;
- loi sur le développement de l'économie cantonale (1^{re} lecture);
- loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne (1^{re} lecture);
- loi concernant l'amélioration de l'offre de logements (modification);
- décret sur la réservation de terrains à bâtir (décret III en application de la loi concernant l'amélioration de l'offre de logements); modification;
- décret sur l'encouragement à la construction de logements à des prix raisonnables (décret IV en application de la loi concernant l'amélioration de l'offre de logements);
- décret concernant le financement des écoles d'ingénieurs, des écoles de techniciens et des écoles spéciales supérieures (modification de l'annexe);
- décret concernant l'ajustement du taux minimum de l'allocation pour les enfants aux salariés (modification);
- décret concernant l'adaptation des allocations familiales dans l'agriculture (modification).

b) *en collaboration avec la Direction de l'instruction publique (direction responsable):*

- loi portant modification de la loi sur l'école primaire, de la loi sur les écoles moyennes, de la loi sur la formation professionnelle et de la loi sur les écoles d'ingénieurs, les écoles techniques et les écoles supérieures (début de l'année scolaire à la fin d'été);
- décret portant introduction du début de l'année scolaire à la fin de l'été.

Les affaires de Direction concernaient:

Encouragement de l'économie – politique foncière

- programme d'impulsion en faveur du Jura bernois;
- aide à l'équipement de la zone industrielle «Les Ravières» à Court;
- approbation de trois contrats de vente pour l'achat ou la vente de terrains à Berthoud/Oberburg, Ittigen et Langenthal.

Encouragement du tourisme

- subventions de l'Etat en faveur du chemin des crêtes de la rampe nord du BLS de Kiental/Ramslauenen à Kandersteg (Association bernoise de tourisme pédestre).

Encouragement à la construction de logements à des prix raisonnables

- approbation de quatre affaires portant sur des contributions aux charges et cautionnements partiels pour des maisons locatives à Bévilard, Konolfingen, Thoune et Zielebach.

Mesures de lutte contre le chômage

- contributions de l'Etat 1985 au secours de crise;
- subvention en faveur du programme d'occupation de la Ville de Biel (projet UNICEF).

Lufthygiene

- Verpflichtungs- und Nachkredit zum Vollzug der Luftreinhalte-Vorschriften.

Ingenieurschulen und Holzfachschule Biel

- Verpflichtungskredit zur Auslösung der Sondermassnahmen des Bundes zugunsten der Informatik und der Ingenieurwissenschaften
- Verpflichtungskredit für den Ersatz der ausgefallenen Rührkessel-Reaktoranlage an der Ingenieurschule Burgdorf
- Betriebsbeitrag 1986 an die Ingenieurschule Bern HTL
- Holztechnologie und Holzkunde: Zusatzkredit für die Schaffung eines Labors an der Holzfachschule Biel.

Ausbau der Berufsschulen

- Staatsbeitrag zur Dislokation von drei Schulpavillons in der Felsenau der Gewerblich-industriellen Berufsschule Bern
- Staatsbeitrag an die Schule für Gestaltung, Bern, an die Kosten des Umbaus, der Erweiterung und des Neubaus.
- Staatsbeitrag an den Umbau des Gebäudes Biella-Neher AG für die Gewerbliche Berufsschule (Provisorium)
- Zusatzkredit und Nachkredit an die Sportanlage Hard in Langenthal.

Berufsschulunterricht

- Staatsbeitrag an die Kosten des Rechnungsjahres 1985 für die Ausbildung von Hausbeamtinnen an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule der Stadt Bern
- Staatsbeiträge 1986 an die Berufsschulen
- Staatsbeitrag an die Weiterbildungsveranstaltungen 1986
- Staatsbeitrag an die Weiterbildungsveranstaltungen 1986 der Kaufmännischen Berufsschule Bern
- Betriebsbeitrag 1986 an die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Bern
- Forderungsverzicht von Schulkostenbeiträgen beim Kanton Jura.

Berufsberatung

- Staatsbeiträge an die Betriebskosten des Rechnungsjahres 1985 der regionalen Berufsberatungsstellen
- Betriebsbeiträge 1986 an die regionalen Berufsberatungsstellen.

Krankenversicherung

- Auszahlung des Staatsbeitrages 1985 und 1986 an die obligatorische Krankenversicherung der Einwohnergemeinde Biel
- Staatsbeiträge 1986 an die Krankenkassen zur Förderung der freiwilligen Krankenversicherung.

Unwetterschäden 1987

- Beitrag aus dem Lotteriefonds zur Hilfe an Unwettergeschädigte des Jahres 1987.

3.2 Verordnungen

Der Regierungsrat hat 1987 folgende Verordnungen erlassen:

- Verordnung für das Studium und die Prüfungen der Lehrkräfte für Wirtschaft und Recht
- Verordnung über die Schulen und Institutionen der Berufsbildung (VBS)

Salubrité de l'air

- crédit supplémentaire et crédit d'engagement pour l'exécution des prescriptions en matière de protection de l'air.

Ecole d'ingénieurs et Ecole du bois à Bienne

- crédit d'engagement pour les mesures spéciales envisagées par la Confédération en faveur de l'informatique et des sciences de l'ingénieur;
- crédit d'engagement destiné au remplacement de la chaudière à réactions mise hors service à l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud;
- contribution de l'Etat aux frais d'exploitation 1986 de l'Ecole d'ingénieurs ETS de Berne;
- technologie du bois et science du bois; crédit complémentaire pour l'installation d'un laboratoire à l'Ecole du bois à Bienna.

Extension des écoles professionnelles

- subvention cantonale destinée au démontage de trois pavillons scolaires à Felsenau pour l'Ecole professionnelle industrielle et artisanale de Berne;
- subvention cantonale allouée en faveur de l'Ecole d'arts appliqués de Berne pour les travaux de transformation et d'agrandissement du bâtiment existant et pour la nouvelle construction;
- subvention cantonale destinée à la transformation du bâtiment Biella-Neher AG pour l'Ecole professionnelle des arts et métiers de Bienna (locaux provisoires);
- crédit complémentaire et crédit supplémentaire destinés au Centre sportif du Hard à Langenthal.

Enseignement professionnel

- subvention de l'Etat aux frais de formation des intendantes de maison pour l'exercice 1985 à la Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule de la Ville de Berne;
- subventions cantonales en faveur des écoles professionnelles pour l'exercice 1986;
- subvention cantonale pour les cours de perfectionnement 1986 à l'Ecole professionnelle commerciale de Berne;
- subvention cantonale pour les cours de perfectionnement 1986;
- contribution de l'Etat aux frais d'exploitation de l'Ecole supérieure d'économie et d'administration de Berne pour 1986;
- renonciation au recouvrement de contributions aux frais scolaires dues par le canton du Jura.

Orientation professionnelle

- subventions de l'Etat aux frais d'exploitation des offices régionaux d'orientation professionnelle pour 1985;
- subventions cantonales allouées aux offices régionaux d'orientation professionnelle pour 1986.

Assurance-maladie

- versement des contributions de l'Etat pour 1985 et 1986 en faveur de l'assurance-maladie obligatoire de la commune municipale de Bienna;
- contributions de l'Etat pour 1986 versées aux caisses-maladie à titre d'encouragement de l'assurance-maladie volontaire.

Dommages dus aux intempéries de 1987

- subvention prélevée sur le Fonds de loterie à titre d'aide aux victimes des intempéries de 1987.

3.2 Ordonnances

Le Conseil-exécutif a arrêté en 1987 les ordonnances suivantes:

- ordonnance concernant la formation et les examens des maîtres de sciences économiques et de droit;
- ordonnance sur les écoles et les institutions de la formation professionnelle (OEFPr);

- Verordnung über die Berufslehre (VBL) (Änderung)
- Normalarbeitsvertrag für hauswirtschaftliche Arbeitnehmer (Totalrevision)
- Verordnung über Anpassungen bei den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (Änderung)
- Verordnung über die Finanzierung der Ingenieurschulen, Technikerschulen und höheren Fachschulen (Änderung)
- Bergführertarif (Änderung)
- Feuerpolizeiverordnung (Totalrevision)
- Kaminfegertarif (Änderung)
- Schulreglement der Ingenieurschule Burgdorf (Änderung)
- Schulreglement der Ingenieurschule St. Immer und der ihr angegliederten Fachschulen (Änderung)
- Schulreglement der Holzfachschule Biel (Totalrevision)
- Schulreglement der Verkehrs- und Verwaltungsschule Biel (Änderung)
- Schulreglement der Schnitzler- und Geigenbauschule Brienz (Änderung)
- Reglement betreffend die Benützung von privaten und staatlichen Motorfahrzeugen sowie der Infrastruktur an der automobiltechnischen Abteilung der Ingenieurschule Biel.

- ordonnance sur l'apprentissage (OA), modification;
- contrat-type de travail pour travailleurs de l'économie domestique (révision totale);
- ordonnance concernant l'adaptation des prestations complémentaires à l'AVS/AI (modification);
- ordonnance concernant le financement des écoles d'ingénieurs, des écoles techniques et des écoles supérieures (modification);
- tarif des guides de montagne (modification);
- ordonnance concernant la police du feu (révision totale);
- tarif des ramoneurs (modification);
- règlement concernant l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud (modification);
- règlement concernant l'Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier et ses écoles de métiers affiliées (modification);
- règlement de l'Ecole du bois de Bienne (révision totale);
- règlement concernant l'Ecole cantonale d'administration et des transports de Bienne (modification);
- règlement de l'Ecole de sculpteurs sur bois et de luthiers à Brienz (modification);
- règlement concernant l'infrastructure dans la division automobile à l'Ecole d'ingénieurs de Bienne et l'utilisation de voitures privées et de service.

4. Parlamentarische Vorstöße (Motionen und Postulate)

Übersicht (im Grossen Rat behandelt):

	1983	1984	1985	1986	1987
Motionen	10	21	21	10	28
Postulate	4	2	1	2	4
Interpellations	15	15	14	7	11
Schriftliche Anfragen	2	2	2	–	–

Hängige Motionen und Postulate:

	Motionen	Postulate	Total
Hängig aus den Vorjahren	3	6	9
Überwiesen im Berichtsjahr	19	2	21
dito Motionen als Postulat	–	5	5
Überwiesen von der Erziehungsdirektion zum Vollzug	1	–	1
Total zu behandeln	23	13	36
./. im Berichtsjahr erfüllt und damit abzuschreiben (Ziff. 4.1)	7	3	10
Ende Berichtsjahr hängig:			
– ohne Fristverlängerung (Ziff. 4.2.1)	16	7	23
– mit Fristverlängerung (Ziff. 4.2.2)	–	3	3
Total hängig (Ziff. 4.2)	16	10	26

4.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

Motion Ritschard betreffend Abgabe von Land im Baurecht: Der als Motion überwiesene Punkt 2 wurde mit der Beantwortung durch den Regierungsrat abgeschrieben. Punkt 1 des Vorfusses wurde durch den Grossen Rat abgelehnt.

Motion Zwahlen – Punkt a) als Postulat überwiesen, Punkt b) wurde abgelehnt – betreffend Schaffung eines Büros des Delegierten für Wirtschaftsförderung und Statistik eigens im Berner Jura: Aufgrund der damals hängigen Revision der Wirtschaftsförderungsgesetzgebung wurde Punkt a) der Motion als Postu-

4. Interventions parlementaires (motions et postulats)

Récapitulatif (interventions examinées au Grand Conseil):

	1983	1984	1985	1986	1987
Motions	10	21	21	10	28
Postulats	4	2	1	2	4
Interpellations	15	15	14	7	11
Questions écrites	2	2	2	–	–

Motions et postulats en suspens:

	Motions	Postulats	Total
En suspens depuis les années précédentes	3	6	9
Acceptés au cours de l'année écoulée	19	2	21
Motions acceptées comme postulats	–	5	5
Reçu de la Direction de l'instruction publique pour exécution	1	–	1
A examiner au total	23	13	36
./. réalisés et par conséquent classés au cours de l'année écoulée (ch. 4.1)	7	3	10
En suspens à la fin de l'année écoulée			
– sans prolongation (ch. 4.2.1)	16	7	23
– avec prolongation (ch. 4.2.2)	–	3	3
En suspens au total (ch. 4.2)	16	10	26

4.1 Classements des motions et postulats réalisés

Motion Ritschard concernant la cession de terrains en droit de superficie: le point 2, accepté comme motion, a été classé par la réponse du Conseil-exécutif. Le point 1 a été rejeté par le Grand Conseil.

Motion Zwahlen – point a) accepté comme postulat, point b) rejeté – concernant la décentralisation du bureau du délégué au développement économique et les statistiques propres au sud du Jura: la législation sur le développement économique faisant l'objet d'une révision, le point a) est accepté comme

lat überwiesen. In der Februar-Session 1988 hat der Grosse Rat die Änderung des Dekrets über die Organisation der Wirtschaftsförderung gutgeheissen. Dabei sind keine Vorschläge im Sinn des Motionärs eingebbracht worden.

Motion Zbären – Ziffern 1 und 3 als Motion überwiesen; Ziffer 2 wurde abgelehnt – betreffend wirksame Massnahmen für eine bessere Luftqualität.

Ziffer 1: Aufgrund des Massnahmenberichtes «Waldsterben und Luftverschmutzung im Kanton Bern» hat der Grosse Rat in der Mai-Session 1987 die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Ziffer 3: Die Information der Bevölkerung muss als Daueraufgabe angesehen werden.

Postulat Fischer Regula betreffend Erledigung der Kursgesuche von Arbeitslosen: Das Postulat wurde mit der Beantwortung durch den Regierungsrat abgeschrieben.

Motion Strahm (Cortébert) betreffend Verlängerung des Anspruchs auf Arbeitslosenentschädigung, unter dem Titel Hilfe an wirtschaftlich benachteiligte Regionen: Das Anliegen ist mit der Verordnung des Bundesrats vom 1. April 1987 über die Erhöhung der Höchstzahl der Taggelder und den Wegfall der Taggeldkürzungen in der Arbeitslosenversicherung sowie der Ausdehnung des Anwendungsbereichs auf die Amtsbezirke Biel, Courtelary, Moutier und Neuenstadt erfüllt.

Motion Zulauf betreffend Kürzung des Taggeldanspruchs der Arbeitslosen: Das Anliegen ist mit der Verordnung des Bundesrats vom 1. April 1987 über die Erhöhung der Höchstzahl der Taggelder und den Wegfall der Taggeldkürzungen in der Arbeitslosenversicherung sowie der Ausdehnung des Anwendungsbereichs auf die Amtsbezirke Biel, Courtelary, Moutier und Neuenstadt erfüllt. Insbesondere erübrig sich ein zusätzlicher Einsatz von Mitteln aus dem Krisenfonds.

Motion Blatter – als Postulat überwiesen – betreffend Erhöhung der Kinderzulagen: Mit Dekret vom 4. November 1987 beschloss der Grosse Rat, den Mindestansatz für die monatliche Kinderzulage mit Wirkung ab 1. Januar 1988 auf 115 Franken zu erhöhen.

Motion Luder betreffend Kinder- und Familienzulagen in der Landwirtschaft: Mit Dekret vom 1. Juli 1987 beschloss der Grosse Rat, mit Wirkung ab 1. April 1988 die in der kantonalen Familienzulagenordnung für die Landwirtschaft auszurichtenden monatlichen Haushaltungszulagen auf 50 Franken und die Kinderzulagen auf 35 Franken zu erhöhen.

Motion Lüscher betreffend Schaffung eines Lehrstuhls für erneuerbare Energien an einer Ingenieurschule HTL: Der Grosse Rat hat am 3. Februar 1988 der Einführung eines Nachdiplomstudiums Energietechnik an der Ingenieurschule Burgdorf zugestimmt.

Motion Schmitz betreffend Ausbildung von Fachpersonal: Mit der Einführung eines Nachdiplomstudiums Umweltechnik (Luft) an der Ingenieurschule Biel durch den Grossen Rat am 3. Februar 1988 ist die Motion erfüllt.

postulat. Lors de la session de février 1988, le Grand Conseil a approuvé la modification du décret concernant les mesures d'organisation à prendre en matière de développement économique. Aucune proposition à cette occasion n'a été faite dans le sens souhaité par le motionnaire.

Motion Zbären – chiffres 1 et 3 acceptés comme motion; chiffre 2 rejeté – concernant des mesures efficaces pour améliorer la qualité de l'air.

Chiffre 1: se fondant sur le rapport concernant les dégâts aux forêts et la pollution atmosphérique dans le canton de Berne, le Grand Conseil a, lors de la session de mai 1987, pris les décisions nécessaires.

Chiffre 3: l'information au public doit constituer une tâche durable.

Postulat Fischer concernant le traitement des demandes présentées par des chômeurs concernant des cours: le postulat a été réalisé par la réponse du Conseil-exécutif.

Motion Strahm (Cortébert) concernant la prolongation du droit à l'indemnité de chômage, à titre d'aide aux régions économiquement menacées: la requête est satisfaite par la mise en vigueur de l'ordonnance fédérale du 1^{er} janvier 1987 sur l'augmentation du nombre maximum d'indemnités journalières et la suppression de la réduction des indemnités journalières dans l'assurance-chômage ainsi que par l'extension de l'application de cette ordonnance aux districts de Bienne, Moutier, Courtelary et La Neuveville.

Motion Zulauf concernant la réduction du nombre d'indemnités journalières octroyées aux chômeurs: la requête formulée dans la motion est satisfaite par la mise en vigueur de l'ordonnance fédérale du 1^{er} avril 1987 sur l'augmentation du nombre maximum d'indemnités journalières et la suppression de la réduction des indemnités journalières dans l'assurance-chômage ainsi que par l'extension de l'application de l'ordonnance aux districts de Bienne, Courtelary, Moutier et La Neuveville. Des prélevements supplémentaires sur le fonds de crise ne sont pas nécessaires.

Motion Blatter – acceptée comme postulat – concernant l'augmentation des allocations pour enfants: le Grand Conseil a décidé, par décret du 4 novembre 1987, de relever le taux minimal pour l'allocation pour enfants à 115 francs avec effet au 1^{er} janvier 1988.

Motion Luder concernant les allocations familiales et allocations pour enfants dans l'agriculture: le Grand Conseil a décidé, par décret du 1^{er} juillet 1987, d'augmenter le montant, fixé dans la législation cantonale, des allocations de ménage à 50 francs et des allocations pour enfants à 35 francs, avec effet au 1^{er} avril 1988.

Motion Lüscher concernant la création dans une école d'ingénieurs (ETTS) d'une chaire pour les énergies renouvelables: le Grand Conseil a approuvé, le 3 février 1988, l'introduction d'un cycle d'études postgrades en techniques de l'énergie à l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud.

Motion Schmitz concernant la formation de personnel spécialisé: la requête formulée dans la motion est satisfaite par la décision du Grand Conseil du 3 février 1988, d'introduire un cycle d'études postgrades en technique de l'environnement (air) à l'Ecole d'ingénieurs de Bienne.

4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

Motion Loeb betreffend Deblockierung von Landan- und Landverkäufen gemäss Landerwerbsfonds der Wirtschaftsförderung: Die aktuellen Landgeschäfte müssen trotz Revision des

4.2 Réalisation des motions et postulats acceptés

4.2.1 Motions et postulats dont le délai de deux ans n'est pas encore expiré

Motion Loeb concernant l'assouplissement des conditions d'achat et de vente de terrains dans le cadre du Fonds pour l'acquisition et l'équipement de terrains prévu par la loi sur le

Wirtschaftsförderungsgesetzes weiterhin den gemäss Staatsverfassung zuständigen Behörden zur Beschlussfassung und somit in der Regel dem Grossen Rat zur Bestätigung unterbreitet werden. Die Wiedereinführung der früher bewährten Kompetenzregelung bedarf somit der Anpassung der Staatsverfassung (Art. 26, Ziff. 12).

Motion Steinmann betreffend Sonderaktion zur Verbesserung der hygienischen Wohnverhältnisse im Kanton Bern, insbesondere im Voralpen- und Berggebiet: Die Revision des Gesetzes über die Verbesserung des Wohnungsangebotes sowie zweier dazugehöriger Dekrete ist Ende 1987 abgeschlossen worden. Der Vollzug der Wohnbauförderungsmassnahmen soll im Jahr 1988 weiter intensiviert werden. Dem Anliegen des Motionärs kann voll Rechnung getragen werden. Nebst anderem soll auch die Informationstätigkeit verstärkt werden.

Motion Messerli – als Postulat überwiesen – betreffend Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit und deren Auswirkungen: Das Anliegen soll bei der Revision des Gesetzes über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berücksichtigt werden. Die Vorlage wird dem Grossen Rat voraussichtlich 1989 unterbreitet werden.

Motion Schwarz (Konolfingen) – als Postulat überwiesen – betreffend Zulassungsprüfung für Absolventen der Wirkurse: Zurzeit werden Prüfungsmisserfolge der letzten Jahre statistisch ausgewertet, um näheren Aufschluss über die Faktoren zu erhalten, die zum Scheitern führen. Außerdem werden die ersten Erfahrungen mit der verschärften Handhabung der Zulassungskriterien verarbeitet. Im Verlauf des Jahres 1988 sollte deshalb entschieden werden können, welche Massnahmen erforderlich sind.

Motion Kohler betreffend Schulorganisation im Bereich der Berufsbildung: Die Arbeiten mit dem Ziel, die Schulorganisation zu überprüfen, wurden in beiden Sprachgebieten weitergeführt. Beigezogen wird auch die Berufsbildungskommission. Über die Ergebnisse wird der Grossen Rat noch informiert.

Motion Seiler (Ringgenberg) – als Postulat überwiesen – betreffend Änderung der Berechnungsgrundlagen für Schulostenbeiträge der Wohnsitzgemeinden an die verschiedenen Berufsschulen: Erste Vorarbeiten sind bereits getroffen worden. Da auch die Werkjahre miteinbezogen werden müssen, ist ein gemeinsames Vorgehen mit der Erziehungsdirektion erforderlich (Weiterbildungsklassen).

Motion Zürcher betreffend Massnahmen gegen die Lehrerarbeitslosigkeit wurde von der Erziehungsdirektion beantwortet und unserer Direktion – soweit noch aktuell – zum Vollzug überwiesen: Der Abbau von Zusatzlektionen ist in einem bedeutenden Ausmass, aber noch nicht vollständig realisiert. Der Grund für den nicht vollständigen Abbau liegt einerseits im weiterhin feststellbaren Mangel an qualifizierten Handelslehrerinnen und -lehrern. So mussten – insbesondere an kaufmännischen Berufsschulen in ländlichen Regionen – einzelnen Lehrerinnen und Lehrern Zusatzlektionen bewilligt werden, damit der entsprechende Unterricht angeboten werden konnte. Andererseits sind kleinere Gewerbeschulen für den allgemeinbildenden Unterricht noch auf die Mitarbeit von Primar- und Sekundarlehrerinnen und -lehrern angewiesen. Der weitere Abbau von Zusatzlektionen ist erst möglich, wenn in sämtlichen Fachbereichen genügend Berufsschullehrerinnen und -lehrer zur Verfügung stehen.

Motion Meyer – als Postulat überwiesen – betreffend volle Kinderzulagen für Teilzeitbeschäftigte: Das Begehren wird im Rahmen einer Gesamtrevision des Gesetzes vom 5. März 1961 über Kinderzulagen für Arbeitnehmer geprüft und gegebenenfalls berücksichtigt. Die ersten Vorbereitungsarbeiten für diese Gesetzesrevision wurden beim Versicherungsamt in die Wege geleitet.

Motion Seiler (Ringgenberg) betreffend Hilfeleistungen an Gemeinden bei der Behebung von Naturschäden: Die Abklärungen der vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe sind

développement de l'économie cantonale: malgré la révision de la loi sur le développement de l'économie cantonale, les affaires foncières seront soumises, comme auparavant, pour décision, aux autorités qui en ont la compétence conformément à la constitution cantonale et pour ratification, au Grand Conseil. La réintroduction de l'ancien ordre de compétences, qui a fait ses preuves, nécessite par là-même une modification de la constitution cantonale (art. 26, ch.12).

Motion Steinmann concernant la campagne pour améliorer les conditions d'hygiène dans les habitations, en particulier dans les régions préalpine et alpine: la révision de la loi sur le maintien de locaux d'habitation et de deux décrets y relatifs a été achevée à fin 1987. Il s'agira d'intensifier encore les mesures d'encouragement en 1988. La requête formulée par le motionnaire peut être entièrement satisfaite. L'information doit par ailleurs être améliorée.

Motion Messerli – acceptée comme postulat – concernant la lutte contre les longues périodes de chômage et leurs conséquences: il conviendra de tenir compte de la requête lors de la révision de la loi sur le service de l'emploi et l'assurance-chômage. Le projet doit être soumis au Grand Conseil en 1989.

Motion Schwarz (Konolfingen) – acceptée comme postulat – concernant l'examen d'admission pour les participants aux cours d'aubergistes: l'analyse faite à partir de statistiques sur les échecs enregistrés ces dernières années doit permettre d'en déterminer plus exactement les causes. Les premières expériences sont faites actuellement suite à l'introduction de conditions d'admission plus sévères. Il conviendra de décider en 1988 quel genre de mesures il s'agira de prendre.

Motion Kohler concernant l'organisation des écoles assurant la formation professionnelle: les travaux visant à restructurer l'enseignement professionnel se sont poursuivis dans les deux régions linguistiques. La commission pour la formation professionnelle a également été appelée à y participer. Le Grand Conseil sera plus amplement informé à ce sujet.

Motion Seiler (Ringgenberg) – acceptée comme postulat – concernant la modification des bases de calcul des contributions aux frais scolaires versées par les communes de domicile aux écoles professionnelles: les premiers travaux sont déjà entamés. Comme les classes préprofessionnelles sont également concernées, il conviendra de collaborer avec la Direction de l'instruction publique (classes de perfectionnement).

Motion Zürcher concernant les mesures pour lutter contre le chômage des instituteurs: la réponse a été faite par la Direction de l'instruction publique et la motion a été transmise, pour réalisation, à notre Direction, dans la mesure où elle est encore actuelle: les leçons supplémentaires n'ont pas pu être totalement supprimées quoiqu'elles l'aient été en bonne partie. La raison en est qu'il manque des maîtres qualifiés dans l'enseignement des branches commerciales. Il a donc fallu, dans les écoles professionnelles commerciales des régions rurales notamment, autoriser les maîtres à donner des leçons supplémentaires pour que l'offre de cours puisse être garantie dans les branches correspondantes. Par ailleurs, les écoles artisanales de plus petite taille doivent pouvoir compter sur la collaboration des instituteurs et des maîtres secondaires pour l'enseignement des branches générales. La suppression totale des heures supplémentaires ne pourra se faire que lorsque dans tous les domaines les écoles professionnelles disposeront du personnel enseignant nécessaire.

Motion Meyer – acceptée comme postulat – concernant le versement des allocations pour enfants complètes aux salariés travaillant à temps partiel: la requête sera examinée et, le cas échéant, il en sera tenu compte lors de la révision de la loi du 5 mars 1961 sur les allocations pour enfants aux salariés. L'Office des assurances a déjà entamé les premiers travaux de révision.

Motion Seiler (Ringgenberg) concernant l'aide financière accordée aux communes pour la réparation de dommages dus aux

weitgehend abgeschlossen. Die notwendigen Verordnungsänderungen sollen im Jahre 1988 vorgenommen werden.

Postulat Schwander betreffend kostenträchtige Paragraphenlast: Dem Anliegen soll laufend Rechnung getragen werden, so z. B. bei der Revision des Gesetzes über die Berufsbildung, bei den Vorarbeiten zur Revision des Gewerbegesetzes usw.

Motion Baumann Ruedi – Punkt 1 und 2 als Motion überwiesen; Punkt 3 wurde überwiesen, gleichzeitig aber als erfüllt abgeschrieben – betreffend Atrazin-Verbot: Mit der am 20. Januar 1988 vorgenommenen Revision von Artikel 146 der Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen wurde die umfassende und laufende Information der Trinkwasserbezüger einer Gemeinde über die Trinkwasserqualität ermöglicht. Zudem hat der Regierungsrat am 26. August 1987 den Bundesrat ersucht, die Verwendung von Atrazin im Gewässerschutzbereich A in der Stoffverordnung zu verbieten. In seiner Antwort vom 13. Januar 1988 an den Regierungsrat teilt der Bundesrat mit, dass er weitergehende Entscheide erst dann erwägen will, wenn die 1987 getroffenen Massnahmen nicht die erwünschten Ergebnisse zeitigen sollten.

Motion Bieri (Oberdiessbach) – als Postulat überwiesen – betreffend vorsorgliche Massnahmen gegen die Luftverschmutzung: Die Arbeiten beim Bund bezüglich Verschärfung des Schwefelgehalts im Heizöl sind im Gang, diejenigen im Zusammenhang mit den Dieselabgasen bereits weit fortgeschritten.

Motion Hafner betreffend Walderhaltung, Massnahmen zur Verringerung des Einkaufsverkehrs: Die erforderlichen Abklärungen sind im Gang. Sie beanspruchen aber viel Zeit, um so mehr als verschiedene Direktionen betroffen sind.

Motion Siegenthaler (Oberwangen) betreffend Eindämmung der HC-Emissionen: Zurzeit laufen sowohl auf Bundes- als auch auf Kantonsebene breit angelegte Vorarbeiten, wo überall HC-Emissionen reduziert werden können. Diesbezügliche Beschlüsse müssen koordiniert werden, so z. B. bei Pendelleitungen von Tankstellen (Garagengewerbe) usw.

Motion Siegenthaler (Oberwangen) betreffend Verbot der Verwendung von Chlor-Fluor-Kohlenwasserstoffen: Die Kompetenzen für ein derartiges Verbot liegen vollumfänglich beim Bund. Deshalb wird dieser Vorstoss an den Bundesrat überwiesen. Nach der Konferenz von Montreal (September 1987) ergibt sich zudem folgende Situation: In gewissen Anwendungsbereichen steht ein totales Verbot in Aussicht. Ausserdem ist eine weitergehende Reduzierung über die Stoffverordnung in Arbeit.

Motion Stämpfli betreffend Raffinerie Cressier: Ein Sanierungskonzept liegt vor. Die damit verbundenen Massnahmen werden von den Neuenburger Behörden und gestützt auf zwei parlamentarische Vorstösse im Nationalrat auch vom Bund überwacht.

Motion Waber – als Postulat überwiesen – betreffend Bewilligung eines Rahmenkredits für die Erarbeitung von Massnahmenplänen gemäss dem Bericht betreffend Waldschäden und Luftverschmutzung im Kanton Bern: Da gesetzliche Änderungen auf kantonaler Ebene erforderlich sind und die eidgenössische Verordnung über Beiträge an Umweltschutzmassnahmen nach Treibstoffzollgesetz noch nicht in Kraft ist, wird die Behandlung noch einige Zeit beanspruchen.

Parlamentarische Vorstösse zum Problem des Smogs:

Motion Schaer D. – Teil 1 als Postulat, Teil 2 als Motion überwiesen – betreffend Alarmkonzept zur Reduzierung von Smog;

éléments naturels: le groupe de travail constitué par le Conseil-exécutif a déjà terminé la plupart de ses investigations. Les modifications seront apportées dans l'ordonnance en 1988.

Postulat Schwander concernant le coût de la réglementation: il sera tenu compte de la requête, notamment dans le cadre de la révision de la loi sur la formation professionnelle, des travaux préliminaires visant à une révision de la loi sur l'industrie, etc.

Motion Baumann Ruedi – points 1 et 2 acceptés comme motion; point 3 accepté, mais classé en même temps en tant que réalisé – concernant l'interdiction de l'atrazine: La révision du 20 janvier 1988 de l'article 146 de l'ordonnance sur le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels permet une information constante et complète des utilisateurs d'eau potable d'une commune sur la qualité de l'eau potable. Par ailleurs, le Conseil-exécutif a demandé au Conseil fédéral le 26 août 1987, d'interdire dans l'ordonnance sur les substances l'utilisation de l'atrazine dans le secteur de protection des eaux A. Dans sa réponse du 13 janvier 1988 au Conseil-exécutif, le Conseil fédéral communique qu'il n'envisagera de décisions plus radicales que si les mesures prises en 1987 n'apportent pas les résultats attendus.

Motion Bieri (Oberdiessbach) – acceptée comme postulat – concernant les mesures de prévention contre la pollution atmosphérique: La Confédération a entamé les travaux concernant la diminution de la teneur en soufre de l'huile de chauffage, elle a déjà bien avancé ceux concernant les gaz d'échappement diesel.

Motion Hafner concernant la sauvegarde des forêts, mesures visant à limiter les déplacements motorisés pour cause d'achats: Les enquêtes nécessaires sont en cours. Elles demandent cependant beaucoup de temps, d'autant plus que plusieurs Directions sont concernées.

Motion Siegenthaler (Oberwangen) concernant la réduction des émissions HC: La Confédération et le canton ont entamé des travaux préliminaires de grande envergure pour permettre de réduire partout les émissions HC. Les décisions qui seront prises devront être coordonnées, p. ex. conduites d'aération installées sur les pompes à essence (garages), etc.

Motion Siegenthaler (Oberwangen) concernant l'interdiction d'utiliser les hydrocarbures chlorés et fluorés: Seule la Confédération est compétente pour cette interdiction. C'est pourquoi cette intervention parlementaire est renvoyée au Conseil fédéral. La conférence de Montréal (septembre 1987) a conclu qu'il fallait envisager une interdiction totale dans certains domaines d'application. Par ailleurs, les travaux sont en cours pour introduire une réduction plus radicale dans l'ordonnance sur les substances.

Motion Stämpfli concernant la raffinerie de Cressier: Il existe un plan d'assainissement. Les mesures qui y sont liées sont sous la surveillance des autorités neuchâteloises et aussi de la Confédération en vertu de deux interventions parlementaires adressées au Conseil national.

Motion Waber – acceptée comme postulat – concernant l'octroi d'un crédit-cadre pour élaborer les plans d'action préconisés dans le Rapport sur la détérioration des forêts et la pollution atmosphérique dans le canton de Berne: Le traitement de cette intervention prendra encore quelque temps puisqu'il s'agit de modifier la législation cantonale et que l'ordonnance fédérale sur les subventions aux mesures de protection de l'environnement en vertu de la loi concernant l'utilisation du produit des droits d'entrée sur les carburants n'est pas encore en vigueur.

Interventions parlementaires concernant le problème du smog:

Motion Schaer D. – partie 1 acceptée comme postulat, partie 2 acceptée comme motion – concernant le plan d'alarme contre le smog;

Motion Hess (Ins) betreffend Smogalarmkonzept;
Motion Hess (Ins) betreffend tägliche Veröffentlichung der Immissionsgrenzwerte:
 Der Bundesrat hat im Dezember 1987 «Empfehlungen für das Vorgehen bei Wintersmog» beschlossen und an die Kantone delegiert. Der Regierungsrat wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit befassen (Alarmkonzepte für gewisse Regionen im Kanton Bern).

Parlamentarische Vorstöße zu den Vollzugsproblemen von Luftreinhalte-Vorschriften:

Motion Gallati – Ziffer 1 als Motion, Ziffer 2 als Postulat überwiesen – betreffend energetische Massnahmen gegen die Luftverschmutzung:

Ziffer 1: Um Massnahmen gegen die Luftverschmutzung zu beschleunigen, sind gesetzgeberische Arbeiten notwendig. Diese sind im Gang.

Ziffer 2: Die hier geforderten Massnahmen fallen allesamt in die Kompetenz des Bundes. Alle damit zusammenhängenden Anliegen werden deshalb gemeinsam an den Bundesrat weitergeleitet.

Motion Herzig betreffend Anschaffung eines zweiten Immissionsmesswagens: Der personelle und instrumentelle Ausbau der kantonalen Fachstelle Luftreinhaltung wird gemäss den Beschlüssen des Grossen Rates etappenweise bis ins Jahr 1990 vorgenommen. Die 2. Immissionsausrüstung wird im Jahr 1988 beschafft. Gleichzeitig wird das erforderliche Personal angestellt.

Motion Fischer Regula betreffend Vollzug der Luftreinhalteverordnung im Kanton Bern: Dort wo eindeutige Immissionsgrenzwertüberschreitungen für Luftschadstoffe festgestellt werden, hat die Arbeit an den Massnahmenplänen unverzüglich eingesetzt. Es betrifft dies die Regionen Bern, Biel und Thun. Weitere Abklärungen in andern Regionen sind im Gang.

Motion Hess (Anet) concernant la publication quotidienne des valeurs d'immissions:

Le Conseil fédéral a arrêté en décembre 1987 des «Recommandations concernant la lutte contre le smog hivernal» et chargé les cantons de les appliquer. Le Conseil-exécutif s'occupera très prochainement de cette affaire (plans d'alarms dans certaines régions du canton de Berne).

Interventions parlementaires relatives aux problèmes d'exécution que posent les prescriptions sur la protection de l'air

Motion Gallati – chiffre 1 accepté comme motion, chiffre 2 accepté comme postulat – concernant des mesures plus efficaces pour conter la pollution de l'air:

Chiffre 1: Des travaux législatifs sont nécessaires pour accélérer les mesures de lutte contre la pollution de l'air. Ils sont d'ailleurs en cours.

Chiffre 2: Toutes les mesures demandées ici sont de la compétence de la Confédération. Toutes les requêtes qui y sont liées sont par conséquent transmises ensemble au Conseil fédéral.

Motion Herzig concernant l'acquisition d'un second véhicule de mesure des immissions: Le Grand Conseil a décidé que la division protection de l'air se développerait par étapes jusqu'en 1990, tant du point de vue du personnel que du matériel. Le 2^e équipement de mesures d'immissions sera acquis en 1988. Pendant ce temps, le personnel nécessaire est recruté.

Motion Fischer Regula concernant l'exécution de l'ordonnance sur la protection de l'air dans le canton de Berne: Partout où les immissions de polluants atmosphériques dépassent les limites, l'élaboration de plans de mesures est aussitôt entamée. C'est le cas des régions de Berne, Bienne et Thoune. Des enquêtes complémentaires sont en cours dans d'autres régions.

4.2.2 Motionen und Postulate mit Fristerstreckung

Postulat Moser aus dem Jahre 1982 betreffend Bewilligungspflicht und Aufsicht über die Treuhänder: Die Frage der Bewilligungspflicht für Treuhänder muss im Rahmen der Revision des Gewerbegesetzes überprüft werden. Der Grosse Rat wird die Vorlage frühestens 1990 behandeln können.

Der Grosse Rat hat in der November-Session 1985 die Frist zur Erfüllung des Postulates bis Ende 1987 verlängert und im November 1987 einer weiteren Fristverlängerung um zwei Jahre zugestimmt (1989).

Motion Jenni aus dem Jahre 1985 – als Postulat überwiesen – betreffend Totalrevision des Gewerbegesetzes: Der Grosse Rat wird die Vorlage frühestens 1990 behandeln können, zumal auch das Einführungsgesetz zum Arbeitsgesetz revidiert werden muss. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1987 die Frist zur Erfüllung des Postulates bis 1989 verlängert.

Motion Lutz Hans-Rudolf aus dem Jahre 1984 – als Postulat überwiesen – betreffend Festsetzung des anrechenbaren Reinvermögens bei der Krisenhilfe: Das Anliegen soll bei der Revision des Gesetzes über die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung berücksichtigt werden. Die Vorlage wird dem Grossen Rat voraussichtlich 1989 unterbreitet werden. Der Grosse Rat hat in der November-Session 1986 die Frist zur Erfüllung des Postulates bis Ende 1988 verlängert.

4.2.2 Motions et postulats au bénéfice d'une prolongation de délai

Postulat Moser déposé en 1982 concernant l'autorisation d'exercer la profession et surveillance des fiduciaires: La question de l'autorisation obligatoire pour fiduciaires doit être réexaminée lors de la révision de la loi sur l'industrie. Le Grand Conseil débattrà du projet au plus tôt en 1990. Le Grand Conseil a, au cours de la session de novembre 1985, prolongé jusqu'à fin 1987 le délai pour réaliser le postulat, et en novembre 1987 accordé une nouvelle prolongation de deux ans (1989).

Motion Jenni déposée en 1985 – acceptée comme postulat – concernant la révision totale de la loi sur l'industrie: Le Grand Conseil débattrà du projet au plus tôt en 1990, d'autant plus que la loi introductory à la loi sur le travail devra être révisée. Le Grand Conseil a, au cours de la session de novembre 1987, prolongé jusqu'en 1989 le délai pour réaliser le postulat.

Motion Lutz Hans-Rudolf déposée en 1984 – acceptée comme postulat – concernant le calcul de la fortune nette imputable en cas de secours de crise: La requête formulée dans la motion sera prise en compte lors de la révision de la loi sur le service de l'emploi et l'assurance-chômage. Le projet sera probablement débattu au Grand Conseil en 1989.

Le Grand Conseil a, au cours de la session de novembre 1986, prolongé jusqu'à fin 1988 le délai pour réaliser le postulat.

Volkswirtschaft	Economie publique	133
4.2.3 <i>Motionen und Postulate, deren Fristenstreckung abgelaufen ist</i>	4.2.3 <i>Motions et postulats dont le délai de réalisation est échu</i>	
Keine.	Aucun.	
Bern, März 1988	Berne, mars 1988	
Der Volkswirtschaftsdirektor: <i>Müller</i>	Le directeur de l'économie publique: <i>Müller</i>	
Vom Regierungsrat genehmigt am 4. Mai 1988	Approuvé par le Conseil-exécutif le 4 mai 1988	

